

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



SERVICESTELLE

KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

DIALOG GLOBAL



Hauptstadt des Fairen Handels 2015

Dokumentation

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Nr. 37

Impressum

Herausgeberin:

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Tulpenfeld 7
53113 Bonn
Telefon +49 228 20 717-0
Telefax +49 228 20 717-150
info@engagement-global.de
www.engagement-global.de

Abteilung Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Tulpenfeld 7
53113 Bonn
Telefon +49 228 20 717-0
Telefax +49 228 20 717-389
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de

Inhaltlich verantwortlich: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy
Dialog Global – Schriftenreihe der Servicestelle, Heft Nr. 37
Projektleitung: Michael Marwede

Texte: Christiane Becker
Redaktion: Michael Marwede

Titelfoto: Dominik Schmitz
Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Fabian Ewert, Königswinter
Druck: Appel & Klinger Druck und Medien GmbH
100% Recyclingpapier, Circlematt White
Druck mit mineralölfreien Farben

Bonn, Februar 2016

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Die Reihe „Dialog Global“ wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Bundesländer Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, sind in der vorliegenden Publikation die zur Gleichstellung von Mann und Frau gebräuchlichen Schreibweisen nicht durchgängig verwendet worden. Bei allen männlichen Bezeichnungen sind selbstverständlich dort, wo es sinnvoll ist, die Frauen gleichermaßen angesprochen (und umgekehrt).

Hauptstadt des Fairen Handels 2015

Dokumentation



Der Wettbewerb wurde als Beitrag der
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
für die Faire Woche 2015
und mit Unterstützung u.a. des
Forums Fairer Handel e. V. durchgeführt.
Hierfür vielen Dank!

Inhalt

Vorwort	5
Der Wettbewerb	6
Die Reden	9
Die Preisträger	24
Die Sonderpreise	38
Die Bewerber	44
Anhang	81

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

fair zu handeln war noch nie so einfach wie heute. Zum einen gibt es immer mehr Unterstützung und es sind immer mehr aktiv im Fairen Handel. Faire Produkte sind überall zu finden. Unternehmen unterstützen Nachhaltigkeit, bio und fair gehört dazu. Und immer stärker gelingen die „Sprünge“ in die Welt, indem von den Engagierten die Wechselwirkungen zwischen lokalem Handeln und den Folgen der Globalisierung deutlich gemacht werden können.

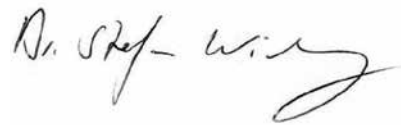
Mit dem siebten Wettbewerbsdurchgang seit 2003 hat die Servicestelle diese Leistungen deutschlandweit wieder heben können – so erfolgreich, wie noch nie. 84 Kommunen haben sich mit 818 Projekten beteiligt. 20 Prozent mehr Kommunen als 2013. Damit haben sich 171 verschiedene Kommunen beworben, fast 46 Prozent sind mehr als einmal dabei gewesen; ein Wert, der sich jedes Mal erhöht und die Treue aufzeigt. Das darf sich alles sehen lassen – auch im Umfang dieser Dokumentation.

Viele neue Beispiele konnten gewonnen werden. Und gewonnen haben natürlich auch die Kommunen: es wurden zehn Preise mit einem Volumen von 105.000 Euro durch den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung auf der Preisverleihung am 21. September in Rostock-Warnemünde überreicht.

Das Thema Fairer Handel konnte ein Stück weiter aus der Nische heraus schauen und erreichte einen neuen bundesweiten Stellenwert. Das war auch durch die inhaltliche Vielfalt der Beiträge auf der Preisverleihung hautnah zu erleben, die viele zum Thema passende Inhalte – auch zu Flüchtlingen und Fluchtursachen – aufgegriffen haben.

Es lässt sich aufzeigen, dass erfolgreiche Leistungen vor Ort entstehen, wenn kommunale Akteure mit Engagement zusammenarbeiten und stets neue Ideen für neue lokale und globale Perspektiven im Dialog entwickeln. Wir freuen uns außerordentlich über die positive Resonanz und auch über die Empfehlung der Jury den Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ in 2017 erneut durchzuführen!

Wir hoffen und wünschen uns, dass Sie uns verbunden bleiben und unsere Angebote weiterhin von allen lokalen Akteuren geschätzt und rege in Anspruch genommen werden! Auch wir arbeiten am Ausbau des Themas. Die Angebote zum Fairen Handel der Servicestelle wachsen mit Ihrem Engagement mit.



Dr. Stefan Wilhelmy

Leiter der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement
Global gGmbH

Der Wettbewerb

Der Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ ging in die siebte Runde. Der Bewerbungszeitraum dauerte von Januar bis Juli 2015. Alle Städte und Gemeinden in Deutschland, die den Fairen Handel durch eigene Aktivitäten – zusammen mit anderen Akteuren – unterstützen, waren aufgerufen sich zu beteiligen. Eingereicht werden konnten sowohl einzelne Aktionen oder Projekte als auch kontinuierliche Maßnahmen und Strategien. Neben fünf Hauptpreisen im Gesamtwert von 100.000 Euro wurden außerdem fünf Sonderpreise (je 1.000 Euro) für herausragende Einzelprojekte vergeben.

Der biennale Wettbewerb wird seit 2003 von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) ausgelobt. Mit dem Wettbewerb werden das lokale Engagement zum Fairen Handel gewürdigt, Öffentlichkeit und Medien auf innovative Beispiele aufmerksam gemacht und zum Nachahmen angeregt. Der Wettbewerb wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

Der Titel „Hauptstadt des Fairen Handels“ wird an Kommunen vergeben, die global verantwortungsvolles Handeln als kommunales Thema begreifen, ihre Bürger für den Fairen Handel begeistern wollen und dieses Thema mit viel Engagement und Ideenreichtum voranbringen.

Fünf Kommunen hatte die Servicestelle zuvor mit dem begehrten Titel ausgezeichnet: Rostock (2013), Bremen (2011), Marburg (2009), Düsseldorf (2007) und Dortmund (2003 und 2005). Der Wettbewerb zeigte auch in 2015 erneut Wirkung: Nach einer Beteiligung von 40 Kommunen in 2009, 62 Kommunen in 2011 und 70 Kommunen in 2013 beteiligten sich in diesem Jahr 84 Kommunen mit 818 Projekten.



Für den Schirmherrn des Wettbewerbs, Bundesminister Dr. Gerd Müller, überreichte Thomas Silberhorn, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), in Rostock die Preise.

Die Preisverleihung ist eine Highlight-Veranstaltung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt zur Fairen Woche 2015.



Foto: Dominik Schmitz

Die Sieger (Preisgeld)

1. Platz: Landeshauptstadt Saarbrücken (35.000 Euro)
2. Platz: Gemeinde Bad Boll (25.000 Euro)
3. Platz: Stadt Neumarkt/Oberpfalz (15.000 Euro)
4. Platz: Stadt Dortmund (12.500 Euro)
4. Platz: Stadt Leipzig (12.500 Euro)

Weitere Sonderpreise – mit je 1.000 Euro dotiert – gehen für gelungene Einzelprojekte an die Städte Augsburg, Frankfurt am Main, Hannover, Nürnberg und Würzburg.

Die Preisträger wurden im Rahmen der Preisverleihung im Kurhaus von Rostock-Warnemünde am 21. September 2015 öffentlich bekannt gegeben.

Auf Empfehlung der Jury plant Engagement Global, den Wettbewerb 2017 zu wiederholen. Alle Bewerber- und Preisträgerkommunen werden 2016 an Erfahrungsaustauschen (zwei Termine, je zwei Tage) teilnehmen, die die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt durchführt. Diese Teilnahme hat jeder Bewerber 2015 gewonnen, alle Kosten werden übernommen.

Die Bewerbungsunterlagen dieses Durchgangs brachten 66 Kilo auf die Waage. Jedes Jurymitglied bekam im Vorfeld der Jurysitzung ein Paket mit drei randvollen Ordnern zur Durchsicht. Am 13. August 2015 tagte die Jury unter dem Vorsitz von Georg Abel, Verbraucher Initiative e. V., und wählte aus 84 eingereichten Bewerbungen und 818 Projekten die künftige Titelträgerin sowie die weiteren Preisträger rund um das kommunale Engagement zum Fairen Handel aus.

Die Jury

Georg Abel, Juryvorsitzender, Verbraucher Initiative e. V., Berlin
 Christopher Duis, Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk e. V. (BeN), Bremen
 Ruben Enxing, Forum Fairer Handel e. V., Berlin
 Helmut Fischer, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Berlin
 Ute J. Holtmann, EHI Retail Institute e. V., Köln
 Holger Matthäus, Hansestadt Rostock
 Dieter Overath, TransFair e. V., Köln
 Axel Welge, Deutscher Städtetag, Köln



Die Jury 2015

v. l. hintere Reihe: Christopher Duis, Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk e. V. (BeN), Axel Welge, Deutscher Städtetag

v. l. mittlere Reihe: Helmut Fischer, BMZ, Georg Abel, Verbraucher Initiative e. V., Ruben Enxing, Forum Fairer Handel e. V., Dieter Overath, TransFair e. V.

v. l. vordere Reihe: Michael Marwede und Beata Thewes, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, Ute J. Holtmann, EHI Retail Institute e. V., Holger Matthäus, Hansestadt Rostock

Foto: Joachim Kloock

Bei der Auswertung der Bewerbungen konnte die Jury zwei positive Trends feststellen. Zum einen beteiligen sich immer mehr kleinere Kommunen; fast zwei Drittel der Bewerberkommunen haben weniger als 100.000 Einwohner. Zum anderen ist der Faire Handel fest in den Rathäusern verankert: 93 Prozent der Städte und Gemeinden haben für den Fairen Handel einen festen Ansprechpartner, mehr als die Hälfte sogar ein festes Team.

Erstmals haben sich Kommunen aus 14 Bundesländern beteiligt. Mit 20 Städten und Gemeinden ist Baden-Württemberg wieder am häufigsten vertreten, gefolgt von Bayern mit 17 und Nordrhein-Westfalen mit 16 Kommunen.



*Die Jurymitglieder bei der Sichtung der Wettbewerbsunterlagen
2015 - Foto: Joachim Kloock*

Die Jurysitzung und die Preisverleihung wurden unterstützt
von der Hansestadt Rostock

Die Reden

Begrüßungsrede von Dr. Jens Kreuter, Geschäftsführer der Engagement Global gGmbH

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Methling,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Silberhorn,
sehr geehrte Frau Herrmannsen,
sehr geehrte Jury,
liebe Preisträger, liebe Gäste, liebe Politiker, liebe Rostockerinnen und Rostocker,



Foto: Dominik Schmitz

herzlich willkommen zur siebten Preisverleihung „Hauptstadt des Fairen Handels“, herzlich willkommen am Ostseestrand.

Ich freue mich, dass ich Sie heute erstmals im Namen der Engagement Global gGmbH und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt hier zu dieser Preisverleihung begrüßen darf. Noch nie waren wir so nördlich. Ob sich das heute mit dem Preisträger 2015 toppen lässt?

Meine Damen und Herren,

seit dem 1. Januar 2012 ist die Engagement Global gGmbH Ansprechpartnerin in Deutschland für entwicklungspolitisches Engagement, deutschlandweit und international. Unter unserem Dach vereinen wir Einrichtungen, Initiativen und Programme, die sich in der entwicklungspolitischen Arbeit aktiv für ein gerechtes und globales Miteinander einsetzen. Wir informieren zu aktuellen Projekten und Initiativen in Deutschland und weltweit, beraten Einzelne und Gruppen zu entwicklungspolitischen Vorhaben und fördern diese auch finanziell. Wir qualifizieren bedarfsgerecht, verbinden Menschen und Institutionen miteinander,

unterstützen zivilgesellschaftliches und kommunales Engagement, private Träger und Einrichtungen.

Viel Vielfalt für vielfältiges Engagement.

Unsere zahlreichen Angebote der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit und der finanziellen Förderung stärken das Engagement der Zivilgesellschaft – sowohl in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit als auch in Deutschland. Interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen und Kommunen, Lehrer und Schüler finden bei uns Information, Beratung, Weiterbildung, Förderung und Netzwerke.

Die Stärkung des kommunalen Engagements ist eines unserer wichtigsten Ziele, die wir mit der „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ umsetzen.

Mit dem Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ leistet die Servicestelle seit über zehn Jahren einen wichtigen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung. Städte und Gemeinden spielen eine gewichtige Rolle in der Förderung des Fairen Handels; und sie unterstützen kreative Ansätze, wie die Preisträger der letzten Jahre und auch die Beiträge in diesem Jahr nachdrücklich unter Beweis gestellt haben. In immer mehr Städten und Gemeinden wird die Idee der „Fairness“ zur Aufgabe.

Dies zeigen auch die Bewerbungen in diesem Jahr: Wir haben einen beachtlichen Rücklauf mit 818 Projekten aus 84 Teilnehmerkommunen erhalten. Damit haben sich im siebten Durchlauf mehr Städte und Gemeinden beworben als je zuvor! Ein Plus von 20 Prozent. Die Konkurrenz um den Hauptstadttitel ist gewachsen, gleichzeitig aber wuchs auch die Größe der Akteurskreise zum Fairen Handel. Dieser kommt immer stärker vor Ort an! Und: Wir unterstützen Sie dabei. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt erhöht fortwährend ihre Angebote, die explizit auf IHRE Bedarfe zugeschnitten und weiterentwickelt werden, und ich möchte Sie ganz herzlich dazu einladen, diese Angebote auch weiterhin zu nutzen und unser Team unter Leitung von Herrn Marwede mit Anmerkungen und Anregungen zu versehen. Das hilft uns dabei, unsere Arbeit stetig zu verbessern. Die Servicestelle realisiert deshalb morgen hier

in Rostock einen Workshop mit dem Ziel, mehr zu Ihren Unterstützungsbedarfen zu wissen und diese anzugehen.

Meine Damen und Herren,
wir sind heute hier in Rostock zusammengekommen, um die Bemühungen und Anstrengungen der kommunalen Akteure auszuzeichnen.

Aus den zahlreichen eindrucksvollen Bewerbungen kann nur eine „Hauptstadt des Fairen Handels 2015“ prämiert werden.

Verlierer gibt es in diesem Wettbewerb aber keine. Alle 84 Bewerber erhalten gemeinsam mit ihren Akteuren den exklusiven Zugang zu den Erfahrungsaustauschen, die im kommenden Jahr wieder von der Servicestelle angeboten werden. Damit möchten wir ALLEN Gemeinden und Städten, die sich am Wettbewerb beteiligen, ausdrücklich für Ihre Leistungen, ihre Ideen und ihr Engagement danken und sie gleichzeitig ermuntern, sich weiterhin für den Fairen Handel einzusetzen. Sie alle leisten einen enorm wichtigen Beitrag für eine nachhaltige und globale Entwicklung. Bitte halten Sie am Thema fest!

Im Namen der Engagement Global möchte ich mich bei Ihnen, Herr Methling, Ihren Mitarbeitern sowie den ehrenamtlichen Akteuren in dieser Stadt für die Unterstützung bei dieser Preisverleihung ganz herzlich bedanken.

Schließen möchte ich mit einem aufrichtigen Dank an das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, den Schirmherrn Dr. Gerd Müller und Ihnen, sehr geehrter Herr Silberhorn, denn sie finanzieren diesen Wettbewerb und geben wertvolle Preise. Das nicht zuletzt deswegen, weil das BMZ durch das Engagement des Bundesministers dieses Thema sehr unterstützt.

Ich freue mich jetzt auf die Preisverleihung und bin gespannt, an wen dieses Jahr der Titel „Hauptstadt des Fairen Handels 2015“ und alle weiteren neun Preise vergeben werden. Denn: Ich kenne die Preisträger noch nicht!

Herzlichen Dank.

Rede von Thomas Silberhorn

Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Sehr geehrter Frau Herrmannsen,
sehr geehrter Herr Roland Methling,
sehr geehrter Herr Dr. Jens Kreuter,
sehr geehrte Damen und Herren,



Foto: Dominik Schmitz

ich freue mich sehr, Sie heute hier begrüßen zu dürfen, wenn wir den Preis an die neue „Hauptstadt des Fairen Handels“ vergeben! Und ich spreche auch im Namen von Bundesminister Dr. Gerd Müller, der ja Schirmherr über diesen Wettbewerb ist.

Herzlichen Dank an die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW), die diesen Wettbewerb alle zwei Jahre ausrichtet, und an das Eine Welt Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern für Ihr Engagement hier vor Ort.

Besonderer Dank geht heute natürlich an die Hansestadt Rostock. Ihre Stadt, liebe Rostockerinnen und Rostocker, hat 2013 mit vielen kreativen Aktionen den Titel „Hauptstadt des Fairen Handels“ gewonnen und richtet deshalb die diesjährige Preisverleihung mit aus.

Herr Oberbürgermeister Methling, Sie und Ihre Verwaltung setzen sich intensiv für den Fairen Handel ein. In den städtischen Behörden, in vielen Geschäften der Stadt und in der Mensa der Universität gibt es Fair-Trade-Produkte. Und ich habe gelesen, es sollen demnächst sogar fair produzierte Granitsteine in Ihrer Stadt verbaut werden! Das Gute an dem Titel „Hauptstadt des Fairen Handels“ ist ja: Man

gewinnt ihn nicht nur für ein oder zwei Jahre – er bleibt und ist ein Gewinn für künftiges Engagement. Ich bin sicher, wir werden noch von vielen guten Ideen aus Rostock hören.

Ihr Engagement und das der vielen anderen Aktiven hier zeigt: Ein Wandel in den Köpfen der Menschen findet statt. Immer mehr Menschen wollen wissen, wer ihre Lebensmittel, ihre Kleidung, ihre Alltagsgegenstände hergestellt hat. Und vor allem: unter welchen Bedingungen!

Und immer mehr Menschen übernehmen Verantwortung. Wenn sie einkaufen, spielt nicht allein der Preis eine Rolle. Immer mehr entscheiden sich für Produkte, die unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellt wurden. Wo Umweltstandards eingehalten und faire Löhne gezahlt wurden.

Deshalb boomt der Faire Handel. 2014 konnten wir einen Rekord verzeichnen:

Eine Milliarde Euro Umsatz. Das ist eine Steigerung um 30 Prozent im Vergleich zum letzten Jahr! Das können wir erst einmal feiern. Viele von Ihnen haben dazu beigetragen: die Kommunen, die Unternehmen und die über 100.000 Bürgerinnen und Bürger, die sich im Fairen Handel engagieren. Und natürlich Sie persönlich, mit Ihrem Einkaufskorb. Sie alle machen einen Unterschied!

Vom Verkauf fair gehandelter Produkte profitieren derzeit 1,4 Millionen Bäuerinnen und Bauern, Arbeiterinnen und Arbeiter in 74 Ländern. Zählt man ihre Familien hinzu, sind es über 6 Millionen Menschen. Und nicht nur die Produzenten selbst; am Ende gewinnt über Weiterverarbeitung, Infrastruktur und neue Arbeitsplätze die ganze Gemeinde. Damit leistet Fairer Handel einen wichtigen Beitrag zur Armutsbekämpfung und nachhaltigem Wirtschaften!

Aber auch wenn wir heute in diesem wunderschönen Kurhaus tagen, mit Blick aufs Meer und den Strand, dürfen wir jetzt nicht die Füße hochlegen. Denn: Gemessen an den Gesamtausgaben der Deutschen für Lebensmittel – 250 Milliarden Euro – ist der Anteil fair gehandelter Produkte noch viel zu gering. 13 Euro pro Kopf und Jahr geben wir für fair gehandelte Produkte aus. Damit sind wir im

europäischen Vergleich gerade mal unteres Mittelfeld – Ich bin sicher, wir schaffen noch mehr!

Lebens- und Arbeitsbedingungen in unseren Partnerländern menschenwürdig zu gestalten und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen zu schützen: Das sind zentrale Anliegen des BMZ. Auch das BMZ unterstützt deshalb den Fairen Handel.

Das BMZ fördert den Fairen Handel insbesondere durch entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Unter anderem unterstützen wir die jährlich stattfindende Faire Woche. Mit der Kampagne „Fairtrade Schools“ tragen wir das Thema auch in die Klassenzimmer. Und das BMZ kauft natürlich selbst fair gehandelte Produkte. Zum Beispiel bei Gastgeschenken oder Bewirtungsgetränken. Und wir planen, demnächst auch Möbel, Dienstwagen oder IT aus fairer Herstellung zu beziehen. Damit ist das BMZ auf dem Weg zur „Fairen Behörde“. Im „Netzwerk für Faire Beschaffung“ unterstützen wir derzeit 118 Kommunen dabei, es uns nachzumachen. Aber unser Engagement geht noch weiter.

Was Sie mit dem Fairem Handel vormachen, gibt uns Ideen, wie wir eine gerechtere weltweite Arbeitsteilung umsetzen können. Wie können wir dafür sorgen, dass sich in der Breite etwas verbessert?

Bundesminister Müller hat dafür letztes Jahr das Bündnis für nachhaltige Textilproduktion angestoßen. Gemeinsam mit Unternehmen, Gewerkschaften und Zivilgesellschaft wollen wir es schaffen, dass Unternehmen entlang der gesamten Lieferkette faire, soziale und ökologische Standards einhalten. Marktmacht, Erfahrung und Wissen bündeln – alle an einen Tisch bringen, die Verantwortung tragen: Das war die erste Etappe des Textilbündnisses. Die ersten Mitglieder waren – neben Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften – die Unternehmen, die schon lange Vorreiter für Nachhaltigkeit sind. Aber inzwischen sind über 140 deutsche Organisationen dem Bündnis beigetreten – auch die ganz Großen sind jetzt dabei: Die Außenhandelsvereinigung des deutschen Einzelhandels zum Beispiel, der Handelsverband Deutschland und der Gesamtverband textil+mode. Viele bekannte Unternehmen wie H&M, C&A, KiK, Adidas, Puma, Tchibo, ALDI, Lidl und die REWE Group.

Und wir unterstützen gezielt auch die Produzenten vor Ort, etwa in Bangladesch. Gemeinsam arbeiten wir daran, zum Beispiel Krankenversicherungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter im Textilsektor zu verankern. Oder Arbeitsinspektoren auszubilden, die die Arbeitsbedingungen in den Fabriken überwachen.

Eine ähnliche Initiative setzt das BMZ mit dem Forum nachhaltiger Kakao um. Dabei arbeiten wir zusammen mit dem Landwirtschaftsministerium, der Süßwarenindustrie, dem Lebensmittelhandel und der Zivilgesellschaft. Bis 2020 wollen wir den Anteil des in Deutschland verkauften nachhaltigen Kakaos verdoppeln.

Wir werden all diese Ansätze auch international verbreiten. Das ist wichtig, weil Unternehmen heute im internationalen Wettbewerb stehen. Der Wettbewerb muss in der Breite fairer werden und darf nicht – wie jetzt noch allzu oft – stillschweigend auf dem Rücken von Umwelt oder Menschen anderswo ausgetragen werden!

Dank unserer Kanzlerin gab es beim Gipfel der großen westlichen Industrienationen in Elmau im Sommer schon erste Erfolge: Die G7-Nationen haben sich verpflichtet, ähnliche nationale und internationale Bündnisse voranzubringen. So übernimmt die Bundesregierung Verantwortung.

Um Verantwortung, Ideen und Mobilisierung geht es auch bei der inzwischen 14. Fairen Woche und dem Wettbewerb „Hauptstadt des fairen Handels“.

Wir möchten Sie mit diesem Wettbewerb motivieren, Ideen zu entwickeln, Ihre Stadtverwaltungen nachhaltiger und fairer zu machen und Vorreiter zu werden. Denn hier in den Kommunen findet das größte bürgerschaftliche Engagement statt.

Hauptstadt des Fairen Handels wollten dieses Jahr 84 Städte und Gemeinden aus Deutschland werden. Sie haben insgesamt 818 Projekte zum Wettbewerb eingereicht. Das sind so viele wie noch nie!

Das ist angesichts oft leerer Stadtkassen besonders lobenswert. Denn als Auftraggeber besitzen öffentliche Institutionen eine Vorbildfunktion.

Und die Kommunen sind selbst wichtige Konsumenten! Für mindestens 150 Milliarden Euro im Jahr kaufen Sie jährlich ein: Bleistifte, Büromöbel, Berufsbekleidung, Natursteine, Informationstechnik. Faire öffentliche Beschaffung ist also ein Wachstumsmarkt mit Perspektive!

Bei der öffentlichen Beschaffung hat übrigens auch die Bundesregierung keinen Grund sich zurückzulehnen: In vielen Bundesbehörden sind Fairness und Nachhaltigkeit noch keine Kriterien für den Einkauf.

Meine Damen und Herren,

unsere Welt ist globalisiert – und die globale Arbeitsteilung werden und wollen wir nicht zurückdrehen. Sie ist eine Chance, gerade für Menschen in Entwicklungsländern – wenn wir unserer Verantwortung nachkommen, menschenwürdige und umweltschützende Arbeitsbedingungen weltweit durchzusetzen. Ein globaler Rahmen für eine faire und nachhaltige Entwicklung auf der ganzen Welt: So könnte man auch das nennen, was die Weltgemeinschaft mit der neuen Agenda 2030 und ihren Zielen für nachhaltige Entwicklung erreichen will.

Am Wochenende werden wir mit den Vereinten Nationen die Agenda 2030 als Nachfolger für die Millenniumsentwicklungsziele verabschieden. Diese Agenda spricht die zentralen Zukunftsfragen an: Wie können wir für alle Menschen ein Leben in Würde erreichen, ohne dabei unseren Planeten zu zerstören? Sie nennt erstmals für alle Länder der Welt Spielregeln für eine gerechte und nachhaltige Globalisierung. Dazu gehören faire Handelsbedingungen genauso wie nachhaltige Produktions- und Konsummuster.

Mein Ministerium hat mit der Zukunftscharta einen Dialog begonnen über die Frage, wie wir mit globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Hunger, Armut, Flucht und Migration umgehen. Und: Welche Rolle können wir in Deutschland bei der Lösung globaler Fragen spielen? Dabei sind die Kommunen zentrale Akteure. Und Ihre Projekte regen zur Nachahmung an. Mit der ZukunftTour durch die Bundesländer möchten wir mit möglichst vielen Engagierten in ganz Deutschland ins Gespräch kommen. Deshalb freuen wir uns sehr über die Verbindung der Preisverleihung mit der ZukunftTour.

Ich möchte Sie ermutigen: Setzen Sie sich weiterhin für Fairen Handel und Faire öffentliche Beschaffung ein. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zu einer gerechteren Welt!

Denn Entwicklung kann nur nachhaltig sein, wenn sie die natürlichen Ressourcen unserer Erde bewahrt. Und Globalisierung ist nur dann eine Bereicherung, wenn sie nicht auf Kosten der Menschen oder der Natur in anderen Teilen der Welt geht.

Der Weg vom Freihandel zum Fairhandel ist lang. Ohne Engagement der Kommunen und ihrer Bürgerinnen und Bürger geht es nicht. Ohne die Unterstützung der Unternehmen kommen wir nicht weiter. Nur wenn alle sich beteiligen, werden wir unser Ziel erreichen.

Vielen Dank!

Nun freue ich mich, dass es gelungen ist, die Abteilungsleiterin für Europa und internationale Angelegenheiten der Staatskanzlei von Mecklenburg-Vorpommern, Frau Andrea Herrmannsen hier begrüßen zu dürfen und freue mich auf ihren Beitrag. Frau Herrmannsen, bitteschön, Ihr Pult.

Rede von Frau Andrea Herrmannsen, Abteilungsleiterin Europa und internationale Angelegenheiten, Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern

Sehr geehrter Herr Parlamentarischer Staatssekretär Silberhorn,

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrter Herr Dr. Kreuter,



Foto: Dominik Schmitz

wenige Tage vor der Verabschiedung der Nachhaltigkeitsziele durch die Vereinten Nationen für die nächsten 15 Jahre findet heute die Verleihung des Titels der neuen „Hauptstadt des Fairen Handels“ statt.

Fairer Handel – das ist ein wichtiger Baustein zur Erreichung eines der Haupt-Nachhaltigkeitsziele: Verringerung von Armut und Ungleichheit in der Welt. Die Aktualität des Ziels brauche ich nicht zu betonen. Uns allen ist bewusst, wie wichtig es ist, die Lebensverhältnisse vor Ort in den betroffenen Ländern zu verbessern, damit weniger Menschen sich veranlasst sehen, vor Hunger und Armut „ihre“ Länder zu verlassen.

Die Hansestadt Rostock ist hier Vorreiter. Sie hat 2013 den Titel „Hauptstadt des Fairen Handels“ erhalten, als sechste Stadt in Deutschland überhaupt. Das erfüllt uns mit Stolz, und wir freuen uns, dass der Titel des Jahres 2015 hier in Mecklenburg-Vorpommern verliehen wird.

Der Faire Handel ist in Mecklenburg-Vorpommern erfreulicherweise nicht auf Rostock, die größte Stadt des Landes, begrenzt, sondern hat sich in der Fläche etabliert. Es gibt

bei uns nicht nur die „Hauptstadt“ des Fairen Handels, sondern auch „ganz normale“ Fair-Trade-Städte.

Neben Rostock ist dies die Landeshauptstadt Schwerin; bald soll sich auch Güstrow als dritte Stadt dazu gesellen. Hinzu kommen zehn Weltläden in den Kommunen Greifswald, Güstrow, Ludwigslust, Neubrandenburg, Neustrelitz, Parchim, Röbel, Rostock, Schwerin und Wolgast. Diese „Fachgeschäfte“ des Fairen Handels vor Ort machen mit ehrenamtlichem Engagement hochwertige Produkte aus den Ländern des globalen Südens für Jedermann unmittelbar zugänglich.

Zu nennen ist aber auch die Universität der Hansestadt Rostock als „Fairtrade University“; diese Auszeichnung hat sie vor einem Jahr als zweite in Deutschland erhalten. Neben dem Verkauf fair gehandelter Produkte in den Mensen sowie bei Veranstaltungen ist hier auch die Beschaffung sozialverträglicher Informationstechnologie geplant.

Dazu kommen fünf sogenannte Schulweltläden, die fair gehandelte Produkte direkt in den Schulen anbieten; ich freue mich sehr darüber, dass das Gymnasium Fridericianum in Schwerin letztes Jahr als erste Fairtrade-School in Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet worden ist und jetzt, als zweite Schule, das Erasmusgymnasium Rostock am 15.09.2015, also vor wenigen Tagen. Die Landschaft Fairen Handels wird schließlich ergänzt durch zehn Fair-Handels-Gruppen, die die Ziele und Ideen fairen Konsums in die örtlichen Kirchgemeinden tragen.

Allein dieser Überblick zeigt: Die Bedeutung von entwicklungspolitischen Fragen hat in Mecklenburg-Vorpommern in den letzten Jahren stetig zugenommen. Sowohl die Bundes- wie auch die Landespolitik bedürfen der Erdung dieser Themen im kommunalen wie zivilgesellschaftlichen Bereich. Hier kommt den Städten eine wichtige Rolle zu. Denn sie sind es, die in engem Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern zu Zukunftsthemen stehen, die auch selbst in Faire Beschaffung investieren. Zusammen mit dem enormen ehrenamtlichen Engagement tragen sie zur Etablierung und Ausweitung des Fairen Handels auf allen gesellschaftlichen Ebenen in Mecklenburg-Vorpommern bei.

Ein Engagement, dessen Bedeutung ich vor dem Hintergrund des aktuellen Flüchtlingsstroms nach Europa nicht betonen muss.

Die Arbeit vor Ort ist mit der Landespolitik und Einrichtungen der Zivilgesellschaft auf Landesebene eng verzahnt. Das Eine-Welt-Landesnetzwerk ist für uns ständiger Ansprechpartner in allen Fragen der Entwicklungspolitik und umgekehrt. Der von der Staatskanzlei jährlich organisierte runde Tisch vereint möglichst alle mit entwicklungspolitischen Fragen beschäftigte Stellen im Land. Als besonderes Beispiel erfolgreicher Kooperation sei noch einmal die Tagung „Wer entwickelt wen wofür?“ im Mai im Schweriner Schloss erwähnt.

Und: Im letzten und in diesem Jahr ko-finanziert Mecklenburg-Vorpommern das Eine-Welt-Promotorenprogramm, das mit seinen fünf Stellen die Aufgaben vor Ort, u. a. auch zur sozialverträglichen Beschaffung, erfolgreich sichtbar macht.

Ziel der Landesregierung ist es, die verschiedenen Aktivitäten möglichst gut zu koordinieren und zu vernetzen. Entscheidend ist aber die konkrete Arbeit vor Ort. Hier möchte ich im Namen der Landesregierung allen, die mit ihrem Engagement daran mitwirken, herzlich danken.

Zugleich gilt mein Dank den Veranstaltern der heutigen Preisverleihung – auch dies ein wichtiger Beitrag, die Bedeutung des Themas in der Öffentlichkeit sichtbarer zu machen und für den Fairen Handel zu werben.

Ich bin sehr gespannt auf die diesjährigen Preisträger, aber bevor es so weit ist, möchte ich überleiten zu einem kulturellen Beitrag, einem poetry-slam, den uns Daniel Altmann und Almut Holmer mitgebracht haben.

Vielen Dank.

Rede von Roland Methling, Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Silberhorn,
sehr geehrte Frau Herrmannsen,
sehr geehrter Herr Dr. Kreuter,
meine Damen und Herren,



Foto: Dominik Schmitz

herzlich willkommen im Kurhaus Warnemünde zur festlichen Verleihung des Titels „Hauptstadt des Fairen Handels 2015“!

Das Seebad Warnemünde ist wohl Rostocks attraktivster Stadtteil – und das schon seit dem Jahr 1323. Dass das viele Warnemünderinnen und Warnemünder bis heute nicht wahr haben wollen, liegt auch daran, dass die Rostocker Regentschaft über das kleine Fischerdorf an der Mündung des Flusses Warnow in die Ostsee bis ins 19. Jahrhundert hinein alles andere als fair war. Nur Fischer, Seeleute und Lotsen durften hier ihr Gewerbe ausüben. Selbst der in Warnemünde angelandete Fisch musste nach Rostock geschippert werden, damit er dort auf dem Markt verkauft wurde. Dies haben uns die Warnemünderinnen und Warnemünder bis heute nicht vergessen ...

Dass ich Sie hier heute begrüßen darf, liegt am Ergebnis der Preisverleihung vor genau zwei Jahren in unserer Partnerstadt Bremen. Für uns durchaus überraschend wurden wir zur „Hauptstadt des Fairen Handels 2013“ gekürt. Doch die Wurzeln der Eine-Welt-Bewegung in unserer Stadt reichen bis zur friedlichen Revolution des Herbstes 1989. Es ist dem ehrenamtlichen Wirken engagierter Rostockerinnen und Rostocker zu verdanken, dass die Idee des Fairen Handels und das Bewusstsein für nachhaltiges Wirtschaften und

Konsumieren in einer immer globaler funktionierenden Welt in unserer Hansestadt immer populärer wurde. Die Popularität, die der Gedanke des Fairen Handels mittlerweile in unserer Stadt hat, ist eng mit dem Namen Andrea Kiep verbunden, der ich an dieser Stelle ganz besonders für ihr jahre- – ja: jahrzehntelanges – Wirken danken möchte! Ohne sie und das Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen!

Meine Damen und Herren,
bei vielen Gelegenheiten betonen wir die ganz besondere Bedeutung des Ehrenamtes für unser Gemeinwesen. Seit nunmehr 14 Tagen haben sich über 250 Rostockerinnen und Rostocker in ganz besonderer Weise ehrenamtlich für Tausende Geflüchtete engagiert, die ihr Weg durch ganz Europa auch in unsere Stadt geführt hat. Als Sie vorhin hier ins Kurhaus Warnemünde gekommen sind, haben Sie ganz sicher alle auch einen Blick auf das Meer geworfen. Die Ostsee, vielmehr die gegenüberliegende Küste, ist auch das Sehnsuchtsziel vieler Geflüchteter. Uns trennen von hier aus gerade einmal 35 Kilometer von unserer dänischen Nachbarkommune und Partnergemeinde Guldborgsund. Und bis ins schwedische Trelleborg dauert die Fährüberfahrt nicht einmal acht Stunden. Bis heute waren es wohl über 4.000 Menschen, die vom Rostocker Seehafen aus oder über Sassnitz-Mukran ihre Reise nach Skandinavien und damit zum Ziel ihrer teilweise wochenlangen Flucht angetreten haben.

Viele der Geflüchteten haben berichtet, dass sie in Rostock das erste Mal freundlich aufgenommen und wirklich betreut wurden. Dies, meine Damen und Herren, ist das Verdienst von über 250 Freiwilligen, die sich spontan seit gerade einmal zwei Wochen zusammen gefunden haben, um die Geflüchteten am Hauptbahnhof willkommen zu heißen, sie über Wege ihrer möglichen Weiterreise oder die Möglichkeit der Asylantragstellung in Deutschland zu informieren, sie mit Essen und Getränken, Kleidung und Hygieneartikeln zu versorgen, ihnen Transfers und Übernachtungsmöglichkeiten zu organisieren und die Weiterreise nach Skandinavien zu ermöglichen. Jugendclubs, Sporthallen und Kirchen, sogar unsere Messehalle und ein ehemaliges Institutsgebäude der Universität wurden seither als Notunterkünfte genutzt und von den Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern mit außerordentlicher Einsatzbereitschaft

und Professionalität betreut. Ich unterstreiche dies, weil ich weiß, dass diese Willkommensgeste so wichtig ist und durch Verwaltungen so gar nicht organisiert werden kann. Diese Helferinnen und Helfer geben dem durch die Pogrome des Augusts 1992 in Lichtenhagen so schwer belasteten Rostock heute ein ganz anderes Gesicht. Eine dieser über 250 Ehrenamtlichen, die in den vergangenen Tagen und Wochen unermüdlich im Einsatz waren und kaum Schlaf bekamen, ist unsere FairTrade-Stadt-Koordinatorin Sara Kokemüller. Ihnen, liebe Frau Kokemüller, stellvertretend für die vielen „Rostock hilft“-Helferinnen und -Helfer, möchte ich heute ein großes Dankeschön überbringen!

Dieses ehrenamtliche Engagement, das Einmischen, Mitmachen, Handeln, ist kein Zufall. Denn der Gedanke des Fairen Handels ist EIN Rezept gegen die Ungerechtigkeiten auf dieser Welt, gegen die scheinbar festgeschriebene Verteilung von Armut und Wohlstand, gegen das Glück – oder das Pech – der Geburt im richtigen – oder vermeintlich falschen – Land.

Die aktuelle Situation der vielen, vielen Flüchtlinge führt uns einmal mehr vor Augen, wie wichtig es ist, ähnliche Lebensverhältnisse nicht nur in einer Stadt oder einem Land zu ermöglichen. Wir dürfen Kriege und militärische Auseinandersetzungen nicht hinnehmen oder sie durch halbherzige Politik oder wegen wirtschaftlicher Interessen sogar noch unterstützen. Wir dürfen nicht wegsehen, wenn Not und Elend auf der Welt den Menschen die Hoffnung auf ein lebenswertes Dasein und eine Perspektive für das eigene Leben unmöglich machen. In einer so global organisierten Welt wie heute sind Entfernungen keine Ausrede mehr für mangelndes Engagement. Konflikte, Kriege, militärische Auseinandersetzungen und vermeintlich „nur regionale“ Katastrophen betreffen uns schneller, als es uns manchmal bewusst ist. Daher ist dies heute nicht allein eine Aufgabe für Europa- und Außenpolitiker. Auch wir als kommunale Ebene müssen uns einmischen und unsere Forderungen artikulieren!

Meine Damen und Herren, wir in Rostock haben die nun zurückliegenden zwei Jahre als Hauptstadt des Fairen Handels genutzt, um weitere Partnerschaften zu knüpfen. Ein kleiner Ausschnitt aus unserer Arbeit wird Ihnen hier im Kurhaus präsentiert,

Informationen dazu haben Sie vielleicht schon gestern während der Hafenrundfahrt erhalten können. Neben einer regen Öffentlichkeitsarbeit haben wir neue starke Partner für die Koordinierungsgruppe gefunden, darunter die Industrie- und Handelskammer zu Rostock, den Einzelhandelsverband Nord und die Kreishandwerkerschaft Rostock-Bad Doberan. Viele große und kleinere Aktionen wurden organisiert, darunter bereits zum zweiten Mal ein FairTrade-Café während der Hanse Sail, die mit über einer Million Besucherinnen und Besuchern und regelmäßig etwa 250 Teilnehmerschiffen das größte, jährlich stattfindende Treffen von Traditionsschiffen weltweit ist. Die Universität Rostock ist FairTrade University geworden, wir haben zwei FairTrade-Schulen in Rostock und engagierte Kirchengemeinden, die sich dem Leben in der Einen Welt verschrieben haben.

All diese Aktionen und Initiativen sind das Ergebnis beharrlicher Überzeugungsarbeit von nur wenigen Menschen. Dazu zählen in Rostock neben Andrea Kiep und Sara Kokemüller auch unsere früheren FairTrade-Stadt-Koordinatoren Alexis Schwartz und Bauke von Rechenberg. Dies, meine Damen und Herren, ist das Geheimnis unseres Erfolgs in Rostock: das Engagement von überzeugenden Botschafterinnen und Botschaftern des Fairen Handels! Allen, die an diesem Erfolg in den vergangenen Jahren Anteil hatten, möchte ich heute herzlich dafür danken!

Auch wenn wir nun gleich die neue „Hauptstadt des Fairen Handels“ küren werden, wird unser Engagement in Rostock nicht nachlassen. Vor zwei Wochen hat sich die Rostocker Bürgerschaft, so heißt unsere Stadtvertretung, fraktionsübergreifend zum Fairen Handel bekannt, und zwar nicht nur mit Worten, sondern auch mit einem entsprechenden Haushaltsbeschluss. Dies ist ein wichtiges Signal der Anerkennung für die geleistete Arbeit und zugleich Versprechen, die Aktivitäten auch ohne Hauptstadt-Krone fortzusetzen. Gern würden wir diesen Weg auch gemeinsam mit der „Hauptstadt des Fairen Handels 2015“ gehen.

Ich wünsche uns allen noch ein paar schöne gemeinsame Stunden hier in Rostock-Warnemünde und danke Ihnen recht herzlich für Ihre Aufmerksamkeit!

Rede des Juryvorsitzenden Georg Abel, Verbraucher Initiative e. V.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Silberhorn,
sehr geehrte Frau Herrmannsen,
liebe Poetry-Slammer,
liebe Vertreterinnen und Vertreter von Weltläden, Aktionsgruppen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren,
liebe Kolleginnen und Kollegen der Jury,
liebe Gäste, liebe Rostockerinnen und Rostocker und – vor allem:
liebe Preisträger 2015!



Foto: Dominik Schmitz

Gerne blicke ich auf die Jurytätigkeit zurück, gehöre ich doch als einer von drei Vertretern bereits seit der Gründung im Jahr 2003 diesem Gremium an. Das macht froh, denn es bedeutet ja auch, dass ich mich bisher durch 327 Bewerbungen und 3.375 Projekte gearbeitet und 46 Preisträger mit entschieden habe. Das ist Arbeit, aber es bringt auch Wissen!

Aus einer kleinen Idee ist längst etwas erstaunlich Gutes geworden. Und noch immer, meine Damen und Herren, überraschen mich die Bewerber mit ihren Ideen, ihre Aktionen und ihrer Beharrlichkeit. Nicht wenige machen immer wieder mit, immer mehr schon vier- oder sogar sechsmal. Man darf sagen: Der Wettbewerb hat treue Kunden. Das hat uns besonders in diesem Jahr in der Jury beeindruckt und war ein wichtiger Aspekt bei den Entscheidungen über Preisträger.

Bewusster einzukaufen und gezielter auf Waren zuzugreifen, die bestimmten Anforderungen genügen, liegt

umfragebelegt im Trend, ja im Mainstream! Wer sich diesem Wettbewerb und diesem Trend nicht stellt, wird verlieren. Bleibt zu hoffen, dass die anstehende Novelle des öffentlichen Vergaberechts in Deutschland diese Entwicklung verstärkt. Nicht nur Untersuchungen unseres Bundesverbandes zeigen, immer mehr Verbraucher und Unternehmen kaufen bewusster und werteorientierter ein.

Doch zurück zum Wettbewerb: Wie immer bekam jedes Jurymitglied ein Paket. Wieder mit drei randvollen Ordnern. Nochmal wurde mehr an Bewerbungen erzielt, nochmals Rekord: 84 Kommunen haben sich mit 818 Projekten beworben. Das bedeutet 20 Prozent mehr Bewerber als 2013. 66,5 Kilogramm wog alles zusammen, was bei der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt eingegangen ist.

Glücklich waren wir in der Jury über Folgendes: Neue Namen sind aufgetaucht: 31 Kommunen sind erstmals in diesen Wettbewerb getreten. Die Idee, vor Ort etwas zum Fairen Handel zu tun, verbreitet sich also immer weiter. Aber auch viele alte Hasen bleiben dabei: 14 ehemalige Preisträger haben sich erneut der Juryentscheidung gestellt. 41 Kommunen sind wieder dabei, ohne dass sie in den vorherigen Durchläufen ausgezeichnet wurden. Dazu tragen ganz sicher die Maßnahmen für die Bewerber bei, die die Servicestelle ihnen auch wieder 2016 anbieten wird: Lerngemeinschaften zu bilden und Wissen und Erfahrungen zu tauschen. Das macht Sinn und Spaß und ist immer noch ein Alleinstellungsmerkmal dieses Wettbewerbs.

Bedauert haben wir, dass diesmal aus den Bundesländern Bremen und Mecklenburg-Vorpommern keine Bewerbung kam. Ich hoffe doch, auch andere Kommunen hier im Norden trauen sich demnächst.

Erfreulich war, dass über 71 Prozent der Bewerbungen aus Kommunen mit weniger als 100.000 Einwohnern eintrafen. Nach 2013 wurden nochmals mehr kleinere Kommunen erreicht. Aber auch von den großen Städten fehlen immer weniger: Erneut 18 von 66 Städten zwischen 100.000 und 500.000 Einwohnern und erneut vier von 14 Städten über 500.000 Einwohner nahmen 2015 teil.

Zum Thema passiert immer mehr. Dazu gehört auch die neue Strategie der Europäischen Union, mit der sich

viele von Ihnen hier im Kurhaus morgen stärker befassen werden, die lokale und regionale Aktivitäten zum Fairen Handel stärken will oder sogar diesen Wettbewerb europäisch werden lassen möchte.

Dazu trägt sicherlich auch der bundesweite Erfolg der Fairtrade-Town-Kampagne bei. Denn 88 Prozent der Bewerber sind das schon. Umgekehrt kann noch was passieren, denn nur 21 Prozent der über 340 Fairtrade-Towns haben sich beworben. Immerhin beteiligen sich 65 Prozent der Bewerberkommunen an der derzeit laufenden Fairen Woche.

Es zeigt sich aber, dass es vor Ort Verantwortliche geben muss, um beim Thema etwas vor Ort zu erreichen. Das schließt auch solche Verantwortliche ein, die eine Entscheidung treffen als Bürgermeister oder Oberbürgermeisterin, jemanden für zuständig zu erklären. Ich hoffe sehr, dass das Schule macht. Seitens der Jury würden wir uns das sehr wünschen. Schließlich wissen wir auch, dass die lokalen Projekte der Bewerber im Mittel zu 64 Prozent durch das Rathaus finanziert wurden, aber 46 Prozent der Projekte kamen durch Euros anderer Geldgeber zustande. Also keine Scheu: Es wird nicht unbedingt teurer, aber das bürgerschaftliche Engagement macht sich bezahlt! Denn schließlich liefen fast 40 Prozent der Projekte ohne irgendeinen Geldgeber.

Ich sehe mich auch in den nächsten Jahren durch die rastlos positive Entwicklung der Kommunen in der Jury dieses Wettbewerbs, da Kommunen etwas zur globalen Gerechtigkeit beitragen wollen und immer stärker hier eine Aufgabe und eine gestalterische Rolle spielen. Das macht Mut! Hier ist gelebte Praxis gebündelt präsent, denn alles was wir bekamen, wurde schon gemacht. Dass das BMZ diese Rolle der Kommunen weiter und deutlich stärken wird, freut mich sehr, Herr Silberhorn.

Wir haben der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt daher einstimmig empfohlen, auch 2017 den Wettbewerb durchzuführen und hoffen, dass auch das BMZ dieses Programm weiterhin attraktiv finanziert.

Meine Damen und Herren, wir als Jury rangen am 13. August im herrlichen Hausbaumhaus, einem der ältesten Kaufmannshäuser dieser Stadt. Wir passten dort genau

hinein, Herr Methling. Denn auch beim Wettbewerb und dem Thema geht es um Handel, den der Waren und dem zwischen Themen und Akteuren. Was macht wer? Mit wem? Und wer zahlt? Wer gewinnt wie viel? Welche Grenzen sind da und wie können wir diese überwinden?

Es bleiben 74 Bewerber ohne Preis. Auch das darf bei der positiven Bilanz nicht unerwähnt bleiben. Hier sind auch ganz sicher Frustrationen und Enttäuschungen ernst zu nehmen. Aber wie sagt Herr Marwede: „Ich komme auch zu Couchkursen in jede Stadt!“

Abschließend möchte ich mich noch ganz herzlich bedanken: Zum einen bei meinen Kolleginnen und Kollegen in der Jury. Wir hatten einen arbeitsreichen Tag in Rostock und wieder interessante Preisträger gefunden. Zum zweiten gilt mein Dank der Hansestadt Rostock für die tatkräftige Unterstützung und Hilfen für die Jury und die Preisverleihung.

Und schließlich möchte ich der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt danken für die Ausrichtung des Wettbewerbs und die Aufbereitung der Bewerbungsunterlagen. Ohne die gute Vorbereitung hätte die Jury lange arbeiten müssen. Ganz besonders möchte ich Michael Marwede danken, dass er den Mut zu diesem Wettbewerb hatte und dass es – auch in guter Zusammenarbeit mit dem BMZ heute auch einen Wanderpokal für die Preisträger gibt, der heute hier den Besitzer wechselt, dessen Namen ich ja schon kenne! Zittern Sie noch etwas, liebe erwartungsfrohen Preisträger.

Meine Damen und Herren, herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Ich übergebe nun an den Laudator, Herrn Silberhorn. Bitte sehr!

**Laudatio von Thomas Silberhorn
Parlamentarischer Staatssekretär beim
Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)**



Foto: Dominik Schmitz

Meine Damen und Herren,

Sie wissen nur zu gut, worum es heute geht: um unsere Preisträger 2015. Das hat eben auch der Beitrag des diesjährigen Juryvorsitzenden, Herr Abel, deutlich gemacht. Vielen Dank dafür.

Ich glaube, die Spannung ist jetzt groß genug und wir können zur eigentlichen Preisverleihung kommen.

Wir starten mit den fünf Sonderpreisen, die mit jeweils 1.000 Euro dotiert sind.

Damit würdigen wir einzelne Projekte in Kommunen, um einen Impuls zu geben, und zu zeigen, was vor Ort alles möglich ist. Die Bandbreite ist groß, die Auswahl aus 818 Projekten eine Herausforderung.

So sei es nun:

Der erste Sonderpreis geht an die Stadt Augsburg! Ich darf die Delegation aus Augsburg rund um Herrn Stamm zu mir auf die Bühne bitten. Augsburg hat sich zum dritten Mal beworben und erhält in diesem Jahr ihren ersten Preis.

Ausgezeichnet wird das Projekt „Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum“. Von der Handelsstadt zur Fair-Handelsstadt reicht diese Umsetzung: Thematisiert wird – trotz einiger

Hemmnisse – im Museum nun die Notwendigkeit zum fairen Wirtschaften damals und heute. Der Jury gefällt die einzigartige Idee, wie der historische Bogen zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart auch zum Thema der Gerechtigkeit geschlagen wurde.

Herzlichen Glückwunsch!

Ich komme zum nächsten Sonderpreis. Dieser geht an die Stadt Frankfurt am Main!

Ich darf die Delegation rund um Herrn Hechler zu mir bitten. Die Stadt erzielt mit der zweiten Bewerbung ihren ersten Preis. Ausgezeichnet wird das Projekt „Fair Trade und Islam“.

Ein innovatives Projekt, das eine neue Zielgruppe einschließt. Die Mitbürgerinnen und Mitbürger des islamischen Glaubens bilden eine große Zielgruppe für die Produkte aus dem Fairen Handel. Der Koran selbst liefert zahlreiche Gründe, diese Mitbürgerinnen und Mitbürger gezielt für den Fairen Handel anzusprechen.

Herzlichen Glückwunsch!

Ich komme zum nächsten Sonderpreis. Dieser geht an die Landeshauptstadt Hannover!

Ich darf die Delegation aus Hannover mit Frau Köther und Herrn Vogelsang zu mir bitten. Die Stadt hat sich zum sechsten Mal beworben und erreicht mit dem Projekt „Neue Stelle zur Stärkung der Aktivitäten des Fairen Handels“ diesmal einen Sonderpreis.

Bemerkenswert ist aus Sicht der Jury, dass in Zeiten knapper Ressourcen eine Stelle im Agenda-Büro zusätzlich neu geschaffen wird, um die Aktivitäten zur Fairen Beschaffung und zur Bildungsarbeit zu verstärken. Die verschiedenen Ratsbeschlüsse zur Einführung der Fairen Beschaffung werden mit Hilfe der neu geschaffenen Stelle umgesetzt und die Akteure innerhalb der Verwaltung vernetzt. Die Stadt Hannover ist sehr aktiv darin, die strukturellen Maßnahmen in der Kommune zu verankern.

Herzlichen Glückwunsch!

Ich komme zum nächsten Sonderpreis. Dieser geht an die Stadt Nürnberg!

Ich darf die Delegation aus Nürnberg rund um Frau Stübs zu mir bitten. Die Stadt hat sich zum dritten Mal beworben und erhält nach dem dritten Platz 2013 nun einen Sonderpreis für das Projekt: „Die erste öko-fair-regionale Losbude“.

In Kooperation mit der AWO Nürnberg wurde die erste öko-faire Losbude entwickelt. Die Preise sind ausschließlich aus öko-fairer Produktion. Die Idee ist neu und innovativ mit Pilotcharakter und sicherlich gut übertragbar auf andere Regionen und Feste. Wohlfahrtsverbände wurden als neuer Akteur für den Fairtrade-Gedanken gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

Ich komme zum letzten Sonderpreis 2015. Dieser geht an die Stadt Würzburg! Ich darf die Delegation aus Würzburg mit dem Stadtbeauftragten, Herrn Hahn, zu mir bitten. Die Stadt hat sich zum zweiten Mal beworben und erreicht mit dem Projekt „Faire Beschaffung von Arbeitskleidung der Stadtreiniger Würzburg“ ihren ersten Preis.

Weiterführende Schritte im Bereich der Umsetzung der Fairen Beschaffung sind seit 2012 in einem kompletten Konzept umgesetzt worden, um Veränderungen im Einkauf voranzutreiben. Die Stadt Würzburg geht über den Ratsbeschluss hinaus, kooperiert mit der Zivilgesellschaft und dem Weltladen, was positiv gewertet wurde. Gelungen ist auch, dass der Eigenbetrieb „Stadtreiniger“ den Kolleginnen und Kollegen von Fuhrpark und Werkstätten die fair gehandelte Arbeitskleidung zur Verfügung stellt.

Herzlichen Glückwunsch!

Meine Damen und Herren,
das waren die Sonderpreise 2015.
Hut ab von mir, eine schöne Auswahl gelungener Praxis!

Ich komme nun zu den mit noch mehr Spannung erwarteten fünf Hauptpreisen 2015.

Sie werden dabei eines feststellen, meine Damen und Herren: Kontinuität ist unter diesen Preisträgern in diesem

Jahr ein wesentliches Element. Für die Jury war es auffällig, wie sehr sich ganz besonders Kommunen eingesetzt haben, die schon so manchen Preis gewannen. Das Thema lässt viele nicht los, was auch mich freut, denn wie ich Ihnen schon gesagt habe, ist es für das Bundesministerium, welches ich heute repräsentiere, gerade auch das, was wir uns wünschen.

Wir haben übrigens keinen fünften Platz in diesem Jahr. Also:

Wir starten mit Platz vier, der mit 12.500 Euro dotiert ist: Der erste vierte Platz geht 2015 an die Stadt Dortmund! Ich darf die Delegation rund um Frau Jänsch zu mir bitten.

Dortmund, eine Stadt mit über 589.000 Einwohnern und eingereichten 21 Projekten hat sich seit 2003 insgesamt sechs Mal beworben und immer wieder Preise erhalten. Sie waren der erste Preisträger in diesem Wettbewerb überhaupt und gewannen den Titel 2005 erneut. 2009 gab es einen Sonderpreis für ihr Bündnis und die Breite der Akteure. Sie sind weiterhin, auch durch die fairen Messen, herausragend. In diesem Jahr ist es Platz vier von 84 Bewerbungen mit einem Preisgeld, das es damals für die ersten Plätze nicht gab. Aber zu früh haben Sie nicht gewonnen deswegen, sondern Sie prägten den Maßstab für alle anderen Kommunen in Deutschland maßgeblich dadurch mit.

Eine sehr aktive Stadt, die auch die Nachbarstädte mitnimmt. Eine Art Fair-Trade-Epizentrum in Deutschland. Ihre kontinuierlich wachsenden und vor allem auch stabilen Aktivitäten für den Fairen Handel und die Faire Beschaffung mit vielen Projekten ist beispielhaft. Dabei ist nicht nur das Agenda-Büro, eines der wenigen noch bestehenden Büros dieser Art in deutschen Rathäusern, und der Unterstützung aus der Stadtverwaltung und seitens des Oberbürgermeisters vorbildlich, nein, Ihr lokales Bündnis mit Geschäftsordnung und Aufgaben ist auch strukturell weiterhin hervorragend aufgestellt.

Glückwunsch an Sie!

Wir kommen zum nächsten vierten Platz. Der ebenfalls mit 12.500 Euro dotierte vierte Platz geht 2015 an die Stadt

Leipzig! Ich darf die Delegation mit dem Bürgermeister Heiko Rosenthal zu mir bitten. Leipzig, eine Stadt mit knapp 550.000 Einwohnern und eingereichten 66 Projekten hat sich nach 2009 wieder beworben. Die erstaunlich große Vielzahl von Projekten einiger Akteure in dieser Stadt zeugt von einer sehr engagierten Kommune, die Nachahmer finden darf: Denn weiterhin sind in diesem Wettbewerb gerade mal sechs Beiträge aus den neuen Ländern zu verzeichnen. Da ist jede Stadt nahezu einsamer Rufer, und das trotz der großen Leistungen Rostocks.

Das Thema Fairer Handel kommt auf zahlreichen Events zum Tragen und in Ihrer Öffentlichkeitsarbeit haben Sie alle im Lokalfernsehen mit dem Oberbürgermeister an einem Strang Richtung Preisverleihung gezogen – und das hat nicht nur wegen der fairen Eiscreme im Sommer geklappt!

Hervorzuheben ist auch das Projekt „Mikroprojekte“ der Stadt, welches es erlaubt, ein kleines Engagement unbürokratisch zu fördern. Außerdem gefiel das Projekt „Fairtrade als Kriterium bei Fördermittelanträgen von Umweltvereinen und Umweltverbänden“, da es eine oft unüberbrückbare Hürde zu geben scheint zwischen ökologischen und fairen Ideen und Akteure.

Glückwunsch an Sie!

Wir kommen bereits zum dritten Platz und zum nächsten Preisträger. Der mit 15.000 Euro dotierte dritte Platz geht 2015 an die Stadt Neumarkt in der Oberpfalz! Ich darf die große Delegation aus Neumarkt rund um Oberbürgermeister Thumann zu mir bitten.

Neumarkt, eine Stadt mit gut 39.000 Einwohnern und eingereichten 44 Projekten hat damit den dritten Treppchenplatz in Folge bei insgesamt vier Bewerbungen erreicht.

Hervorzuheben ist die Kontinuität Neumarkts mit seinen Bewerbungen. Die Stadt Neumarkt schafft es, Fairen Handel in der Kommune umfassend zu etablieren. Man sieht, dass sie das Thema ernst nehmen. In einer relativ kleinen Stadt werden zahlreiche, einfallreiche Projekte durchgeführt und Fairer Handel ist im Leitbild der Stadt fest verankert. Dazu gehört natürlich auch ein sehr schöner und zentral gelegener Weltladen sowie die außergewöhnliche Einrichtung

eines kommunalen Amtes für Nachhaltigkeitsförderung – das weist nach vorne.

Glückwunsch an Sie!

Wir kommen zum zweiten Platz. Der mit 25.000 Euro dotierte zweite Platz geht 2015 an die Gemeinde Bad Boll! Ich darf die Delegation um die erste stellvertretende Bürgermeisterin Dorothee Kraus-Prause zu mir bitten.

Bad Boll hat sich zum ersten Mal beworben und die Jury auf Anhieb überzeugt. Als Gemeinde mit gut 5.100 Einwohnern und eingereichten elf Projekten eine tolle Leistung.

Fairer Handel findet in der kleinen Gemeinde eine sehr gute strukturelle Verankerung. Eine Teilzeitstelle in der Verwaltung befasst sich zu sieben Prozent mit dem Thema, was im Vergleich zur Einwohnerzahl keine „kleine“ Sache ist. So kann man die Aktivitäten koordinieren und alle Bereiche umfassen. Es ist der erste Kurort, der einen Preis in diesem Wettbewerb erreicht, direkt in der ersten Bewerbung ganz hoch auf Platz 2. Wir sind gespannt, wie Ihre gut 150.000 Kurgäste im Jahr Ihre fairen Aktivitäten nun erleben und wie Sie dieses Thema auch aus einem „Schattendasein“ herausbringen. Der Faire Handel kann nicht nur die Bürgerschaft, sondern auch die Kurgäste im Vitalzentrum und der Therme erreichen, die den Fairen Gedanken nach außen tragen.

Glückwunsch an Sie!

Ich komme zum Ausrufen des Bundessiegers und der „Hauptstadt des Fairen Handels 2015“! Wir freuen uns über die Auszeichnung an die Landeshauptstadt Saarbrücken! Saarbrücken erhält den Titel „Hauptstadt des Fairen Handels 2015“, dotiert mit einem Preisgeld von 35.000 Euro. Wir freuen uns sehr.

Ich darf die große Delegation rund um Christian Bersin aus dem Rathaus Saarbrücken und die hochmotivierende Fleurance Laroppe von der Fairtrade-Initiative-Saarbrücken zu mir bitten.

Saarbrücken – eine Stadt mit über 178.000 Einwohnern – hat in diesem Wettbewerb in den zurückliegenden Durchläufen drei Mal „nur“ den zweiten Platz belegen können.

Aber jedes Mal in den vier Beteiligungen seit 2009 standen Sie weit oben! Einmalig. Diesmal haben Sie sich aus 84 Bewerbern als Spitze so hervorheben können, dass die Jury an der Klasse nicht vorbei kam und Ihnen den ersten Platz 2015 zugedacht hat – mit dem gleichzeitig höchsten Preisgeld in diesem Wettbewerb. Darauf kann ganz Saarbrücken stolz sein.

Die ganze Bewerbung bildet mit den drei Säulen ein rundum gut überlegtes Gesamtbild. Bewundernswert ist die Ausdauer, die Kontinuität und die Beharrlichkeit aller Akteure, immer wieder neue, innovative Ideen zu finden, neue Zielgruppen zu erreichen. Dieses wird mit viel Engagement und einer ansteckenden Energie umgesetzt, die aus den Unterlagen sprudelt und die nicht nur über die Stadt-, aber auch Landes- und sogar über die Staatsgrenze hinausgeht. Die Jury hebt die sehr gute Öffentlichkeitsarbeit hervor. Auch die Unterstützung bei der Stadtverwaltung ist weiterhin beispiellos.

Zahlreiche Projekte sind einzigartig und finden Anerkennung bei der Jury. Dazu gehören u. a. ihr Engagement für die abgelehnten Visaanträge beim Fairtrade-Projekt, die entstandene Medienkompetenz an Schulen und die grenzüberschreitenden Projekte. Die Jury hat sich über diese vielen und gut gebündelten und erneut neuen Vernetzungen und Werbeaktionen sehr beeindruckt gezeigt.

Ich bin gespannt, was Sie mit diesem Titel erreichen werden und wo der Pokal seinen Platz finden wird. Sie nehmen was mit!

Glückwunsch an Sie!

Meine Damen und Herren,
viele von Ihnen wollen zum Empfang. Ein wenig möchte ich Sie aber noch aufhalten. Vor allem bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Methling, zu mir zu kommen.

Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben auch bei der Ausrichtung der Verleihung geholfen. Ihre Gastgeschenke eben an die Preisträger zeigten, was Ihnen Gäste und Willkommenskultur bedeuten. Das möchten auch wir als BMZ zeigen.

Rostock war ein wunderbarer Preisträger 2013 und blieb ausgesprochen aktiv, wie Sie uns dargelegt haben. Und Ihnen hat auch der Wanderpokal gut gefallen, den Sie eben an Saarbrücken überreichten – das Thema hat Sie und Ihre Stadt damit sicherlich nicht verlassen. Und das ist gut so. Oft haben Sie auch diesen Pokal stolz ausgestellt und den Bürgerinnen und Bürgern gezeigt. Faires Catering im Rathaus ist die Regel. Ihre Zusammenarbeit mit den Akteuren der Steuerungsgruppe zur Fairtrade-Town gut und breit aufgestellt. Wir hoffen, Sie zeigen weiterhin – nicht nur auf der tollen Hanse-Sail – fair Flagge.

In Rostock war es ein starker öffentlicher Prozess zur Bewerbung und danach. Dies möchten wir mit dem ersten Geschenk unterstreichen: Sie erhalten von uns sogenannte Traffic-Board-Verkehrsmittelwerbungen, mit denen Sie einige Busse einige Wochen durch Rostock fahren lassen können. Zeigen Sie damit, wie ernst es Ihnen weiterhin mit dem Thema ist.

Das zweite Geschenk kommt nun mit Herrn Dr. Wilhelmy, Chef der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, reingerauscht. Radweg frei!



Foto: Dominik Schmitz

Mit diesem Lastenbike lassen sich durch den elektrischen Antrieb mittels „Rückenwind“ durch motorunterstütztem Rad nicht nur problemlos Lasten transportieren, sondern so mancher steifen Brise kann damit getrotzt werden! Es ist ein Gefährt aus Dänemark, welches auch Ihnen, sehr geehrter Oberbürgermeister Methling, Wege erleichtern wird und zeigt: In Rostock geht man mit der Zeit und ist modern unterwegs. Allzeit gute Fahrt damit!

Meine Damen und Herren,
eine wunderbare siebte Verleihung geht zu Ende, die erste am Meer, die nördlichste bisher. Wir können beeindruckt auf die Entwicklung der letzten Jahre zurückschauen, auf nunmehr 327 Bewerbungen aus 171 verschiedenen Kommunen. Also ich freue mich auf 2017 und dieses Event in Saarbrücken.

Der Stadt Rostock, dem Rathaus, dem Caterer im Kurhaus sowie ganz besonders der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt in der Engagement Global gGmbH gilt mein besonderer Dank. Nicht zu vergessen der Jury, die eine schwere Aufgabe erfolgreich umsetzen konnte.

Ihrer aller Mitwirkung beim nächsten Durchgang dieses Wettbewerbs in 2017 wünschen wir uns sehr. Denn für das BMZ darf ich sagen, dass wir dieses tolle Projekt weiterhin unterstützen werden, da uns die Aktivitäten auf lokaler, kommunaler Ebene sehr wichtig sind.

Es bleibt, lieber Herr Dr. Kreuter, eines Ihrer Leuchttürme bei der Engagement Global.

Ich wünsche Ihnen allen nun beim Empfang guten Appetit. Tauschen Sie sich aus und haben Sie gute Gespräche.

Kommen Sie beschenkt und motiviert zurück in Ihre Kommunen oder genießen Sie noch das Meer, die Multivisionsshow heute Abend und die Konferenz morgen.

Jury und Preisträger mir nach, dem Fotografen hinterher!

Vielen Dank!

Die Preisträger

Dortmund – fairstehen, fairbessern, fairbinden

Die Stadt Dortmund belegt im Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2015“, zusammen mit der Stadt Leipzig, den vierten Platz und darf sich über ein Preisgeld von 12.500 Euro freuen.

Dortmunderinnen und Dortmunder jeder Altersklasse und aus den unterschiedlichsten Zusammenhängen glauben an den Gedanken des Fairen Handels in ihrer Stadt und unterstützen ihn aktiv mit unermüdlicher Tatkraft. Dies findet seinen Ausdruck in vielfältigen Aktionen, Projekten und Kampagnen.

Die Akteure sind weiterhin auf dem Weg, die erreichten Erfolge zu verstetigen, neue Allianzen und Kooperationen einzugehen und auch in neue innovative Handlungsfelder vorzustoßen wie beispielsweise die sozial gerechte kommunale Beschaffung. Hier wurde die Stadt Dortmund in 2014 mit dem Vergabepreis des Eine Welt Netz NRW e. V. ausgezeichnet.

Die Aktivitäten der Stadt Dortmund in den sechs relevanten Handlungsfeldern des Wettbewerbs konnten mit vielen beispielhaften Projekten belegt werden.

Im Bereich der „Strukturellen Maßnahmen“ steht natürlich an erster Stelle der Zusammenschluss von über 70 Partnern aus Weltgruppen, Kirchen, Schulen, dem Handel, Nichtregierungsorganisationen, Bildungseinrichtungen, Vereinen und städtischen Fachbereichen. Das Dortmunder Aktionsbündnis zum Fairen Handel arbeitet nun seit mittlerweile elf Jahre kontinuierlich zusammen und hat sich in diesem Zeitraum zu einem lebendigen und gut funktionierenden Netzwerk entwickelt. Gemeinsam wird ein halbjährliches Aktionsprogramms herausgebracht.

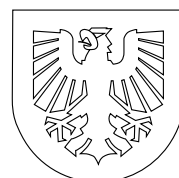
Im Handlungsfeld „Informations- und Öffentlichkeitsarbeit“ wurde in 2015 als neues Format der „Eine-Welt Familientag“ aus der Taufe gehoben, der nun jährlich unter dem Motto „fairstehen, fairbessern, fairbinden“ im Dortmunder Westfalenpark stattfinden wird. Er geht aus dem bisher regelmäßig stattfindenden Weltladen-Tag hervor,

der sowohl um verwandte Themen wie Akteure weiterentwickelt wurde.

Die Einführung von fairen Produkten in städtischen Kitas über ein Online-Bestellsystem bietet insbesondere den Kitas, die an der Kampagne „FaireKITA NRW“ teilnehmen seit 2013 die Möglichkeit, ganz unkompliziert biologisch produzierte und fair gehandelte Produkte zu bestellen, und illustriert damit einen wichtigen Baustein hin zu einer Fairen städtischen Beschaffung.

Außerdem vorbildlich der Einsatz für ein gemeinsames faire Regionalmarketing mit fairen Fußballen, T-Shirts und Tassen in der Region „Faire Metropole Ruhr“ sowie natürlich die Organisation und Ausrichtung der in 2015 bereits zum sechsten Mal stattfindenden Messe „FAIR TRADE & FRIENDS“ in der Dortmunder Westfalenhalle.

Ein Filmprojekt über die Fairtrade-Stadt Dortmund und das Informationszentrum 3. Welt e. V., das die Erstellung von Clips aus Sicht Dortmunder Jugendlicher zum Inhalt hatte, konnte auch das Handlungsfeld des Globalen Lernens anschaulich darstellen.



DORTMUND



Die stolzen Preisträger aus Dortmund: Helga Jänsch, Stadt Dortmund, und Günter Schulz, Informationszentrum 3. Welt e. V., neben Thomas Silberhorn, Parlamentarischer Staatssekretär, BMZ
Foto: Dominik Schmitz



Foto: Stadt Dortmund



Foto: Stadt Dortmund

Leipzig – handelt fair!

Die Stadt Leipzig belegt im Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2015“, zusammen mit der Stadt Dortmund, den vierten Platz und freut sich über ein Preisgeld von 12.500 Euro.

Leipzig hat sich einer nachhaltigen Entwicklung verschrieben, die die Zukunftsfähigkeit dauerhaft sichern will. Beleg dafür ist auch die langjährige, kontinuierliche Arbeit des Agenda-Beirates, der im Zuge des Engagements für den Fairen Handel die Federführung übernahm und um maßgebliche Akteure erweitert werden konnte.

Um das Thema Fairtrade ein deutliches Stück voranzubringen, wurde an vielen Ebenen und in allen sechs Handlungsfeldern angesetzt. Mit dem Ergebnis, dass die gesamte Stadtgesellschaft „an einem Strang“ zieht und vorbildliche Netzwerke geknüpft wurden.

Im Handlungsfeld Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wurden ganz neue Ideen, wie beispielsweise der Aktionsworkshop „FairArt“ entwickelt, der das Thema Fairtrade im Rahmen von Lesungen und Diskussionen auf den Kunstbereich anwendet. Aber auch Klassiker wie der „Faire Eissommer“ bei dem jährlich seit 2012 Leipziger Eisdieneln mehrere Sorten fair gehandeltes Eis anbieten, beeindrucken und sichern mediale Aufmerksamkeit für das Thema auch im Sommerloch.

Zu dem schwierigen Thema der Grabsteine aus fairer Produktion wurde mit den Steinmetzzinnungen der Stadt Leipzig und des Freistaates Sachsen, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Kreishandwerkerschaft und DGB ein gemeinsames Positionspapier verabschiedet, auf dessen Grundlage die Akteure über Informationsveranstaltungen für Steinmetze und deren Kunden auf eine freiwillige, gezielte Wahl von fairen Natursteinprodukten hinwirken.

Bei der kommunalen Beschaffung wurde durch Branddirektion und zentrale Beschaffungsstelle in einem breit aufgestellten Dialog der Weg hin zur Verwendung von sozial verantwortlich produzierter Dienstkleidung in Angriff genommen, auf der Grundlage eines umfassenden

„Konzepts der Stadt Leipzig zur fairen und nachhaltigen Beschaffung“, das seit 2014 vorliegt.

Das faire Leipziger Pärchen – Kaffee und Schokolade – ist schon seit 2010 als Marketing-Instrument stadtbekannt und wurden durch faire T-Shirts beim Leipziger Firmenlauf mit dem Aufdruck „Leipzig handelt fair“ ergänzt.

Ein Sortiment an Fairtrade-Produkten findet sich auch im Zoo Leipzig. Und die Leipziger Messe GmbH kurbelt ebenfalls den Verkauf und die Vermarktung von fair gehandelten Produkten an – sei es durch die Bereitstellung von kostenlosen Infoständen auf großen Messen oder über die Gastronomietochter Fairgourmet, einem Vorreiter für faire Messe- und Konferenzversorgung.

Stolz sind die Leipziger, dass 2015 das „Triple“ als Vorreiter auf Landesebene vervollständigt werden konnte: Nachdem Leipzig 2011 erste Fairtrade Town Sachsens wurde, kann die Messestadt nun auch die erste sächsische Fairtrade School und die erste sächsische Fairtrade University vorweisen. Leipziger Schulen engagieren sich in zum Teil schon sehr langjährigen Schulpartnerschaften in afrikanischen Ländern und in der Fairtrade-School Kampagne.

Als vorbildlich ist auch die Einrichtung einer Personalstelle zur entwicklungspolitischen Jugendbildung beim Eine Welt e. V. Leipzig zu erwähnen, mit der Bildungsangebote und Multiplikatorenschulungen in Form von Projektwochen, Seminaren und Workshops ermöglicht werden. So beispielsweise auch das Angebot von „One-World-Wochenenden“, bei denen sich junge Erwachsene ein Wochenende intensiv mit Themen aus dem Bereich Globalisierung und Eine-Welt beschäftigen können.



Stadt Leipzig



Parlamentarischer Staatssekretär Thomas Silberhorn, BMZ, und die freudestrahlende Delegation aus Leipzig mit Rudolf Pohl (Stadt Leipzig), Martin Finke (Eine Welt Leipzig e. V.), Friederike Eichhorn (Universität Leipzig) und Bürgermeister Heiko Rosenthal (v. l. n. r.)
Foto: Dominik Schmitz



Leipziger Firmenlauf am 03. Juni 2015 - Foto: Stadt Leipzig



„Wir ziehen an einem Strang!“ – Marktplatz Leipzig am 13. Juli 2015 - Foto: Stadt Leipzig



Auftakt zum Leipziger Eissommer 2014 - Foto: Stadt Leipzig



Das Gustav Hertz-Gymnasium ist Fairtrade School - Foto: Stadt Leipzig

Neumarkt – Nachhaltige Beschaffung im Koffer

Die Stadt Neumarkt in der Oberpfalz belegt im Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2015“ den dritten Platz und darf sich über ein Preisgeld von 15.000 Euro freuen.

Die innovativen Projekte und Aktivitäten zum Fairen Handel der Stadt Neumarkt überzeugen immer wieder und geben viele beispielhafte Impulse insbesondere auch für andere Städte mittlerer Größe.

So ist der Eine Welt Laden Neumarkt e. V. seit April 2014 Sitz einer regionalen Promotorenstelle für die Region Ostbayern I. Das Programm zielt darauf ab lokale Akteure weiter zu vernetzen und zu unterstützen sowie in die oberpfälzische Region hineinzuwirken. Für die Gründung des Netzwerks „Faire Metropolregion“ hat sich die Stadt Neumarkt ebenfalls stark eingesetzt und gleich auch die Gründungsveranstaltung im Juni 2015 im Neumarkter Rathaus abgehalten.

Verstetigt werden konnte auch das neue Veranstaltungsformat „Eine Welt Festival“. Erstmals ausgerichtet in 2014, fand es in 2015 bereits zum zweiten Mal in Neumarkt statt – mit Präsentationen von entwicklungspolitisch aktiven Vereinen sowie Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund.

Im Handlungsfeld der Fairen Beschaffung wurde ein innovatives und sehr praxisorientiertes Instrument entwickelt: der nachhaltige Beschaffungskoffer! Ein Musterkoffer gefüllt mit verschiedensten fairen Produkten, die in der kommunalen Beschaffung eine Rolle spielen. Anhand von T-Shirts, Tragetaschen, Give-aways, Büroartikeln und auch einem Taschenrechner ergänzt durch Infomaterialien bietet der Koffer nicht nur kommunalen Einkäuferinnen und Einkäufer einen ganz praktischen Einstieg in die Thematik der nachhaltigen Beschaffung. Der Koffer enthält in der Regel ein Grundsortiment, kann aber auch individuell für den Entleiher bestückt werden.

Und im Bereich des fairen Stadtmarketings konnte zwecks großer Nachfrage eine neue Edition der Neumarkter Stadtschokolade aufgelegt werden. Diesmal mit Motiven von

markanten und beliebten Orten in Neumarkt. Hinzu kam auch noch eine Münsterschokolade mit zwei Motiven der örtlichen Stadtpfarrkirche.

Die Klimapartnerschaft der Stadt Neumarkt mit Drakenstein in Südafrika bildet den Hintergrund für die Ankurbelung des Verkaufs von fair gehandelten Textilien und Kunsthandwerk im Neumarkter Weltladen. Die sogenannten ENZA-Produkte wie Taschen, Geldbörsen, Schürzen und Pyjamas werden von der gemeinnützigen Initiative „ENZA Empowering Women“ in einer Township Werkstatt hergestellt und bieten damit verarmten Frauen eine Chance auf Ausbildung und berufliches Training.

Auch das Globale Lernen wird in Neumarkt zielstrebig weiter verfolgt und durch immer wieder neue, aber auch bewährte Aktivitäten untermauert. Dreh- und Angelpunkt ist dabei die Eine Welt Station, die demnächst in neue Räumlichkeiten umziehen wird, um die Bildungsarbeit für die über 1000 Besucherinnen und Besucher im Jahr auch weiterhin in einem attraktiven Umfeld anbieten zu können.

Besonders gefreut haben sich in 2015 zwei Neumarkter Schulen über ihre Auszeichnung zur Fairtrade-Schule. Eine Grundschule und eine Mittelschule bringen durch Bildungsaktivitäten und Verkaufsangebote den Fairen Handel kontinuierlich in den Schulalltag ein und ergänzen und bereichern damit das faire Engagement der Fairtrade-Stadt Neumarkt.

NEUMARKT 
i.d.OPf.
STARKE STADT



Zusammen mit Parlamentarischer Staatssekretär Thomas Silberhorn freuen sich Eine-Welt-Promotorin Marina Malter, Stadträtin Ruth Dörner, Oberbürgermeister Thomas Thumann und Ralf Mützel vom Amt für Nachhaltigkeit über den dritten Platz im Wettbewerb 2015 (v. l. n. r.). - Foto: Dominik Schmitz



Foto: Stadt Neumarkt



Foto: Stadt Neumarkt



Foto: Stadt Neumarkt



Foto: Stadt Neumarkt

Bad Boll – Faire Meilensteine

Die Gemeinde Bad Boll belegt im Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2015“ den zweiten Platz und darf sich über ein Preisgeld von 25.000 Euro freuen.

Dass auch eine kleine Gemeinde mit 5.000 Einwohnenden den Fairen Handel mit aller Kraft und Zielstrebigkeit voranbringen kann, wird in der Gemeinde Bad Boll eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Ausgangspunkt bildete 2011 die Entscheidung, sich um die Auszeichnung zur Fairtrade-Gemeinde zu bewerben. Seitdem koordiniert und vernetzt eine hauptamtliche Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung alle Aktivitäten und steht als verlässliche Ansprechpartnerin zur Verfügung. Durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und die Bildung einer Steuerungsgruppe mit 10 Personen wurde das Thema Fairer Handel in der lokalen Wirtschaft verankert und bei den Bürgerinnen und Bürgern bekannt gemacht. Im Januar 2013 war dann ein wichtiges Etappenziel erreicht: Bad Boll erhielt die Auszeichnung zur Fairtrade-Gemeinde.

Im März 2013 fasste der Bad Boller Gemeinderat einstimmig einen Beschluss zur Fairen Beschaffung. In Ausschreibungen und Beschaffungen der Gemeinde finden seither nur noch Produkte Berücksichtigung, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden. Im Nachgang des Beschlusses nahmen alle Gemeindemitarbeitende, die mit Beschaffungen befasst sind, an einer fachspezifischen Schulung teil. Weiterhin erging im April 2013 eine Dienstweisung zur Änderung der allgemeinen Vergabepaxis, die auch Hintergrundinformationen zu Siegeln und Standards bereit hält und als Orientierungsrahmen dient. Es folgte im Juli 2013 die Änderung der Friedhofssatzung mit der Festlegung, dass zukünftig nur noch Grabsteine und Einfassungen verwendet werden dürfen, die nachweislich aus Fairem Handel stammen.

Ein weiterer Meilenstein wurde mit dem Verkaufsstart des Bad Boller „Fairsucherle“ im Oktober 2013 erreicht. Diese faire Gemeindeschokolade in zwei Geschmacksrichtungen wurde im Zuge eines Malwettbewerbs und einer öffentlichen Verkostung entwickelt und fand sofort reißenden Absatz. Auch konnte ein umfangreicher Einkaufs- und

Gastronomieführer herausgegeben werden in dem lokale Anbieter von regionalen, fair gehandelten und biologisch erzeugten Produkten vorgestellt werden und ausführlich über Kriterien und Siegel informiert wird. Das Thema Fairer Handel wird außerdem auf der Gemeinde-Homepage umfassend präsentiert und auf lokale Aktivitäten hingewiesen.

Vermarktung und Verkauf von fair gehandelten Produkten finden in Bad Boll auch in größeren Einrichtungen ihren Platz. Beispielsweise wurde im September 2014 in der Reha-Klinik Bad Boll ein fairer Herbstmarkt veranstaltet – mit Infostand der Gemeinde, Verkaufsstand des Göppinger Weltladens und einer Umfrage zum Fairen Handel, die von Schülerinnen und Schülern durchgeführt wurde.

Die örtliche Gesamtschule sitzt in Bad Boll schon seit 2012 mit im „fairen Boot“ – es gibt eine Fairtrade-AG, Projekte zum Fairen Handel und regelmäßige Diskussionsrunden im Rathaus. Der „faire Heinrich“ – ein Schullogo – ziert das Schul-T-Shirt und die Bewerbung zur Fairtrade-School läuft.

Nur folgerichtig: Im Januar 2015 wurde der Themenkreis Fairer Handel mit einem separaten Kapitel in den neu erstellten Nachhaltigkeitsbericht der Gemeinde Bad Boll aufgenommen. Hier wird das Engagement für den Fairen Handel als Rahmenbedingung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung definiert und mit einer Projektbeschreibung, die auch Ziele, Laufzeit und einen Nachhaltigkeitsstandard enthält, untermauert.



BAD BOLL
Gesundheit & Kultur



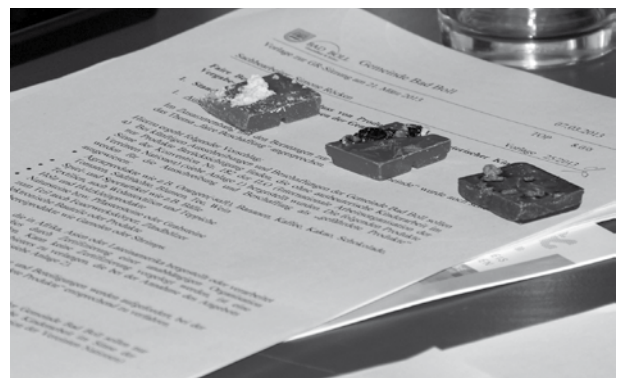
Die 1. stellvertretende Bürgermeisterin Dorothee Kraus-Prause und Simone Röcken von der Gemeinde Bad Boll freuen sich mit Thomas Silberhorn, Parlamentarischer Staatssekretär beim BMZ über den zweiten Platz im Wettbewerb 2015 (v. l. n. r.). - Foto: Dominik Schmitz



Foto: Gemeinde Bad Boll



Das Bad Boller „Fairsucherle“ - Foto: Gemeinde Bad Boll



Verkostung des „Fairsucherles“ in der Gemeinderatssitzung

Foto: Gemeinde Bad Boll

Saarbrücken – Tragende Säulen des fairen Engagements

Die Landeshauptstadt Saarbrücken belegt im diesjährigen Wettbewerb den 1. Platz und trägt damit ab sofort den Titel „Hauptstadt des Fairen Handels 2015“. Nachdem Saarbrücken in den drei vergangenen Durchgängen bereits jeweils den zweiten Platz belegt hatte, ist die Freude über die „Goldmedaille“ und das damit verbundene Preisgeld von 35.000 Euro nun besonders groß.

Eine – über lange Jahre hinweg gewachsene – zentrale Säule des fairen Engagements in Saarbrücken ist die sehr enge Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und den vielen ehrenamtlichen Akteuren in Vereinen, Initiativen und Organisationen. Allen voran die Fairtrade Initiative Saarbrücken (FIS), die inzwischen das Dach von 16 Kooperationspartnern u. a. Fairhandelszentrum Südwest und Weltladen bildet, und dem Netzwerk Entwicklungspolitik Saarland (NES).

Die gemeinsame faire Strategie in Saarbrücken wurde im Verlauf der letzten zwei Jahre erneut kontinuierlich ausgebaut und bietet den Handlungsrahmen für weitere tragende Säulen. Unter dem Titel „Vom Rathaus in die große Welt hinaus“ werden Projekte initiiert und durchgeführt, die die Stadt in all ihren Facetten erfasst. Das reicht vom unmittelbaren Einflussbereich der Stadtverwaltung wie beispielsweise der Fairen Beschaffung, der Wirtschaftsförderung und der Öffentlichkeitsarbeit bis weit über die Stadtgrenzen hinaus – über die Nachbargemeinden, dem Regionalverband und den grenzüberschreitenden Kooperationen im Städtebündnis Quattropole bis hin zur direkten Zusammenarbeit mit Partnern in Burkina Faso, Kenia und Nicaragua.

So konnte beispielsweise im Städtebündnis Quattropole der vier Fairtrade-Städte Trier, Luxemburg, Metz und Saarbrücken auf Anregung Saarbrückens eine Arbeitsgruppe zum Fairen Handel mit eigenem Etat von 10.000 Euro pro Jahr eingerichtet werden. Nächstes Ziel ist es nun, grenzüberschreitendes Fairtrade-Territorium zu werden.

Unter einer weiteren Säule mit dem Titel „Von der Wiege bis zum Altenheim alle Lebensbereiche Fair.ändern“ wird

insbesondere der Bildungsbereich als zentraler Ansatzpunkt für eine langfristige Veränderung von Werten und Konsummustern erkannt und in zahlreichen Projekten thematisiert. Hier wird zum Ausdruck gebracht, dass der Faire Handel in allen Lebensbereichen der Saarbrückerinnen und Saarbrücker – von der Kita über die Schule und Universität bis hin zur Friedhofssatzung – eine wichtige Rolle spielt. Mit inzwischen vier Fairtrade-Schools, zwei Modellschulen für Globales Lernen, über 140 ausgezeichneten Fairtrade-Klassen und der ersten deutschen Fairtrade-Universität wurden in Saarbrücken eindrucksvolle Leuchtturmprojekte geschaffen.

Auch im Rahmen des Projektes „Endlich Afrika“, das als eine Komponente den Aufbau direkter Wirtschaftskontakte zwischen Deutschland und Afrika fördert, konnten viele Aktivitäten weitergeführt und ausgebaut werden. Davon profitieren auch das Stadtmarketing und die Wirtschaftsförderung. So wurden in 2014 erstmals im Rahmen des Projekts offizielle Wirtschaftsreisen durchgeführt und die bio-fair-regionale Grubenseife Heinz, die die Bergbauvergangenheit mit einer fairen Zukunft verknüpft, wird als offizielles Präsent der Landeshauptstadt von der Oberbürgermeisterin immer wieder gerne überreicht.

Das nun schon langjährige Engagement für den Fairen Handel hat in der Stadt Saarbrücken viele Früchte getragen. Dies ist nicht zuletzt auch auf die vielfältigen und immer wieder neuen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Aktivitäten zurückzuführen. Dabei ganz neu zum Beispiel das internationale Festival „Fair Trade Live“, das in 2015 erstmals im Rahmen des größten Festes in Saarbrücken, dem Altstadtfest, durchgeführt wurde. Oder die „Just Fair“-Fußballturniere, die bereits im fünften Jahr Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich über das Medium Fußball mit fremden Kulturen und globalen Zusammenhängen auseinanderzusetzen.





Die Delegation aus Saarbrücken freut sich mit Thomas Silberhorn, Parlamentarischer Staatssekretär beim BMZ, über den Titelgewinn 2015. - Foto: Dominik Schmitz



Internationales Festival „Fair Trade Live“ – Zusammen mit Oberbürgermeisterin Charlotte Britz senden die Fairtrade-Partner aus Metz, Luxemburg, Trier und Saarbrücken eine Botschaft an die beteiligten Fairtrade-Städte auf allen Kontinenten - Foto: Diego Nunez



Wir malen Fairtrade T-Shirts – Workshop in der Fairtrade-School Grundschule Scheidt. - Foto: Luzia Pesch



Fair-bio-regionale Seifen und weitere Produkte des Projektes Endlich Afrika - Foto: Doris Müller



Die erste Fairtrade-University in Deutschland – Das Team Faire Uni Saar jubelt! - Foto: Diego Nunez



Endlich Hauptstadt! - Foto: Dominik Schmitz

Gastgeber Rostock – Impressionen der Preisverleihung

Die Hansestadt Rostock, Hauptstadt des Fairen Handels 2013, und die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt luden ein zur Preisverleihung 2015 in das Ostseebad Warnemünde. In diesem bis ins 14. Jahrhundert unabhängigen Dorf – seitdem ein Stadtteil von Rostock – mündet der Fluss Warnow in die Ostsee und gab dem 1195 erstmals erwähnten Ort seinen Namen.

Die Lage am Fluss bot für abenteuerlustige Gäste die Gelegenheit für eine Anreise der etwas anderen Art: Am Rostocker Stadthafen hieß es am 20. September um 19 Uhr „Leinen los“. Das Fahrgastschiff Käpp'n Brass brachte seine Passagiere in einer zweistündigen See-Fahrt auf der Unterwarnow bei Häppchen, fairem Kaffee und kühlen Getränken sicher in den Warnemünder Hafen, Deutschlands bedeutendsten Kreuzfahrthafen.



Die offiziellen Feierlichkeiten am nächsten Tag fanden im Kurhaus Warnemünde direkt an der wunderschönen Strandpromenade statt. Erbaut zwischen 1917 und 1928 im Stil des „Neuen Bauens“ mit Elementen des Art Déco erlebte das Kurhaus seine Blütezeit zwischen 1928 und 1939, mit damals wie heute nahezu identischer Nutzung.

Zum Auftakt bot der bio-regional-faire Mittagsimbiss allen Gästen vielfältige Gelegenheiten zu lockeren Gesprächen, dem ein oder anderen Wiedersehen und neuer Vernetzung sowie der Information an den Infoständen des Eine-Welt-Landesnetzwerks Mecklenburg Vorpommern.





Die feierliche Kür der diesjährigen Preisträger fand im großzügig ausgestatteten Kursaal statt. Die Aufregung und gespannte Vorfreude waren wie immer bei diesem Anlass mit Händen zu greifen und alle Gäste sowie die Delegationen aus zehn Städten und Gemeinden warteten gespannt auf die Bekanntgabe der Preisträger 2015.



Nach freundlichen Begrüßungsansprachen und der Rede des Juryvorsitzenden, aufgelockert durch einen Filmclip über die Zukunftscharta des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – einer Agenda für eine nachhaltige und gerechte Eine Welt – begann der „Count-Down“ zur Kür der Hauptstadt des Fairen Handels 2015.



Zum krönenden Abschluss der Feierlichkeiten wurde dem Oberbürgermeister stellvertretend für alle Beteiligten in der Stadt ein Lastenrad gefüllt mit bio-fairen Lebensmitteln überreicht – Herr Methling ließ es sich nicht nehmen und bestieg das Rad noch im Saal zur Jungfernfahrt!



Anschließend wurden die strahlenden Sieger auf die Terrasse des Kurhauses zum Gruppenfoto gebeten.



Wie schon in 2013 in Bremen wurde auch in Rostock die Zusammenkunft der vielen kommunalen und zivilgesellschaftlichen Akteure genutzt, um das Thema Fairer Handel auch auf der europäischen Ebene zu diskutieren. Hierzu fand am Folgetag der Preisverleihung am gleichen Ort die Konferenz „EU und unsere Strategie zum Fairen Handel“ statt.

Über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten und reflektierten über neue Trends der Unterstützung, die sich beispielsweise durch die neue EU-Strategie und den sogenannten Viljandi-Beschluss der Hanse-Städte 2015 ergeben. Was braucht es von wem, damit sich die darin gemachten Aufgaben und Handlungsvorschläge umsetzen lassen? Mit geballter Expertise wurde in Podiumsvorträgen und Arbeitsgruppen über mögliche Umsetzungen diskutiert.



Alle Fotos: Dominik Schmitz

Die Sonderpreise

Augsburg – Faires Fugger und Welser Erlebnismuseum

Das 16. und 17. Jahrhundert war die Blütezeit der sogenannten „Fuggerstadt“, eine Bezeichnung mit der für die Stadt Augsburg erfolgreich geworben wird. In 2014 wurde dazu passend das „Fugger und Welser Museum“ eröffnet.

Die Stadt Augsburg war zur Zeit der Renaissance ein wichtiges Handelszentrum. Dies verdeutlicht beispielsweise die Tatsache, dass sich das spanische Königshaus bei den Familien Fugger und Welser die Devisen zur Ausrüstung der Flotten zur Eroberung Lateinamerikas beschaffte.

Die Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt konnte erreichen, dass unter dem Slogan „Von der Handelsstadt zur Fairhandelsstadt“ sowohl die damaligen Ungerechtigkeiten wie die heutige Notwendigkeit zum fairen Wirtschaften im neu eröffneten Museum thematisiert werden. Bei der Darstellung der glanzvollen Geschichte der Augsburger Handlungshäuser werden somit auch die negativen Auswirkungen auf die Kontinente Afrika und Lateinamerika dargestellt. Auch das Thema der ausbeuterischen Kinderarbeit konnte anhand der Zustände in den Erzbergwerken Österreichs eingebracht werden.

Als Ziel heutigen Wirtschaftens wurde unter Wirtschaftsethik der Punkt „Eigentum verpflichtet“ festgeschrieben und mit zukunftsweisenden Aktivitäten – beispielsweise der Tatsache, dass die Stadt Augsburg Fairtrade-Stadt ist – belegt. In der weiterführenden Informationsdatenbank wurde eine Verbindung zur Bildungsarbeit der örtlichen Werkstatt Solidarische Welt e. V. aufgenommen und im Museumsshop und Café werden fair gehandelte Produkte angeboten.

Im Zuge des Museumsprojekts wurde auch die erste faire Augsburger Stadtschokolade im Museumsdesign entwickelt und auf den Markt gebracht. Der innere Textteil der Verpackung verweist auf den Zusammenhang zwischen dem Beginn des Welthandels zu Zeiten der Fugger und Welser und die heute notwendige Übernahme von Verantwortung im Zuge einer Wirtschaftsweise für nachhaltige Entwicklung.

Das Museum erfreut sich, sowohl bei Touristen als auch bei Einheimischen, großer Beliebtheit und im ersten Jahr konnten 20.000 Besucherinnen und Besucher verzeichnet werden. Das Thema „Ethisches Wirtschaften“ ist an verschiedenen Stellen im Museum präsent und auch bei der Regio Augsburg Tourismus GmbH, einem sehr aktiven und erfolgreichen Wirtschaftsakteur in Augsburg, konnte das Thema Fairer Handel fest etabliert werden.



Die Delegation aus Augsburg freut sich über den Sonderpreis.
Foto: Dominik Schmitz



Das Fugger und Welser Erlebnismuseum - Foto: Rudolf Morbitzer



Texttafel und Handelsgüter im Erlebnismuseum - Foto: Norbert Liesz

Frankfurt am Main – Fairtrade und Islam

Das Thema „Fairer Handel im multikulturellen Frankfurt“ ist seit 2012 eines der Handlungsfelder der Steuerungsgruppe der Fairtrade-Stadt Frankfurt.

Ein besonderer Fokus wurde auf die Zusammenarbeit mit der in Frankfurt ansässigen Moscheegemeinde I.I.S. und anderer muslimischer Gruppen gelegt. In der Moscheegemeinde findet seit 2011 ein regelmäßiger Verkauf von Fairtrade-Waren statt. Die Broschüre „Fairtrade und Islam“ wurde 2014 nach Londoner Vorbild in Frankfurt gemeinsam vom Weltladen Bornheim und der Moscheegemeinde erarbeitet und herausgebracht. Sie ist in Deutschland einzigartig und stößt auf großes Interesse.

Die Broschüre vermittelt eine ethische Begründung des Fairen Handels aus islamischer Perspektive. Sie stellt Grundzüge des Fairen Handels für islamische Zielgruppen dar und möchte Muslime für ein Engagement im Fairen Handel motivieren.

Die zentrale Frage der Broschüre lautet „Was hat Fairtrade mit dem Islam zu tun?“ und zur Beantwortung werden zahlreiche Textstellen aus dem Koran zitiert, die sich mit den Themen Gerechtigkeit und sozialer Verantwortung beschäftigen.

Durch die Broschüre ergaben sich Kontakte zwischen dem Weltladen Bornheim und diversen muslimischen Gruppen auch über die Stadtgrenzen von Frankfurt hinaus, beispielsweise bis nach Darmstadt und auch hessenweit.

In Gesprächen mit am Fairen Handel interessierten Muslimen erweist es sich als ausgesprochen hilfreich, auf eine schriftliche Handreichung zurückgreifen zu können, die explizit Koranstellen benennt, die die Idee des Fairen Handels unterstützen.

Die Moscheegemeinde I.I.S. in Frankfurt hat damit einen wichtigen Schritt getan, um weitere muslimische Gemeinden für den Fairen Handel zu begeistern und Multiplikatoren des Fairen Handels zu inspirieren, die Broschüren in ihren Vereinen und Einrichtungen auszulegen, davon zu

berichten und die digitale Version in ihren Newslettern zu verbreiten.

Die Kosten für Gestaltung und Druck der Broschüre wurden zwischen beiden Partnern aufgeteilt. Eine erweiterte Neuauflage soll erscheinen, sobald die Erstauflage vergriffen ist.



Arnd Erler (Evangelische Bank eG), Songül Yasar (Frankfurter Moscheegemeinde I.I.S.), Ursula Artmann (Weltladen Bornheim) und Eduard Hechler (Stadt Frankfurt) bei der Preisverleihung in Rostock (v.l.n.r.) - Foto: Dominik Schmitz



Hannover – Fairstärkung der Aktivitäten für den Fairen Handel

In der Stadt Hannover wurde im Oktober 2013 eine volle Stelle im Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro neu geschaffen, um die bisherigen Aktivitäten zur Fairen Beschaffung sowie zur Bildungsarbeit zu verstärken.

Die Stadt unterstützt damit die Umsetzung der verschiedenen Ratsbeschlüsse zum Fairen Handel und gegen ausbeuterische Kinderarbeit. Die bisherige Öffentlichkeitsarbeit konnte durch weitere Informationskampagnen und -projekte und eine intensivierte Bildungsarbeit ausgebaut werden.

Die positiven Effekte sind unübersehbar. Durch die Schaffung der neuen Stelle steigt die Bereitschaft innerhalb der Verwaltung, fair gehandelte Produkte zu beschaffen. Beispielsweise wird nun neben Kaffee und Tee auch fair gehandelter Orangensaft bei allen Sitzungen angeboten. Die neue Servicestelle erhält zunehmend Anfragen zur Beachtung der sozialen Nachhaltigkeit bei Ausschreibungen. Es konnte ein Workshop für Beschafferinnen und Beschaffer zum Thema Faire Beschaffung von Textilien mit 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden.

Die Bildungsangebote zum Fairen Handel für Schulen und Kindertagesstätten wurden kontinuierlich erweitert und eine Kampagne zur Förderung von Fairtrade-Schools angestoßen. Im Vorfeld des „World Fairtrade Day“ wird jährlich eine Aktion in der Verwaltung durchgeführt, die Angebote zur Fairen Woche konnten ausgebaut und neue Akteure gewonnen werden.

In der Vergangenheit behinderten häufig fehlende Informationen und Rechtssicherheit die Umsetzung der schon gefassten Beschlüsse zur Fairen Beschaffung. Die neu geschaffene Stelle stellt sich hier als Servicebüro für die Verwaltung auf und sucht aktiv den Kontakt zu den verwaltungsinternen Akteuren. Sie evaluiert den Bedarf an Informationen und bereitet diesen in Workshops und Handreichungen auf.

Ein interessanter Aspekt ist hierbei auch die Möglichkeit der Verknüpfung von Themenbereichen, die sowohl im Norden als auch im Süden eine Rolle spielen. Es kann beispielsweise aufgezeigt werden, dass gute Arbeitsbedingungen sowohl

vor Ort in Hannover als auch im Globalen Süden von großer Wichtigkeit sind.

HANNOVER



Die Delegation aus Hannover freut sich über den Sonderpreis.
Foto: Dominik Schmitz



Mittagsmenü mit fair gehandelten Zutaten in der Rathauskantine zum Fairtrade-Tag 2015 - Foto: Nader Ismail



Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro der Landeshauptstadt Hannover

Nürnberg – Fairer Glückshafen

In der Fairtrade-Stadt Nürnberg wurde mit der ersten öko-fair-regionalen Losbude, dem Glückshafen, ein Zeichen gesetzt, das hoffentlich noch viele Nachahmer findet.

Was gehört zu einem Volksfest dazu? Eine Karussellfahrt, eine Tüte Popcorn und eine Losbude. Schaut man sich allerdings die Preise an, die es in den Losbuden zu gewinnen gibt, dann ist das eher ein trauriges Geschäft. Ökologisch und/oder fair ist hier nichts. Obendrein sind die Preise oft schon kaputt, ehe man zu Hause ankommt. Dass es auch anders geht, zeigt der „Glückshafen“ der Nürnberger Arbeiterwohlfahrt, eine öko-faire Losbude, die zum Nürnberger Herbstvolksfest 2014 an den Start ging.

Gemeinsam mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e. V. hatte die Arbeiterwohlfahrt ihrer Losbude ein komplett neues Gesicht gegeben und das nicht nur äußerlich. Zu Beginn des Neudesigns der Losbude stand die Frage: Ist es möglich eine Losbude ausschließlich mit öko-fair-regionalen Preisen auszustatten und trotzdem Gewinn zu erwirtschaften? Alle Preise sollten mindestens ein Ökosiegel oder ein Siegel des Fairen Handels haben. Auch in regionalen Werkstätten für Behinderte hergestellte Artikel entsprechen den neuen Kriterien der AWO und des Eine Welt Netzwerks Bayern.

Der Umbau und die neue Außengestaltung wurde durch Spenden vieler Nürnberger Unternehmen ermöglicht, insbesondere durch die großzügige Unterstützung der Sparkasse Nürnberg. Und das Erscheinungsbild des „Glückshafens“ wurde von einem professionellen Sprayer neu gestaltet. Das Design soll deutlich machen, dass sich die AWO für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Nürnberg, der durch unterschiedlichste kulturelle Hintergründe geprägt ist, stark macht. Die angedeutete Nähe von Dschungel und Volksfest in der Grafik steht auch dafür, dass Entwicklungs- und Industrieländer voneinander abhängig und zusammen nachhaltig für den Erhalt einer fairen und lebenswerten Welt verantwortlich sind.

Dieses Pilotprojekt kann Modellcharakter entwickeln – mit Losbuden, die zukünftig automatisch öko-faire Artikel anbieten, und Imbissbuden mit Bio-Lebensmitteln und Fairtrade-Süßigkeiten.



Minh Phan (Weltladen Lorenzer Laden), Simone Erdtmann (Bluepingu e. V.) und Kerstin Stübs (Stadt Nürnberg) bei der Preisverleihung in Rostock (v.l.n.r.) - Foto: Dominik Schmitz



Foto: Bluepingu e. V.

Würzburg – Faire Arbeitskleidung bei den Stadtreinigern

Der Eigenbetrieb „Die Stadtreiniger“ der Stadt Würzburg beschäftigt ca. 300 Mitarbeiter und stellt den Beschäftigten von Fuhrpark und Werkstätten (85 Mitarbeiter) blaue und den Mitarbeitern der Abfalldienste (90 Mitarbeiter) sowie der Straßenreinigung (85 Mitarbeiter) orange Arbeitskleidung.

Nachdem im November 2012 schon die Umstellung auf fair gehandelte T-Shirts erfolgte, wurde in 2013 intensiv nach fair gehandelten kurzen und langen Bundhosen, Latzhosen und Arbeitsjacken für Fuhrpark und Werkstatt recherchiert. Bei der Suche und Auswahl von geeigneten Kleidungsstücken wurden die Initiative Weltladen Würzburg e. V. und die lokalen Agenda 21 eingebunden.

Im Juni 2013 erhielten neun Mitarbeiter von Fuhrpark und Werkstätten Hosen und Jacken für drei bis vier Monate zum Probetragen. Insgesamt wurden drei Anbieter getestet, die sich alle unabhängigen Kontrollen durch die Fair Wear Foundation (FWF) unterziehen. Nach Auswertung der Testmonate incl. einer Mitarbeiterbeurteilung und positiver Bewertung erfolgte mittels einer Direktvergabe die Umstellung der Beschaffung von Arbeitskleidung auf Produkte, die ökologischen und sozialen Standards gerecht werden.

Das gleiche Vorgehen wurde 2014 für kurze und lange Bundhosen, Latzhosen und Arbeitsjacken für die Abfalldienste und die Straßenreinigung umgesetzt.

Intensive Recherchen und eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten für Fairen Handel und den Beschaffern der Stadtreiniger, haben dazu geführt, dass verschiedene Anbieter für fair gehandelte blaue und orange Arbeitskleidung gefunden werden konnten. Dabei wurden sowohl die Vorgaben für die Produktion der Ware nach fairen Gesichtspunkten als auch die Vorgaben für Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz eingehalten.

Die Zusammenarbeit von Beschaffern der Stadt Würzburg und Mitarbeitern des Weltladens Würzburg war ein Novum. Dadurch konnten die verschiedenen Ansprüche und Anforderungen an Arbeitskleidung ausgetauscht und

entsprechend bei der Recherche berücksichtigt werden. Erstmals wurde bei der Beschaffung von Arbeitskleidung eine faire Produktionsweise als zentrales Kriterium zu Grunde gelegt.



André Hahn (2. v. l.) und Jürgen Schmitt (1. v. r.) von der Stadt Würzburg bei der Übergabe der Urkunde zum Sonderpreis 2015

Foto: Dominik Schmitz



Foto: Stadt Würzburg

Die Bewerber

Aalen – schön un(d) fair

Die Stadt Aalen liegt mit 67.000 Einwohnern auf der schwäbischen Ostalb zwischen Ulm und Stuttgart. Nach der wiederholten Auszeichnung als UNESCO Welterbestadt Limes und als Stadt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist Aalen seit Oktober 2014 auch Fairtrade-Town.

Die Umsetzung der Voraussetzungen wäre nicht so schnell und erfolgreich verlaufen, wenn Aalen nicht bereits seit fast 20 Jahren über eine sehr aktive Lokale Agenda 21 verfügen würde.

Als Fairtrade-Town steht Aalen erst am Beginn, die Steuerungsgruppe konnte aber bereits viele Aktivitäten durchführen. Dazu zählen die Erstellung eines fairen Einkaufsführers und die – von der Hochschule Aalen, einem Gymnasium und zwei örtlichen Realschulen, gestaltete – Ausstellung „schön un(d) fair“, die (un)faire Lebens- und Arbeitsbedingungen in aller Welt thematisierte.



Die Auszeichnung zur Fairtrade-Stadt am 11. Oktober 2014
Foto: Stadt Aalen

Aidlingen – fair & regional

Die Fairtrade-Gemeinde Aidlingen, auch überregional bekannt als „Perle des Heckgäus“, ist schon ein „alter Hase“ in Sachen Fairer Handel, zeigt aber durch immer wieder neue Ideen und Aktionen die zahlreichen Facetten des fairen Engagements auf.

So auch die Veranstaltungsreihe „fair & regional“, in der die alle zwei Jahre stattfindenden Heckengäuwochen zum Anlass genommen wurden, in jedem Quartal, sowohl Produkte aus regionaler als auch aus fairer Produktion neu in den Fokus zu rücken.

In der Gemeinde Aidlingen gilt bei Beschaffungen der Grundsatz „Regionalität vor Internationalität“ und man ist stolz auf alle Produkte, die regional produziert werden. Bei importierten Waren wie beispielsweise Kaffee, Tee und Bananen wird über entsprechende Siegel darauf geachtet, dass sie zu fairen Bedingungen produziert wurden.

Ziel aller „regional & Fair“-Veranstaltungen war es, zu zeigen, dass sich Regionalität und Internationalität nicht ausschließen, sondern sogar ergänzen.



Das regional und faire Menu – lecker! - Foto: Gemeinde Aidlingen

Aschaffenburg – Faire Nord-Süd-Meile

In Aschaffenburg gibt es eine besondere und auch lange Tradition für ein vielfältiges Engagement im Geiste der „Einen Welt“. Dies wird durch immer wieder spannende und kreative Aktionen unter Beweis gestellt.

So präsentierten sich 2014 erstmals die Mitgliedsvereine des Aschaffener Nord-Süd-Forums im Rahmen der Interkulturellen Wochen auf einer „Nord-Süd-Meile“ in der Fußgängerzone, um Themen der lokalen und globalen Entwicklungszusammenarbeit einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen. Publikationen, wie etwa der Aschaffener Einkaufsratgeber oder die Eine-Welt-Bilanz, fanden hier begeisterte Abnahme.

„Flucht und Ursachen – Was haben wir damit zu tun? Können wir hier durch unser Handeln Perspektiven in den Heimatländern der Flüchtenden schaffen?“ – Mitgliedsgruppen des Nord-Süd-Forums versuchten, diese Fragen zu beantworten und zeigten ihr Engagement auf diesen Gebieten. Gezeigt wurde auch die Ausstellung „Asyl ist Menschenrecht“ und ein Quiz, bei dem es interessante Preise zu gewinnen gab, rundete die „etwas andere Meile“ ab.



**STADT
ASCHAFFENBURG**



Impressionen der Nord-Süd-Meile 2015 - Foto: Stadt Aschaffenburg

Atting – Erste Fairtrade-Town im Landkreis

Als erste Kommune im Landkreis Straubing-Bogen wurde der Gemeinde Atting im März 2015 der Titel „Fairtrade-Gemeinde“ verliehen.

Das Rahmenprogramm der lebendigen und abwechslungsreichen Auszeichnungsfeier – zu der sogar der Landrat anreiste – im örtlichen Flugplatzrestaurant wurde eröffnet durch den Auftritt der Kindergartenkinder mit dem Lied „Wir sind Kinder einer Welt“, Schülerinnen vom Fairtrade-School Team präsentierten in einer Modenschau fair produzierte Tücher, Schals und Taschen und boten an ihrem Verkaufsstand NONO Waren aus Fairem Handel an.

Ein Presseartikel über die erreichte Auszeichnung in der örtlichen Zeitung brachte viel positive Resonanz.

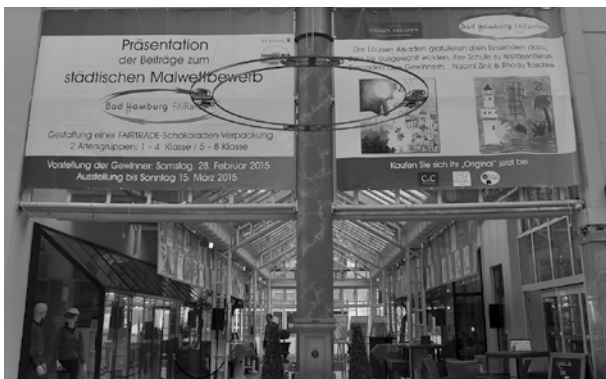


Bad Homburg vor der Höhe – FAIRändern

Im Rahmen der Fairtrade-Town Kampagne veranstaltete die Stadt Bad Homburg einen Malwettbewerb für Kinder der Klassen 1 bis 8. In zwei Altersgruppen gestalteten die Schülerinnen und Schüler Vorschläge für das Cover der neuen fairen Stadtschokolade. Alle Bilder der Endrunde wurden in zwei öffentlichen Ausstellungen gezeigt, die neue Schokolade mit zwei Siegermotiven kann nun an verschiedenen Stellen in der Stadt gekauft werden.

Das Projekt hat durch Medienberichte anlässlich der Siegerehrung die Aufmerksamkeit der breiten Bevölkerung auf den örtlichen Einzelhandel gelenkt. Die Aktionsgemeinschaft der Einzelhändler unterstützte den Wettbewerb durch Anfertigung von großen Bannern, die Bereitstellung von Flächen in einem Einkaufszentrum für die Siegerehrung sowie die Platzierung von Plakaten an zentralen Orten.

Der Wettbewerb brachte den Einzelhandel, Schulen, Kultureinrichtungen, Stadtverwaltung und Bürgerinnen und Bürger zusammen und das Thema Fairer Handel konnte kreativ in das Bewusstsein von Erwachsenen und Kindern gebracht werden. Die Stadtschokolade fungiert fortan in Bad Homburg als sympathischer Botschafter für den Fairen Handel.



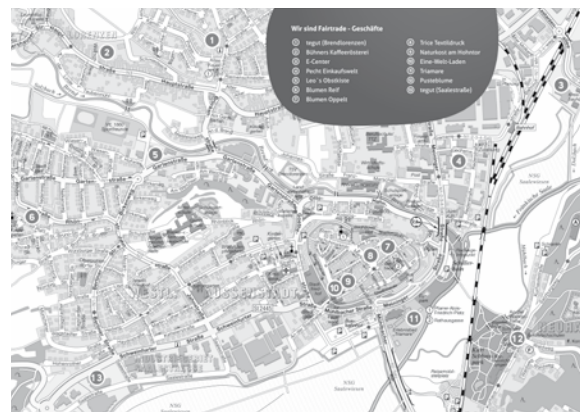
Die Gewinner des Malwettbewerbs werden im Einkaufszentrum vorgestellt - Foto: Stadt Bad Homburg

Bad Neustadt an der Saale – Konsumkritische Stadtführung

In der Stadt Bad Neustadt an der Saale erarbeiten seit 2012 die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen des örtlichen Gymnasiums jährlich sieben Themen für die konsumkritische Stadtführung.

An den Projekttagen geben die Schülerinnen und Schüler an sieben Stationen in der Stadt ihr Wissen an Mitschülerinnen und Mitschüler und Verbraucherinnen und Verbraucher weiter. Hierbei geht es beispielsweise um die Themen Spielzeug, Kosmetik, Ernährung, Kleidung, Elektromobilität und Recycling von Handys. Mit selbst gestalteten Plakaten und Anschauungsmaterial halten die Schülerinnen und Schüler Vorträge vor Geschäften, die dem jeweiligen Thema entsprechen. So wurde vor einem Drogeriemarkt über Kosmetikartikel informiert und vor einem Café über Ernährung.

Ziel dieser jährlichen Aktion ist es, Bürgerinnen und Bürger über die Produktion und den Umgang mit unterschiedlichen Gütern aufzuklären. Bekannt sind diese Rundgänge aus Großstädten, aber nun gehört die Kleinstadt Bad Neustadt an der Saale auch dazu.



Bad Säckingen – Faires Stadtfest

Anlässlich des 10. Jubiläums des fairen Bad Säckinger Trompeterkaffees fand auf Einladung des Bürgermeisters ein Bürgergespräch zum Fairen Handel statt – mit dabei: Vertreterinnen und Vertreter von Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel, Weltladen, Kirchen und Schulen. Eine Standortbestimmung wurde vorgenommen und es gründete sich eine Initiativgruppe, die das große Stadtfest im September 2015 ganz auf den fairen Gedanken einschwor.

Durch das Stadtfest sollte der Bekanntheitsgrad des Trompeterkaffees gesteigert werden und hierfür war eine besondere Idee geboren. Der Bürgermeister wurde in Anwesenheit eines Vertreters der Kaffeekooperative aus Peru in fairem Kaffee aufgewogen. Anschließend waren die aktiven Stadträte gefordert. Sie mussten so viel fairen Kaffee verkaufen, wie der Bürgermeister Kilos auf die Waage brachte.

Vorgestellt wurde beim Fairen Stadtfest auch eine weitere regional angelegte Marke: die faire Stadtschokolade. Sie wird von einer Bad Säckinger Schokoladenmanufaktur kreiert. Das Design der Verpackung stammt von Schülerinnen und Schülern. 280 Einsendungen gab es nach einem Aufruf an die Kinder- und Jugendlichen. Mit so viel Begeisterung hatten der Bürgermeister und der zuständige Umweltreferent nicht gerechnet.

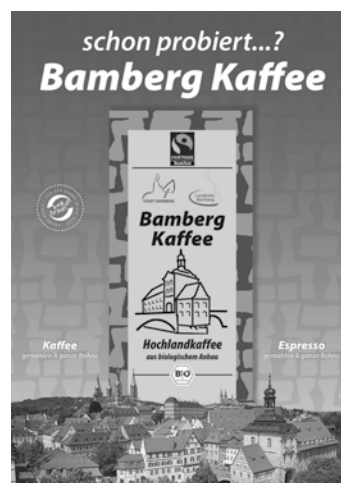


Bamberg – Agenda 21-Kaffee

Vom Fachforum Umweltqualität, dem Eine-Welt-Forum Bamberg und dem Dritte-Welt-Laden Bamberg wurde angeregt, einen Agenda 21-Kaffee einzuführen. Das Agenda 21-Büro der Stadt Bamberg hat sich dieses Projektes angenommen und präsentierte in 2003 das erste Päckchen „Bamberg Kaffee“.

Erklärtes Ziel der Kampagne ist es, sowohl im Verkaufs- wie im Kundenbereich neue Gruppen für ein fair gehandeltes Produkt zu gewinnen. Dabei gehen Regionalvermarktung und Fairer Handel Hand in Hand. Beide fördern die Entwicklung nachhaltiger Wirtschaftskreisläufe und rücken den wirklichen Wert der Ware wieder stärker ins Bewusstsein der Verbraucher. Produkte aus Fairem Handel ergänzen wunderbar den nachhaltigen Warenkorb aus der Region – und das ist ganz im Sinne des Agenda 21-Projektes „Region Bamberg – weil’s mich überzeugt“.

Bei offiziellen Veranstaltungen der Stadt Bamberg wird inzwischen „Bamberg Kaffee“ angeboten. Ebenso bevorzugen viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung in ihren Büros den fair gehandelten Kaffee ihrer Stadt.



Bielefeld – Faire Arbeitsschutzkleidung

In der Stadt Bielefeld sind seit vielen Jahren zahlreiche Akteure engagiert für den Fairen Handel, und seit der Auszeichnung zur Fairtrade-Stadt in 2013 hat sich eine große Eigendynamik entwickelt. Neue Partner, wie beispielsweise die örtlichen Großmärkte konnten eingebunden werden und die Akteure kooperieren eng miteinander und entwickeln ein gemeinsames Jahresprogramm.

Die Stadtverwaltung engagiert sich insbesondere auf dem Feld der Beschaffung von fairer Arbeitsschutzkleidung. 2013 wurden die aktuellen Anforderungen des Tarifreue- und Vergabegesetzes des Landes zu den ILO-Kernarbeitsnormen in die Vergabeunterlagen der Stadt eingearbeitet (§18 TvgG-NRW) und sind nun von jedem Bieter auszufüllen.

Inzwischen ist es trotzdem gelungen, durch die Kombination mit weiteren Anforderungskriterien zu Qualität, Umweltstandards und Arbeitssicherheit einen Großteil der Arbeitskleidung von Betrieben zu beziehen, die nachweislich Arbeitsschutzkriterien in ihren ausländischen Fertigungsstätten einhalten. So wird die Schutzkleidung für rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Umweltbetriebes seit nunmehr vier Jahren von einem europäischen Hersteller bezogen, dessen eigene Betriebsstätte in Vietnam nach SA 8000 zertifiziert ist.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die federführend die fachlichen Kriterien für Vergaben erarbeiten, erhalten die Möglichkeit, an Schulungen zu Fairer Beschaffung teilzunehmen und die entsprechenden Messen zu besuchen.

Bielefeld

Böblingen – Tatort Manila

Seit Juni 2013 ist Böblingen als erste große Kreisstadt im gleichnamigen Landkreis Fairtrade-Town. Die Vorbereitungen zur Erlangung der Auszeichnung koordinierte eine Steuerungsgruppe. Neben dem Ersten Bürgermeister, der als Schirmherr fungiert, und dem ehrenamtlichen Leiter und Sprecher der Gruppe vom Weltladen Böblingen, besteht die Steuerungsgruppe aus Vertretern des Gemeinderats sowie der Stadtverwaltung, des Stadtmarketings und der evangelischen Gesamtkirchengemeinde.

Das örtliche Gymnasium ist in der Steuerungsgruppe ebenfalls vertreten und wurde bereits zur Fairtrade-School ausgezeichnet. Die Schule vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern Wissen und Sensibilität für das Themenfeld des Fairen Handels in vielen Fächern und in einem eigenen Internet-Blog. Im Mangoprojekt der Schule wurden im Pausenverkauf faire Mango-Produkte und selbst gebackene Waffeln verkauft. So konnten 360 Euro eingenommen und an zwei NROs überwiesen werden, die sich für Kinder und Jugendliche in philippinischen Gefängnissen einsetzen.


Stadt Böblingen
Raum für Taten und Talente



Foto: Stadt Böblingen

Bonn – Rundum Fair

In der Stadt Bonn steht das Engagement für den Fairen Handel hoch im Kurs und seit 2013 auch auf einer soliden Grundlage. Für den Zeitraum 2013 bis 2016 wurde ein „Konzept zur Weiterentwicklung des Fairen Handels“ erarbeitet, das sämtliche Maßnahmen und auch die Finanzierung von insgesamt 62.000 Euro in diesem Bereich bis 2016 fest in die kommunale Planung verankert.

Hierbei besonders beeindruckend sind die vielen öffentlichkeitswirksamen Vorhaben und Aktivitäten – von der Veranstaltungsorganisation über die Vernetzung mit neuen Mitstreiterinnen und Mitstreitern und die Erstellung von Publikationen bis hin zum Freistempler auf der städtischen Ausgangspost.

Schönes Beispiel für die zahlreichen Bonner Aktivitäten: Im September 2015 lud ein breites Bündnis von Initiativen und Vereinen zum öffentlichen Fairen Frühstück und zu einer Fairen Modenschau auf den Bonner Münsterplatz ein. Zu den Veranstaltern gehörten unter anderem die Fairtrade-Stadt Bonn, die Frauenrechtsorganisation FEMNET, das Katholische Stadtdekanat Bonn, der Weltladen Bonn e. V. und die Verbraucherzentrale.

STADT. CITY. VILLE. BONN.



Die Modenschau bei Rundum Fair im September 2015
Foto: Thilo Schreiber/Fair Trade Town Bonn

Buchen – Genussabend mit Fairtrade-Menü

Bereits zum dritten Mal fand in 2015 in einem gehobenen Hotel- und Restaurant in der Stadt Buchen ein Genussabend mit Fairtrade-Menü statt. Fair gehandelte und gentechnikfreie Produkte werden hier in einem Vier- bis Fünf-Gänge-Menü angeboten.

Im ersten Jahr führte der kulinarische Genuss nach Mexiko, im zweiten Jahr wurde brasilianisch gekocht und in diesem Jahr wurde ein indisches Menü präsentiert. Neben dem Essen im ländertypisch dekorierten Restaurant werden den Gästen Informationen, Filme und eine Einführung in die Problematik der entsprechenden Länder vermittelt. Ohne erhobenen Zeigefinger sollen die Gäste in verschiedene Länder „mitgenommen“ werden und von den Chancen für die Menschen durch Fairen Handel erfahren. Außerdem präsentiert der örtliche Weltladen seine länderspezifischen Produkte zum Kennenlernen.

Durch das Angebot eines Fairtrade-Menüs in einem weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Restaurantbetrieb wird auch überregional bekannt, dass Buchen als Fairtrade-Stadt versucht, seinen Beitrag zu einer gerechteren und sozialeren Welt zu leisten und kann damit als Vorbild für andere Städte und Gemeinden fungieren.



Foto: Stadt Buchen

Bünde – Faire Weihnachtsmänner

Die Stadt Bünde, die in 2013 als Fairtrade-Town ausgezeichnet wurde, verschenkte zur Weihnachtszeit fair gehandelte Weihnachtsmänner an Passantinnen und Passanten in der Einkaufsstraße.

In persönlichen Gesprächen konnte festgestellt werden, dass viele Bürgerinnen und Bürger fair gehandelte Schokolade bereits kennen. Trotzdem würden sie bei Weihnachtsartikeln weiterhin zu herkömmlichen Markenprodukten greifen, die aber in der Regel nicht aus fairer Produktion stammen.

Durch die Aktion konnten Konsumentinnen und Konsumenten über ihre Handlungsmöglichkeiten und ihre Verantwortung beim Einkauf aufgeklärt werden. Die kleinen, niedlichen und fairen Weihnachtsmänner überzeugten durch Optik und Geschmack und viele Bündner gaben an, ihr Kaufverhalten überdenken zu wollen.



Bürgermeister Wolfgang Koch sowie Sina Oestreich und Arndt Sett-
nik von der Steuerungsgruppe wünschen „faire Weihnachten“.

Foto: NW Bünde (Dunkel)

Charlottenburg-Wilmersdorf – Faire Angebote für Seniorengruppen

Seit 2013 arbeitet die Fairtrade-Town Charlottenburg-Wilmersdorf daran, neue Zielgruppen für das Thema Fairer Handel zu sensibilisieren und zu gewinnen. In Zusammenarbeit mit der Seniorenvertretung des Bezirks, verschiedenen Bezirksmitarbeiterinnen und Bezirksmitarbeitern und Abgeordneten gelang es, Kontakte zu den Senioreneinrichtungen im Bezirk aufzubauen.

Das Projekt richtet sich an Senioren-Gruppen, die Interesse haben, sich über Workshops aktiv mit den Lebensbedingungen der Menschen in Ländern des Globalen Südens und globalen Zusammenhängen ihres eigenen Alltagshandels auseinanderzusetzen können.

Seit Start des Projektes gibt es eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Seniorenvertretung. Diese ist nun auch in der Steuerungsgruppe aktiv geworden. Die Veranstaltungen zum Thema Fairtrade in den Senioreneinrichtungen fördern das Miteinander der verschiedenen Gruppen im Bezirk. Die Akteure der Steuerungsgruppe beziehen Seniorenveranstaltungen und Feste nun stärker in ihre Initiativen ein.

Andere Berliner Bezirke sind auf das Programm aufmerksam geworden und bitten um Informationen, um ähnliche Vorhaben zu entwickeln.



Dinslaken – Kooperation für afghanische Frauen und Mädchen

17 verschiedene Kooperationspartner aus der Stadt Dinslaken beteiligten sich über einen Zeitraum von drei Monaten mit einem weitreichenden Begleitprogramm an der durch Europa tourenden Wanderausstellung „Guldusi – aus der Küche, Gefäße, Behälter und Utensilien“. Ausgestellt wurden textile Werke rund um das Thema Küche, die gemeinsam von europäischen und afghanischen Frauen im Rahmen eines Wettbewerbs entstanden.

Durch die Aktionen wurde der Blick auf das afghanische Projekt „Guldusi“ gelenkt. In Langhmani, 60 Kilometer nördlich von Kabul, stellen 200 Mädchen und Frauen Stickquadrate in geschützter Heimarbeit her. Die Materialien hierfür sind Spenden aus Deutschland und die fertigen Quadrate werden in Europa zum Kauf angeboten. Das Einkommen aus dem Verkauf ermöglicht es den Frauen, ihre Familien und ihre Ausbildung zu finanzieren.

Im Rahmenprogramm in Dinslaken wurde das Land Afghanistan auf unterschiedliche Weise der Öffentlichkeit präsentiert. Beispielsweise im Kino, in einem Restaurant, im Museum, in einer Buchhandlung und in der örtlichen Volkshochschule. Die Stickarbeiten der afghanischen Frauen konnten im Museum und während eigens veranstalteter Aktionstage auch erworben werden.

DINSLAKEN
LOKALE AGENDA 21



Foto: Sigrun Kampen

Dormagen – Fairer Sonntag

In der Stadt Dormagen gab es bereits einige Initiativen, die den Fairen Handel unterstützten. Bislang waren diese Aktivitäten aber nicht vernetzt und daher auch nur einer kleinen Öffentlichkeit bekannt. Eine Vernetzung sollte dazu führen, den Fairen Handel vor Ort bekannter zu machen, das ehrenamtliche Engagement der Akteure zu würdigen und bereits erste Strukturen zu schaffen im Hinblick auf die geplante Bewerbung zur Fairtrade-Town.

In fast allen Dormagener Kirchengemeinden bestanden bereits vor Beginn der Aktion Strukturen zur Förderung des Fairen Handels. Daher wurden diese als sehr geeignete Projektpartner eingestuft. Die Idee eines konfessionsübergreifenden Aktionstages, der das gesamte Stadtgebiet umfasst, fand bei den Kirchengemeinden großen Anklang. Dazu wurde der Slogan vom „Fairer Sonntag“ geschaffen, der das Statement für den Fairen Handel innerhalb der Kirchengemeinden klar zum Ausdruck bringt. Für die Akteure aus den Gemeinden war die Unterstützung von Seiten der Verwaltung bei ihrem ehrenamtlichen Engagement ein wichtiges Signal.



Eckernförde – Fairtrade goes Green Screen

In der Stadt Eckernförde ist das Green Screen Naturfilm Festival nach acht Jahren zu einem internationalen, renommierten Filmfestival angewachsen. Das Festival bietet Produzenten und Regisseuren aus der ganzen Welt die Möglichkeit, Aufmerksamkeit für Themen und Inhalte zu generieren, die bisher eher Nischenthemen sind. Das Thema Fairtrade wurde 2015 erstmalig offiziell in das Programm des Green Screen Naturfilmfestivals aufgenommen.

Die Stadt Eckernförde hat damit einen weiteren Weg gefunden, das Thema Fairtrade über ein qualitativ hochwertiges Medium zu transportieren und Filmproduzenten und Regisseuren eine Plattform zum Thema Fairtrade zu bieten. Die Einbindung in das Festival soll die internationale Filmwelt motivieren, das Thema aufzugreifen. Hierdurch kann der Fairtrade-Gedanke noch mehr Menschen näher gebracht und stärker verbreitet werden. Mittelfristig soll es ermöglicht werden, die Filmemacher zum Thema Fairtrade mit Preisen auszuzeichnen und auch dadurch eine Positivspirale in Gang zu setzen.



Fairtrade Filme im Green Screen Naturfilm Festival



Was ist Fairtrade?
Fairtrade ist eine Strategie zur Armutsbekämpfung. Durch gerechtere Handelsbeziehungen soll die Situation der benachteiligten Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Südamerika verbessert, die Binnenwirtschaft gestärkt und langfristig ungerechte Weltwirtschaftsstrukturen abgebaut werden. Im Ostseebad Eckernförde wird seit über 30 Jahren für diesen Ansatz geworben. Seit 2011 ist die Stadt Eckernförde offiziell als Fairtrade Stadt anerkannt.

Film: 10 Milliarden - Wie werden wir alle satt?
Wann: Freitag, 11. September, ab 20:00 Uhr
Wo: Ratsaal im Rathaus
Preis: Eintritt: 5€, Kinder 4€



www.fairtrade-eckernfoerde.de

Foto: Stadt Eckernförde

Eisenach – Faire Nachwuchsmalerinnen und -maler

In der Stadt Eisenach wurden im Rahmen eines Malwettbewerbs alle Schulen angeschrieben und die Kinder der fünften Klassen aufgefordert, ein Motiv für die neue Stadtschokolade zu zeichnen. Mehr als 70 Schülerinnen und Schüler schickten ihre Zeichnungen, die Steuerungsgruppe wählte ein Gewinnerbild aus und die besten Nachwuchsmalerinnen und Nachwuchsmaler wurden zu einem fairen Schokoladenfondue eingeladen.

Alle eingereichten Bilder konnten im Eisenacher Rathaus in einer dreiwöchigen Ausstellung bewundert werden, die von der Oberbürgermeisterin persönlich eröffnet wurde.

Seit Dezember 2014 kann man in der Wartburgstadt nun im örtlichen Weltladen eine fair gehandelte Stadtschokolade, die „Eisenach Schokolade“ kaufen. Und es wird überlegt, ob nicht anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 eine zweite Edition auf den Weg gebracht wird.



Die stolze Siegerin im Malwettbewerb Lisa Wattenbach freut sich zusammen mit der Oberbürgermeisterin Katja Wolf.

Foto: Stadt Eisenach

Ergolding – Faire Präsente

Im Markt Ergolding kommen Fairtrade-Produkte als Ehrungs-geschenke des Bürgermeisters, bei Gratulationsbesuchen, bei Jubiläen sowie als Weihnachtsgeschenke an kranke und behinderte Bürgerinnen und Bürger zum Einsatz. Die fairen Präsentkörbe erfreuen sich großer Beliebtheit und dienen einem guten Zweck.

Außerdem wird in Dienstbesprechungen und Sitzungen selbstverständlich Fairtrade-Kaffee ausgedient.

Die fairen Einkäufe des Marktes belaufen sich auf ca. 3.000 Euro jährlich und unterstützen die Bemühungen der Katholischen Pfarrei Ergolding, die als Bezugsquelle der fairen Waren fungiert.



Foto: Gemeinde Ergolding

Erlangen – Bio-Faire Schultüte

In der Stadt Erlangen wurde in 2015 erstmals der Flyer „Bio-Faire Schultüte“ an die Vorschulkinder in städtischen Kindergärten ausgeteilt. Die Eltern der zukünftigen Erstklässler erhalten hier Informationen zum Bestücken der Schultüte mit bio-fairen Köstlichkeiten und fairen Geschenkideen für den Schulanfang.

Zusätzlich wurden die Flyer im Bürgeramt, in Kirchengemeinden und im Lesecafé ausgelegt und auf das Internetportal „Nachhaltiger Konsum in Erlangen“ eingestellt.

Im Umweltamt wurde eine Musterschultüte ausgestellt und alle interessierten Kinder und Erwachsene konnten an einem Gewinnspiel teilnehmen, bei dem es drei faire Fußballer zu gewinnen gab.



DAS PROJEKT WIRD UNTERSTÜTZT VON

Dritte Welt Laden Erlangen
www.dritte-welt-laden-erlangen.de

BLUEP.INGU e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Nürnberg, der sich 2008 formiert hat, um (die) Franken zu Nachhaltigkeit zu bewegen.
www.bluepingu.de

fairlangen.org fair leben in Erlangen
www.fairlangen.org

GEWINNSPIEL
In welchem Jahr wurde die Stadt Erlangen „Fair Trade Stadt“?
Das Lösungswort bitte an verena.fiedler@stadt.erlangen.de schicken und mit etwas Glück einen der drei fairen Fußballer von GEPA gewinnen. Einsendeschluss ist der 1. Juli 2015.

Wir danken der Firma GEPA – The Fair Trade Company für die Bereitstellung der fairen Fußballer.
www.gepa.de

NOCH FRAGEN?
Wenden Sie sich an uns:
STADT ERLANGEN
AMT FÜR UMWELTSCHUTZ UND ENERGIEFRAGEN
Dipl.-Ing. (FH) Verena Fiedler
Schulstraße 40 / 91052 Erlangen
Tel.: 09131 86-2873
Fax: 09131 86-2958
www.erlangen.de
www.facebook.com/nachhaltiger.konsum

Stadt Erlangen, Foto: Uwe Hübner, www.fairlangen.org, www.fairtrade.de, www.fairtrade.de, www.fairtrade.de, www.fairtrade.de, www.fairtrade.de, www.fairtrade.de

Stadt Erlangen

BIO-FAIRE SCHULTÜTE

NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPLANUNG
GEWÄSSERSCHUTZ
IMMISSIONSSCHUTZ
KLIMASCHUTZ UND ENERGIEFRAGEN
ABFALL- / BODENSCHUTZ UND UMWELTINFORMATION
UMWELTBILDUNG
AMT FÜR UMWELTSCHUTZ UND ENERGIEFRAGEN

Freudenstadt – frühstückt fair

Ein faires Frühstück konnten Passanten auch in diesem Jahr wieder vor dem Freudenstädter Rathaus auf dem Marktplatz genießen. Selbst der Oberbürgermeister ließ es sich schmecken und fand das mittlerweile vierte Fairtrade-Frühstück eine wunderbare Einrichtung. Das Sortiment bot sowohl Kaffee, Tee und Säfte als auch Waffeln, Müsli, Obst und Kuchen sowie viele weitere faire Leckereien. Von Schülern vorgetragene Trompetenstücke und ein Bananen-Parcour des örtlichen Weltladens rundeten das Angebot ab.

Als erste offizielle Fairtrade-Stadt im Schwarzwald steht die Stadtverwaltung voll und ganz hinter dem Fairtrade-Gedanken und organisiert zusammen mit örtlichen Schulen und dem Familienzentrum die faire Frühstückspause.

Viele Besucher des Wochenmarkts machten einen Abstecher zu den Ständen der Fairtrade-Anbieter und schmückten dabei auch im fairen Einkaufsführer der Stadt, der mittlerweile 17 Geschäfte, Einzelhändler, Gastronomen, Schulen und Kirchengemeinden auflistet.

FREUDENSTADT
IM SCHWARZWALD 



Kostenloser Fairtrade-Kaffeeausschank während der Fairen Woche 2015 - Foto: Stadt Freudenstadt

Garbsen – Fairplay und Fairtrade

In der Fairtrade-Stadt Garbsen hatten sich im Juli 2014 elf Organisationen und Firmen zusammengeschlossen und an 13 Vereine 130 nagelneue Trainingsbälle gestiftet. Das Geschenk war eine Investition in den Fairtrade-Gedanken und in Fairplay – passend zur Fußballweltmeisterschaft 2014.

Garbsen ist seit März 2014 Fairtrade-Stadt. Zahlreiche Geschäfte und Einrichtungen verkaufen Produkte aus Fairem Handel. Um bei Vereinen den Absatz von Kaffee, Tee, Schokolade oder Fußbällen anzukurbeln, „kickten“ die Sponsoren den Vereinen die goldfarbenen Fairtrade-Bälle zu.

Einer der Sponsoren war natürlich die Stadt Garbsen selber und durch die Aktion konnte das Thema Fairer Handel wieder einmal in das Bewusstsein der Garbsener Bevölkerung gebracht und ein attraktives Fairtrade-Produkt vorgestellt werden.



Foto: Stadt Garbsen

Gronau – Spielend lernen

Globales Lernen beginnt bereits im Kindergarten. In der Stadt Gronau wird dieser Gedanke in vier Kindertageseinrichtungen mit rund 190 Kindern und ihren Bezugspersonen vorbildlich umgesetzt.

Bildungseinheiten zu den Themen Kleidung, Schokolade und Fußball werden regelmäßig von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Kitas durchgeführt. Kinder lernen so auf spielerische Weise, dass die Waren, die sie umgeben, eine Herkunft haben. Ein Blick über den Tellerrand zu Familien in anderen Teilen der Welt, die unseren Kakao und die Baumwolle für unsere T-Shirts anbauen, kann helfen, die Welt zu verstehen.

Die Steuerungsgruppe der Stadt Gronau ist auch außerhalb der Kitas aktiv und veranstaltet faire Frühstückangebote, Stände auf den Weihnachtsmärkten und beim jährlichen Stadtfest wird ebenfalls über Fairen Handel informiert.



Foto: Stadt Gronau

Grünberg – Fairer Kiosk an der Schule

In der Stadt Grünberg haben 20 Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 17 Jahren zusammen mit ihrer Schulpfarrerin den ersten Schulweltladen in Mittelhessen eröffnet.

Während eines Schulprojekts sind die Schülerinnen und Schüler auf die Idee gekommen, ein Schulaufbauprojekt im Amazonas-Gebiet zu unterstützen. Dies sollte über den Erlös eines Fairtrade-Kiosks umgesetzt werden. Aus dieser kleinen Idee heraus gründete sich eine Gruppe von 20 Schülerinnen und Schüler, die sich nun regelmäßig in Eigenverantwortung beim Verkauf der Fairtrade-Produkte engagiert.

Vom Lieferanten der Fairtrade-Produkte wurden die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Hintergründe des Fairen Handels informiert. Und als dann auch noch eine zweite Schule den Gedanken aufgriff, konnten durch gemeinsame Bestellungen sogar noch günstigere Einkaufspreise erzielt werden.



Guben – Eine „einLadendes“ Angebot

In der Stadt Guben wurde ein einladendes Angebot geschaffen. Durch die Schließung des einstigen Buchladens in der Altstadt wurden Ladenflächen frei, die Raum für eine neue Idee boten. Entstanden ist eine Kombination aus gleich drei Bereichen – Bistro, Naturkost und auch wieder Bücher.

Hierdurch wurde einerseits das alte Sortiment wieder aufgegriffen, aber eben auch erweitert. Abgewendet wurde der Leerstand von Gewerberaum, erreicht wurde die Stärkung und Belebung der Innenstadt. Durch das Angebot von fair gehandelten und Bio-Produkten konnte sogar ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen werden, denn den nächsten Naturkostladen findet man erst in 48 Kilometer Entfernung.

Der Bekanntheitsgrad des neuen „einLadens“ reicht über die Grenzen der Stadt Guben hinaus – bis hin zu den polnischen Nachbarn in Gubin.



Foto: Gubener Wohnungsgesellschaft mbH

Güntersleben – Premiere für den Eine-Welt-Tag

Über 20 Jahre sind seit der Gründung des Vereins Harambee im Jahr 1992 und des Weltladens vergangen. In dieser Zeit hat sich der Verein in zahlreichen Veranstaltungen dem Thema Fairer Handel gewidmet und erreicht, dass viele Günterslebener auch ihr Kaufverhalten geändert haben und entsprechende Produkte erwerben.

Nur folgerichtig wurde Güntersleben 2012 zur Fairtrade-Gemeinde ernannt. Diese Auszeichnung wurde in 2014 erneuert. Grund genug zu feiern – mit dem Eine-Welt-Tag.

Für Güntersleben wurde so ein Tag geschaffen, an dem auf unterschiedlichste Art und Weise der Eine-Welt-Gedanke lebendig wird. Der „Veranstaltungsmarathon“ war durchaus abwechslungsreich: Vom fairen Essen im örtlichen Lokal, über Kaffee und Kuchen, Musik und Geschichten von den Philippinen bis hin zu einer abendlichen Festveranstaltung im Rathaus. Höhepunkt des Abends war das aus Nairobi/Kenia angereiste Hope Theatre. Mit ihrem Stück „The Fair Trade Play“ zeigten sie in Tänzen, Videos und Darstellung den Umgang zwischen Menschen, zwischen Staaten, zwischen Nord und Süd.



Gütersloh – fairleben

In 2012 wurde die Stadt Gütersloh mit dem Titel Fairtrade-Stadt ausgezeichnet. Ein wichtiger Akteur im fairen Stadt-leben ist der Verein „fairleben GT e. V.“, der sich für eine ganzheitliche Lebenskultur einsetzt und sich einen festen Platz im städtischen Leben erobert hat.

So betreibt der Verein das „Café fairleben“. Hier treffen sich viele Gruppierungen zu kulturellen und politischen Veranstaltungen. Alle handeln in der Gewissheit, dass ein ökologischer und sozialer Wandel sich nur durch persönliches Handeln und Beispiel durchsetzen kann.

Der Verein organisiert beispielsweise faire Stadtrundgänge, ist präsent auf den verschiedensten Märkten und bietet Praxis-Unterrichtseinheiten für Schulklassen an. Auch eine Befragung der örtlichen Einzelhändler zur sozial verträglichen Herstellung der von ihnen angebotenen Textilien gehört zum Tätigkeitsspektrum des Vereins.



Foto: Patrick Menzel

Hagen im Bremischen – Fairtrade zeigt Flagge

Zu Beginn des Jahres 2015 trafen sich die Steuerungsgruppen von drei Kommunen und beschlossen der Sail 2015 in Bremerhaven ein faires Gesicht zu geben – der Slogan „Fairtrade zeigt Flagge – Sail 2015 Bremerhaven“ wurde geboren.

Auf dem internationalen Windjammer-Treffen mit mehr als 200 Segelschiffen aus 20 Nationen sollte der Faire Handel einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und für ihn geworben werden. Gastronomiebetriebe und Einzelhandelsgeschäfte schlossen sich dem Vorhaben an und auf der Sail 2015 konnten interessante Angebote präsentiert werden. Beispielsweise die Fairtrade-Ausstellung „Fair denken & Kreativ handeln – Konsum mit Köpfchen“ im Pagodenzelt, ein mobiler Infostand mit Plakaten und Flyer zur Fairtrade Gemeinde Hagen im Bremischen.

Der Erfolg des gemeinsamen Auftritts der drei Kommunen gibt Auftrieb für weitere faire Vernetzungen im Landkreis und darüber hinaus.



Foto: Karin Rothmann

Hamburg – Fairnetzung in den Stadtteilen

Die Freie und Hansestadt Hamburg kann in ihrem Engagement für den Fairen Handel auf breite Bündnisse und gewachsene Strukturen zurückgreifen.

Die Informationsarbeit beispielsweise wird schon lange ganz entscheidend durch das Aktionsbündnis „hamburg mal fair“ und die Steuerungsgruppe Fairtrade-Town getragen. Neuartig ist dagegen, dass ergänzend zu den stadtübergreifenden Bildungs- und Motivationsangeboten auch gezielt Kooperationen und Netzwerke in den einzelnen Stadtteilen gebildet werden, um die Menschen in ihrem Wohn- und Geschäftsumfeld zu erreichen. Beispielhaft ist hier seit mehreren Jahren das Stadtteilprojekt „Neugraben fairändern“.

Eine weitere Tendenz besteht darin, die für den Fairen Handel wichtigen Produktions- und Entgeltbedingungen mit anderen Nachhaltigkeitsanliegen insbesondere Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz zu verbinden, um ein umfassendes Verständnis für nachhaltigen Konsum zu schaffen. Hierfür steht beispielsweise die Ausstellung „Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode“, die mehrere Monate mit großem Erfolg im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe gezeigt wurde.



Hamburg



Heidelberg – Faires Studierendenwerk

Das Studierendenwerk Heidelberg nutzt seine Rolle als größter Anbieter von Gemeinschaftsverpflegung im Raum Heidelberg, um sich als Akteur des universitären Lebens auf verschiedenen Ebenen für Fairen Handel stark zu machen. Fair gehandelter Kaffee gehört bereits seit den frühen Neunzigerjahren fest zur Produktpalette. Fairtrade-Zuckersticks, faire Limonade und Eissorten bereichern außerdem das gastronomische Angebot.

Besondere Akzente werden mit temporären Aktionen gesetzt, die das kontinuierliche Fairtrade-Engagement flankieren – sei es die Verteilung fair gehandelter Rosen an die Mensagäste am Valentinstag, die Teilnahme an der stadtweiten Fairen Woche oder ein kulinarischer Aktionstag mit Desserts aus fairen Bananen in der Zeughaus-Mensa. Mit diesen kulinarischen wie kulturellen Angeboten werden zahlreiche junge Menschen aus aller Welt für fair gehandelte Produkte sensibilisiert und können dann wiederum als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihren Heimatländern fungieren.

Auch eine Ausstellung über die Herstellung von Sportbekleidung im Café eröffnete den Besucherinnen und Besuchern neue Perspektiven auf die Produktionsbedingungen von Textilien und die positiven Möglichkeiten, die der Faire Handel hier eröffnet.

Heidelberg



Foto: Studierendenwerk Heidelberg

Herne – Kulturschiff: Fair!Ahoi!Handeln!

Zum 15. Mal fand in der Stadt Herne die Faire Woche statt, die Eröffnung auf einem Schiff, das über den Rhein-Herne-Kanal schipperte, war allerdings eine Premiere.

Und ein weiteres Novum: Der erste schwimmende Weltladen war mit an Bord – vorgestellt wurden fair gehandelte und erzeugte Produkte, die man auch alle probieren durfte. Vegane und vegetarische Speisen, Leckeres aus der Region, sowie fair gehandelte Getränke rundeten das lukullische Angebot ab. Für beste musikalische Unterhaltung sorgte „Adesa“. Die ghanaische Band brachte als Quintett und einem Tänzer die Klangwelt Westafrikas mit ihren Märchen und Mythen auf das Schiff.

Mit dieser Veranstaltung wurde die lokale Verankerung des Fairen Handels in Herne weiter vertieft und neue Zielgruppen konnten angesprochen werden. Die überregionale Medienberichterstattung sorgte für weitere Aufmerksamkeit.

stadt herne



Foto: FW Siepmann

Herzogenaurach – Lokale Models tragen faire Mode

2014 initiierte die Ökofest-Initiative e. V. zusammen mit der Steuerungsgruppe Fairtrade-Town der Stadt Herzogenaurach eine ungewöhnliche Modenschau – mit fairer, biologisch und ökologisch produzierter Kleidung von zwei regionalen Geschäften sowie der Kollektion eines örtlichen Jungdesigners.

Den Anfang auf dem Laufsteg machten zwei Models mit Sporttrikots. Der jüngste Star war sechs Monate alt und kuschelte sich in einen verwandelbaren Wintermantel. Und auch lokale Prominenz zeigte sich mit fairer Mode auf dem Laufsteg. Ein Pfarrerehepaar präsentierte flotte Alltagskleidung, Jeans für den Herrn und Rock für die Dame. Es folgte die zweite Bürgermeisterin, sie setzte auf Eleganz.

Die Kooperation zwischen lokalen und regionalen Akteuren und Anbietern wurde als voller Erfolg gewertet und führte zu Bewusstseinsbildung bei gleichzeitiger Begeisterung für faire und trendige Mode.

herzo



STADT
HERZOGENAURACH



Foto: Margot Jansen
Model: Jana Schneider

Idstein – Faire Snack Attack

In der Stadt Idstein wurde 2014 die Fairtrade-Schülerfirma der Limeschule Idstein als bundesweit erstes eigenständiges Mitglied im Weltladen-Dachverband e. V. aus der Taufe gehoben.

Die Idee eines fairen Kiosks oder auch Schulweltladens ist nicht neu. Das Besondere an „Snack Attack“ ist, dass bei diesem Schulweltladen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des UNESCO-Projektunterrichts alle unternehmerischen Entscheidungen selbst treffen und sich dabei den strengen Kriterien des Weltladen-Dachverbands verpflichten. Non-Profit-Orientierung, Aufklärung und Nachhaltigkeit bestimmen deshalb die praktische Arbeit der Schülerfirma.

Und das besondere Highlight 2015: Zusammen mit den Fußballern des SV Wehen Wiesbaden wurde als Teil des Marketingkonzepts ein professioneller Werbefilm gedreht!



Ingelheim am Rhein – Fairdish

In der Stadt Ingelheim entwickelten neun Schülerinnen und Schüler im Rahmen des JUNIOR-Projekts des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln ein Kochbuch, das Rezepte bereitstellt, die sowohl fair gehandelte als auch regionale Zutaten enthalten. Außerdem im Fairdish zu finden: Informationen zu Siegeln und Möglichkeiten des regionalen Einkaufs.

Am Beginn des Vorhabens stand das Finden der Geschäftsidee. Anschließend wurden Aktionäre für die Geschäftsidee geworben und eine Firma gegründet. Mit professionellen Abteilungen, wie dem Produktmanagement und Marketing, wurde die Idee dann in die Tat umgesetzt.

In die Rezepte flossen viele Ideen der Unternehmerinnen und Unternehmer – sowie ihrer Mütter und Großmütter – ein. Unterstützung erhielt das Unternehmen aber auch von zwei professionellen Köchen, die jederzeit tatkräftig mit Ideen zur Seite standen und bereits vorhandenen Rezepten den „letzten Kick“ gaben.



Das Team von „Fairdish“ - Foto: Johannes Klepper

Jena – Fashion Protest

Wer macht meine Mode? Was macht meine Mode mit mir? Müssen wir jede Mode mitmachen? Diesen und anderen Fragen ist die Veranstaltungsreihe „Fashion Protest Jena“, die von Januar bis April 2015 in Jena stattfand, auf den Grund gegangen.

Den Auftakt machte ein Infoabend, der Kinderarbeit und das Sumangali-System (Mädchen in Sklaverei) thematisierte. Die „Klamottenkur“ im Februar diente als Anregung, um den persönlichen Gewohnheits-Über-Konsum von Bekleidung zu reflektieren. Es folgten ein Filmabend mit kritischer Dokumentation zu hochpreisiger Mode und ein Damenflohmärkte in März.

Den eindrucksvollen Abschluss machte dann ein Flashmob zum „Fashion Revolution Day“ in der Jenaer Innenstadt, der an den Einsturz einer Textilfabrik in Bangladesh erinnerte. Diese Mitmach-Aktion bot viel Diskussionsstoff mit Passanten und war an eine deutschlandweite Aktion gekoppelt.



Kaltenkirchen – Eine-Welt-Laden und Café in der VHS

In der Stadt Kaltenkirchen wurde im Januar 2014 der bundesweit erste Eine-Welt-Laden mit Café direkt in einer Volkshochschule eröffnet. Betrieben werden Laden und Café durch die VHS in enger Kooperation mit der ehrenamtlichen „Initiativgruppe Fairtrade-Stadt Kaltenkirchen“, die sich inhaltlich im Rahmen eines Workshops intensiv auf die Gründung vorbereitet hat.

Unter großer Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wurde die Eröffnung mit der Wahl eines eigenen kenianischen Stadtkaffees für Kaltenkirchen verbunden und intensiv von der örtlichen Presse begleitet.

Durch die Verbindung von Eine-Welt-Laden und Volkshochschule bieten sich sehr gute Möglichkeiten, das Thema Fairer Handel in die Erwachsenenbildung und das Globale Lernen ganz praxisbezogen zu integrieren.



Die Initiativgruppe Kaltenkirchen vor dem Gebäude der VHS
Foto: Stadt Kaltenkirchen

Karlsruhe – Bildungsangebote für Schulen

Die Abteilung Umwelt- und Arbeitsschutz der Stadt Karlsruhe bietet im Rahmen ihrer umweltpädagogischen Angebote für Schulen regelmäßig eine Palette von Themen aus dem Bereich des Fairen Handels an, die von Karlsruhern gebucht werden können.

Mit der Durchführung der Lehreinheiten sind externe Referentinnen und Referenten beauftragt. Beispielsweise die Aktion Partnerschaft Dritte Welt e. V., die den Weltladen Karlsruhe betreibt. Hier werden bei Veranstaltungen im Weltladen Probieraktionen mit Hintergrundinformationen zu Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzenten und zu Produktsiegeln verbunden.

Von Juni 2008 bis Juni 2015 wurden insgesamt 113 Unterrichtseinheiten zum Thema Fairer Handel durchgeführt. Die Angebote werden besonders von weiterführenden Schulen mit älteren Schülerinnen und Schülern gut nachgefragt. Damit wird auch die Heranführung an eigene Aktivitäten der Schulen zum Thema Fairer Handel gefördert, zum Beispiel die Vorbereitung auf eine Fairtrade-School Zertifizierung.



*Fair zu Fasching – Projekttag mit Bürgermeister Klaus Stapf am
Karlsruher St. Dominikus Gymnasium*

Foto: Stadt Karlsruhe, Umwelt- und Arbeitsschutz

Karlstadt – Karschter Schogglad

Auch die Stadt Karlstadt freut sich seit Januar 2015 über die Auszeichnung zur Fairtrade-Town. Viele große und kleine Aktionen wurden auf dem Weg zur Zertifizierung von der Steuerungsgruppe organisiert und durchgeführt.

Fünf Schulen in Karlstadt sind mittlerweile zu Fairtrade-Schools avanciert und ein faires Frühstück, eine faire Weinprobe sowie die beeindruckende Spendenaktion „Keep on Rolling“ wurden durchgeführt.

Und damit nicht genug: In Kooperation von örtlichem Weltladen, Steuerungsgruppe und einer lokalen Konditorei wurde eine handgeschöpfte Stadtschokolade aus 76 Prozent fairen Zutaten aus der Taufe gehoben. Die Banderole zeigt selbstverständlich die charakteristische Stadtsilhouette von Karlstadt.



Foto: Stadt Karlstadt

Kirchheim unter Teck – Der Weltladen ist umgezogen

In Kirchheim unter Teck ist der elf Jahre alte Weltladen durch einen Umzug ein ganzes Stück näher an die Innenstadt gerückt. Neu sind nicht nur die Adresse, sondern auch die nun durchgängigen Öffnungszeiten.

Die größere Ladenfläche bietet jetzt die Möglichkeit zur Präsentation eines umfangreicheren und vielfältigeren Sortiments: Lebensmittel, Bekleidung, Kunsthandwerk, Lederwaren und vieles mehr aus den Ländern des Südens.

Der neue Laden ist auch ein Beispiel für das gute und partnerschaftliche Miteinander im Kirchheimer Einzelhandel. Die Schaufensterpuppen wurden von zwei Modehäusern gespendet. Und auch der rote Teppich, auf dem bei der Eröffnung die Oberbürgermeisterin ihr Grußwort vortrug, sowie die Podeste wurden von weiteren Einzelhändlern zur Verfügung gestellt.



Der Weltladen zieht um! - Foto: Stadt Kirchheim unter Teck

Kronach – Dässla fairer Kaffäi

Die Stadt Kronach im Frankenwald blickt auf eine mehr als 30-jährige Fairtrade-Tradition zurück, denn so lange gibt es den örtlichen Weltladen. Ein Trägerverein betreibt das attraktive Ladengeschäft in der Fußgängerzone, beschäftigt zwei Teilzeitkräfte und engagiert sich in der Bildungsarbeit.

Bürgermeister und Stadtrat genießen seit über einem Jahr fairen Kaffee und Tee und unterstützen die vielfältigen Aktionen zum Fairen Handel in der Stadt. Auch Vereine und Organisationen beteiligen sich mit eigenen Aktionen. Die Kolping-Familie führt regelmäßig faire Frühstücke durch, Schülerinnen und Schüler der Berufsschule unterstützen auf dem Weihnachtsmarkt und Open-Air-Diavorträge mit fairen Getränken und Cocktails beleben an Sommerabenden die Innenstadt.

Der Steuerungsgruppe mangelt es nicht an Ideen für weitere Projekte. In der aktuellen Flüchtlingskrise engagiert sich der Weltladen mit einem Projekt mit minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen. Diese helfen bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und erzählen dort von ihrer bewegten Geschichte.

Seit kurzem gibt es auch den Kronacher Stadtkaffee. Denn, wie es auf der Packung in fränkischen Mundart heißt, „nur aans is besser als a Dässla Kaffäi. Zwaas Dässla“ – fair gehandelt, versteht sich.



Foto: Stadt Kronach

Lahnstein – Musik baut Brücken

Unter den Augen einer großen Zuschauermenge fand in der Stadt Lahnstein im April 2015 das zweite Schülerbenefizkonzert der Lahnsteiner Schulen und einer Kindertagesstätte statt. 1.000 Zuschauer waren begeistert von den 300 Akteuren, die an diesem Abend in einem hochwertigen mehrstündigen Programm einen hervorragenden Ausschnitt aus ihrem reichhaltigen Repertoire präsentierten. Neben Trommel- und Gesangsdarbietungen, gab es auch Auftritte verschiedener Schulbands und einer Schüler-Bigband. Musikalisch war für jeden Geschmack etwas dabei.

Der Erlös dieser Veranstaltung von 4.000 Euro war für das Kindergartenprojekt des Vereins „Sterntaler für Waisenhäuser in Burkina Faso e. V.“ bestimmt, welcher in Fada N’Gourma im Osten Burkina Fasos den Bau eines Kindergartens plant.

Nach Fertigstellung des Kindergartens, womit Anfang 2016 zu rechnen ist, werden 120 Kinder aus dem Waisenhaus und den Dörfern der Umgebung einen Platz zum Spielen und Lernen haben. Der Erlös des Benefizkonzerts hat hierzu einen nicht unerheblichen Beitrag geleistet.



Benefizkonzert

MUSIK
BAUT BRÜCKEN

Johnny Boys'n Girls
Johnny Junior Brass
Johnny Vocals
(Johannes Gymnasium)

Trommel- und Musikwirbel
(Ex. KITA Kastanienplatz und Schillerschule)

Chor der Goethe Schule
Trash Drumming Gruppe
(Trash Beats, GIS, Friedrichslegen, MDG und RS+)

Voix d'Afrique
(Trommelgruppe MDG)

Bläserklasse
Schulband
Big Band
(Malschule Plus)

Der Eintritt ist frei.

Im Spenden für das Sterntaler Waisenhaus
in Fada N'Gourma (Burkina Faso) wird gebeten.

Datum: 24.04.2015 Beginn: 18.00 Uhr
Ort: Stadthalle Lahnstein
Veranstalter: Stadt Lahnstein

Sterntaler
V. Waisenhäuser
in Burkina Faso e.V.

Lathen – Fortbildungen für Ehrenamtliche

In der Samtgemeinde Lathen, die sich aus sechs Mitgliedsgemeinden zusammensetzt, besteht schon seit vielen Jahren innerhalb der Lokalen Agenda eine sehr aktive Arbeitsgruppe zum Fairen Handel.

In dieser Gruppe sind 18 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer engagiert und betreuen regelmäßig den Eine-Welt-Stand auf dem Lathener Wochenmarkt. Für die Helferinnen und Helfer wurden 2014 verschiedene Fortbildungsveranstaltungen angeboten. So konnte sich eine Aktive zur „Freiwilligenkoordinatorin Fairer Handel“ ausbilden lassen und andere Aktive besuchten die Veranstaltung „Grundkurs Fairer Handel“, der von der Süd-Nord-Beratung in Osnabrück angeboten wurde. Weiterhin fand vor Ort in Lathen der Kurs „Durchblick im Siegel-Dschungel“ für alle Interessierten statt.

Die Fortbildungen boten viele Informationen, die im Verkauf von Interesse sind, und vermittelten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dadurch verstärkte Sicherheit im Umgang mit den Kunden.



Der Eine-Welt-Stand auf dem Lathener Wochenmarkt
Foto: Stadt Lathen

Lingen (Ems) – Fairtrade in Massen

Die Stadt Lingen ist beim Rosenmontagsumzug jedes Jahr mit einem eigenen Wagen vertreten. 2015 standen dieser Wagen und die Kamelle ganz unter dem Motto „Fairtrade-Stadt Lingen“.

Sowohl der Wagen mit dem Slogan „Fairtrade in Massen, jetzt in Rathaustassen!“ als auch die Verkleidungen der Ratsmitglieder auf dem Wagen wurden optisch auf den Fairen Handel abgestimmt. Die Gestaltung des städtischen Umzugswagens beim Rosenmontagsumzug passend zum Thema Fairer Handel wurde sehr gut aufgenommen und hat das Vorhaben in Lingen bekannter gemacht.

Durch Veröffentlichungen von Fotos konnte in den Medien viel Aufmerksamkeit generiert werden. Bei der Auszeichnungsfeier zur Fairtrade-Stadt, die wenige Tage später stattfand, zeigte sich auch der Ehrenbotschafter von Transfair e. V. von dieser Aktion beeindruckt.



STADT LINGEN EMS



Foto: Stadt Lingen

Ludwigsburg – Visionen für eine faire Stadtentwicklung

Die Ludwigsburger Fairtrade-Agendagruppe trug mit einem kreativen Mitmach-Projekt zur Veranstaltungsreihe der Stadt Ludwigsburg „10 Jahre Nachhaltige Stadtentwicklung“ bei. Das Projekt „GUT LEBEN – FAIR LEBEN“ thematisierte in zahlreichen Veranstaltungen und Angeboten die Sorge um Nachhaltigkeit im Sinne von „global denken und lokal handeln“.

Der Klimawandel, die Zerstörung der Umwelt und ein ungebremstes Wachstum der westlichen Wirtschaft gehen auf Kosten und zu Lasten von ärmeren Regionen und Menschen dieser Welt. Das Ziel des Projekts ist es, Visionen, Träume und Aktionen im Hinblick auf ein gutes und faires Leben für alle – in den unterschiedlichen Regionen der Einen Welt – einen Raum zu geben.

Mit Unterstützung der Stadt Ludwigsburg wurden Kindertagesstätten, Kirchengemeinden, Bildungseinrichtungen, Vereine und Organisationen dazu eingeladen, mit viel Fantasie das faire und nachhaltige Miteinander kreativ und auf vielfältige Weise darzustellen.



LUDWIGSBURG



Lübeck – Faire Barkassenfahrt

Die Steuerungsgruppe der Stadt Lübeck lud im Juli 2015 zur fairen Barkassenfahrt rund um die Lübecker Altstadt – und viele kamen.

Während der einstündigen Fahrt wurden den mitfahrenden 40 Personen bei fairem Kaffee, Tee, Saft und Bio-Kuchen mehrere Fairtrade-Projekte in der Lübecker Altstadt vorgestellt. Da es in Lübeck möglich ist, viele der Fairtrade-Aktivitäten bzw. Gebäude und Orte vom Schiff aus zu sehen, bot die Rundfahrt zu Wasser den idealen Rahmen. Bereit zur Mitnahmen lag auch der „Stadtplan, um sich in Lübeck zu fair-laufen“ und weiteres Infomaterial. Mit dieser Aktion konnten die diversen Akteure des Fairen Handels vor Ort vorgestellt und ein Überblick über die vielen Aktivitäten der Steuerungsgruppe gegeben werden.

Die Stimmung an Bord war ausgezeichnet und die kreative Idee hat allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut gefallen. Die Steuerungsgruppe geht davon aus, dass sich dies positiv auf die weitere Entwicklung des fairen Engagements in Lübeck auswirken wird.



Foto: Katja Mentz

Magdeburg – FAIRnaschen an der längsten Kaffeetafel

Fair gehandelten Kaffee und selbstgebackenen Kuchen mitten im Park genießen – das war „FAIRnaschen“ im Herrenkrugpark der Stadt Magdeburg. Eine Genossenschaft und ein Netzwerk luden im Juni 2015 zur längsten fairen Kaffeetafel Magdeburgs ein.

Das Thema Fairer Handel konnte auf dieser Veranstaltung, zu der 200 Personen kamen, inhaltlich transportiert werden und war gleichzeitig kulinarisch erfahrbar. Die Gäste erhielten Informationen über ein neu eröffnetes Café, dessen Inneneinrichtung durch eine Crowdfunding-Kampagne finanziert wurde.

Für die Vorbereitung dieser Aktion brauchte es viele helfende Hände. Durch die Mitarbeit von Studentinnen und Studenten konnte die Veranstaltungsorganisation zu großen Teilen als studentisches Projekt innerhalb des Studiengangs „Cultural Engineering“ umgesetzt werden.



Foto: Stadt Marburg

Mainz – Faire Welten auf der Rheinland-Pfalz Ausstellung

In 2015 organisierten acht regionale Kooperationspartner bereits zum zweiten Mal die Sonderschau „Faire Welten“ auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung in Mainz, zu der rund 70.000 Besucherinnen und Besucher regelmäßig erwartet werden.

Als „Messe in der Messe“ boten Verkaufsstände fair gehandeltes Kunsthandwerk, Haushaltswaren und Lebensmittel an. Auf einer großen Forumsfläche fanden Mitmach-Aktionen, Musik, Kurzfilme, Workshops und faire Modenschauen statt.

Die offizielle Eröffnung der Sonderschau durch das rheinland-pfälzische Innen- und Wirtschaftsministerium nutzte der Mainzer Oberbürgermeister und überreichte an Gastronomen und Einzelhändler der Stadt Urkunden für ihr Angebot an fairen Produkten.

Durch die Verknüpfung eines attraktiven Produktangebots mit einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm mit fairem Bezug, konnte die Sonderschau auch Menschen ansprechen, die bisher wenig oder gar keinen Zugang zum Thema Fairer Handel hatten.



Landeshauptstadt
Mainz



Foto: Stadt Mainz

Mannheim – Faire Modekollektion

Ein Gymnasium in der Stadt Mannheim hat eine eigene faire Kleiderkollektion (KEAFFA) mit coolen Schnitten und Designs entwickelt und präsentiert diese bei selbst organisierten Modenschauen, auf Schulfesten oder in der Mannheimer Stadtgalerie.

Außerdem finden Foto-Shootings auch mit Mannheimer Motiven statt und im Rahmen der Wahl zum Mannheimer Oberbürgermeister 2015 wurden, finanziert durch die Landeszentrale für politische Bildung, faire Shirts für das Politikprojekt „Ohne dich wird's nix“ produziert. Ebenso fair gehandelt waren die Shirts zur Landtagswahl „Bock auf Wahl“ in Kooperation mit der Stadt Mannheim, dem Stadtjugendring und einer anderen Schule.

Zu bestimmten Spendenzwecken werden Sonderauflagen von Fotoprint-Shirts produziert. Beispielsweise zum Weltwassertag – hier gingen zwei Euro pro Shirt an ein Brunnenprojekt. Das jeweilige Motiv wird in einer schulweiten Abstimmung unter den eingereichten Fotos und Zeichnungen ausgewählt.

STADT **MANNHEIM**²



Foto: Stadt Mannheim

Marburg – Bio-Regio-Fairer Aktionstag

In 2014 und 2015 fand in der Stadt Marburg anlässlich des bundesweiten Weltladentags ein besonderes Ereignis statt – der Bio-Regio-Faire Aktionstag. Er wurde konzipiert vom Marburger Weltladen und in Kooperation mit der Stadtverwaltung durchgeführt.

An diesem interaktiven Tag stellten Vereine, Initiativen und Produzenten ihre Arbeit und Produkte vor und dem Weltladen wurde feierlich eine Auszeichnung der World Fairtrade Organization (WFTO) überreicht. Ein Straßentheater thematisierte unfaire globale Wirtschaftsstrukturen und die Kampagne „Tatorte des (Un)fairen Handels“ von Weltläden Hessen unterstützte mit Informationsmaterialien.

Eine Stadtrallye mit Rätselfragen und Mitmach-Aktionen an verschiedenen Standorten ergänzte das Angebot. Und zum Abschluss des Tages wurden zehn Geschenkkörbe mit regionalen und bio-fairen Produkten sowie 50 Tafeln faire Schokolade an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Rallye übergeben.



Foto: Stadt Marburg

Mayen – Faires Frühstück im Sitzungssaal

Bereits zum vierten Mal fand in der Stadt Mayen im Rahmen der Fairen Woche das beliebte „Faire Frühstück“ im Sitzungssaal des Neuen Rathauses statt – diesmal finanziell unterstützt durch die örtliche Kreissparkasse.

Dort bot sich den Besuchern die Möglichkeit, fair gehandelte Produkte wie Kaffee, Tee, Kakao, Honig, Rohrzucker, Erdnuss- und Schokoaufstrich sowie Säfte zu probieren. Aber auch Bio-Produkte mit kurzen Wegen aus der Region galt es zu verkosten.

Auch der Oberbürgermeister ließ es sich nicht nehmen, beim gemeinsamen Frühstück vorbei zu schauen und allen Initiatoren – und hier besonders zwei Mitgliedern des „Eine Welt Verein“ – für den jahrelangen engagierten Einsatz zu danken – zum Beispiel auch in der Steuerungsgruppe Fairtrade, die die jährlichen Aktionen rund um den Fairen Handel koordiniert und organisiert.



Foto: Stadt Mayen

Mülheim an der Ruhr – Fair schmeckt mh

Auch die Stadt Mülheim an der Ruhr nascht seit November 2014 faire Schokolade. „Fair schmeckt mh“ heißt die neue Mülheim-Schokolade, die nicht nur aus fair gehandelten Zutaten besteht, sondern auch die europaweite Kampagne „Make Chocolate Fair!“ unterstützt.

Die neue Stadtschokolade ist das Ergebnis eines Projekts verschiedener kirchlicher Einrichtungen, des Weltladens Mülheim, des Eine-Welt-Forums und einer örtlichen Realschule. Dort entwarfen Schülerinnen und Schüler gemeinsam die Verpackung, in der das faire Naschwerk in den Handel kommt – und auf deren Rückseite auf die Kampagne „Make Chocolate Fair!“ hingewiesen wird.

Lange bevor eine Mehrheit im Mülheimer Stadtrat den Antrag gestellt, dass Mülheim „Fairtrade-Town“ werden soll, hat es in der Stadt bereits zahlreiche Bemühungen zur Verbreitung von Produkten aus Fairem Handel gegeben – die meisten geleitet von einem Netzwerk aus Weltladen, Agendabüro und Eine-Welt-Forum.

Das zeigt: Fairtrade-Town ist Mülheim zwar noch nicht – aber der Einsatz für den Fairen Handel ist hier mitnichten ein neues Phänomen.



Foto: Stadt Mülheim a. d. Ruhr

München – Eine Welt stärken

Vom Münchner Stadtrat wurde in 2013 der Beschluss „Eine Welt Arbeit stärken“ gefasst. Dieser Beschluss beinhaltet zwei wichtige Entscheidungen: Die Entfristung der Fachstelle Eine Welt im Referat für Gesundheit und Umwelt sowie deren Umstellung auf Vollzeit und Ausstattung mit Sachmitteln. Schwerpunkte der Fachstelle sind die Weiterentwicklung der Fairen Beschaffung der Landeshauptstadt München, die fachliche Begleitung der städtischen Fachreferate und Vergabestellen bei der Umsetzung von Stadtratsbeschlüssen und die Förderung des Fairen Handels. Die zweite Entscheidung betrifft die dauerhafte finanzielle Unterstützung des Nord Süd Forums München e. V. für den Bereich Fairer Handel, solidarische Ökonomie und nachhaltiges Wirtschaften (etwa eine halbe Stelle mit Sachmitteln).

Außerdem konnte das Pädagogische Institut des Referats für Bildung und Sport den Bereich der politischen Bildung neu strukturieren. Neben Fortbildungen für Lehrkräfte werden seit 2014 auch direkte Angebote für Schulklassen zum Thema Fairer Handel entwickelt und durchgeführt.

Beeindruckendes Münchner Engagement: Das von der Steuerungsgruppe im Rahmen der Fairen Woche 2014 veranstaltete „Streetlife-Festival“ mit vielen Schwerpunkten zum Fairen Handel!



Landeshauptstadt
München



Der „Fairtrade Flashmob“ auf dem Münchner Streetlife-Festival 2014 - Foto: Landeshauptstadt München

Murnau am Staffelsee – Siegel „Faires Murnau“

Um besonderes Engagement von Gewerbetreibenden für Nachhaltigkeit zu fördern, wurde von der Steuerungsgruppe der Gemeinde Murnau das Gütesiegel „Faires Murnau“ entwickelt, das für jeweils zwei Jahre verliehen wird. Dieses „Nachhaltigkeits-Prädikat“ soll biologische, faire und regionale Produkte kenntlich machen und kann von Gewerbetreibenden zu Werbezwecken eingesetzt werden.

Nach Einreichen einer Bewerbung für das Siegel durch einen örtlichen Betrieb besuchen mindestens vier Mitglieder der Steuerungsgruppe den Bewerber, um sich in Gesprächen und durch Besichtigung ein Bild über das jeweilige Sortiment und die Produktionsabläufe zu machen. Im Anschluss wird im Konsens über die Vergabe des Siegels entschieden.

Die Vergabe des Siegels dient auch der Vernetzung engagierter Gewerbetreibender, die in einem Flyer beworben und in die Gemeindeaktivitäten zum Fairen Handel eingebunden werden.



Murnauer Betriebe freuen sich mit der Steuerungsgruppe und dem Bürgermeister über ihre Auszeichnung mit dem Siegel „Faires Murnau“. - Foto: Günther Bitala

Nordwalde – Weltladen im Kirchenschiff

In einer Fairtrade-Gemeinde kann es nur von Vorteil sein, wenn man auf einen gut eingeführten Weltladen als Kooperationspartner zählen kann. Der Weltladen der Gemeinde Nordwalde befindet sich im Medienzentrum – einem umgebauten ehemaligen Seitenschiff der örtlichen Kirchengemeinde.

Viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern die Öffnungszeiten an drei Tagen in der Woche. Verkauft wird außer Lebensmitteln auch Kunsthandwerk, wie Körbe, Taschen und Schmuck. Ziele des Weltladens ist es, auf die vielen fair gehandelten Produkte aufmerksam zu machen. Und das nicht nur bei Privatpersonen, sondern auch bei Vereinen, Verbänden, Firmen, Schulen, Gaststätten und Cafés.

Zu den Kunden gehören deshalb auch die Gemeindeverwaltung, die Kirchengemeinden, ein Kindergarten und das Deutsche Rote Kreuz, das bei den regelmäßigen Blutspendeterminen fair gehandelten Kaffee ausschenkt.



Foto: Gemeinde Nordwalde

Oberursel – Faire Orscheler Schokotäfelchen

In der Stadt Oberursel ist es gelungen, ein neues faires Stadtmarketing-Produkt zu entwickeln und gleichzeitig die Bekanntheit des örtlichen Weltladens zu steigern.

Stadtbekannte Motive, wie das Rathaus, Denkmäler, Brunnen und Kirchen wurden fotografiert und auf eigens entwickelte Banderolen gedruckt, die kleine fair gehandelte Schokotäfelchen umhüllen. Im Gegensatz zu anderen Stadtschokoladen, die extern mit einer gleichbleibenden Banderole erstellt werden, können diese vor Ort im Weltladen hergestellten Banderolen auf jeden (Kunden-)Wunsch angepasst werden.

Durch die Möglichkeit der individuellen Gestaltung konnten neue Kundenkreise für den Weltladen gewonnen werden. So zum Beispiel eine ortsansässige Seniorenresidenz, die mit ihrem Logo auf den Täfelchen wirbt, oder eine Kirchengemeinde, die aus Anlass eines Kirchfestes eine Bestellung in Auftrag gab.



Ostfildern – Kleider machen arme Leute

In der Stadt Ostfildern, die seit Mai 2015 ebenfalls zum Kreis der deutschen Fairtrade-Towns zählt, wurde eine beeindruckende Ausstellung von Schülerarbeiten gezeigt.

Unter dem Titel „Kleider machen arme Leute – shoppen, wegwerfen, vergessen?!“ untersuchten Schülerinnen und Schüler das Thema Kleidung und Globalisierung. Dabei setzten sie sich mit dem Wert der Kleidung, mit Shoppen als Freizeitbeschäftigung und mit Kleidung als Bestandteil der Identitätsfindung auseinander.

In ihren Arbeiten folgten die Schülerinnen und Schüler dem Weg der Materialien von der Herstellung bis zum Verkauf und setzten sich kritisch mit dem eigenem Konsumverhalten auseinander. Dabei stellten sie sich Fragen wie „Wie viel Kleidung besitze ich?“ und „Was ist der Wert der Kleidung in unserer heutigen Welt?“. Aufgerufen wurde auch zum bewussten Umgang mit Ressourcen und zum kritischen Hinterfragen von bei Jugendlichen so beliebten Billiganbietern.



Foto: Nicola Buhl

Pfullingen – Fairwöhntee

Nach dem Pfullinger Fairwöhnkaffee und der Fairwöhnschokolade wurde die Steuerungsgruppe Fairtrade-Stadt Pfullingen gebeten, auch einen fairen Stadt-Tee heraus zu bringen. Der Fairwöhntee mit den Geschmacksrichtungen „Schwarztee Ceylon“ und „Rooibos Caramel“ mit den Siegeln „Naturland Fair“ bzw. „EU-Bio-Siegel“ wurde daraufhin ausgewählt und vorgestellt. Das Etikett ist nahezu identisch zu den Etiketten des Fairwöhnkaffees und der Fairwöhnschokolade und hat durch das aufgedruckte Wahrzeichen von Pfullingen, dem Schönbergturm, einen hohen Wiedererkennungswert.

Mit dem Fairwöhntee wurde einer der ersten fairen Stadttees und damit ein neues Stadtmarketingprodukt für Pfullingen aus der Taufe gehoben. Bei besonderen Anlässen werden die drei fairen Pfullinger Produkte sehr gerne von Privatkunden und Firmen als Geschenk eingesetzt.



Ravensburg – Kleidung – made in Würde?

In der Stadt Ravensburg stellt man sich anspruchsvollen Fragen: Wo kommt unsere Kleidung her? Was passiert jenseits der Laufstege und hinter den Nähmaschinen in den Bekleidungsfabriken? Wer macht unsere Kleidung und wer steckt die Gewinne ein?

Informationen und Diskussionen zu diesen Themen sind die Hauptschwerpunkte der Angebote der Agendagruppe Eine Welt in Kooperation mit dem Wirtschaftsforum Pro Ravensburg sowie namhafter Ravensburger Textilanbieter. Dazu gehören auch Vorträge von externen Referentinnen und Referenten, Film- und Theateraufführungen und Ausstellungen. Insbesondere Ravensburger Schulen werden in die Veranstaltungsreihen mit einbezogen.

Als besondere Veranstaltung fand 2015 unter dem Motto „Vom freien Handel zum fairen Handel“ ein Diskussionsabend mit dem Bundesentwicklungsminister statt.



Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller besucht anlässlich des Diskussionsabends auch den Ravensburger Weltladen.

Foto: Stadt Ravensburg

Rellingen – 12. Frauenkleidermarkt

Der Rellinger Frauenkleidermarkt ist ein, in Schleswig-Holstein einzigartiger, Second-Hand-Verkaufsmarkt, dessen Gesamterlös Aktionen der „Kampagne für Saubere Kleidung“ zu Gute kommt.

Jedes Jahr an einem Wochenende im Februar wird gut erhaltene Kleidung von Bürgerinnen und Bürgern aus der Gemeinde Rellingen und Umgebung gespendet und am darauf folgenden Tag wie in einem Kaufhaus präsentiert. An zwei Verkaufstagen haben dann Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, Kleidung zu erwerben und damit ihre Garderobe zu ergänzen. Eingerahmt wird der Second-Hand-Verkauf von einer Cafeteria und einem Verkaufsstand der Eine-Welt-Aktionsgruppe Rellingen.

An der Gesamtlogistik sind mehr als 60 Frauen und Männer aus verschiedenen Rellinger Gruppen beteiligt. Am Ende der Aktion übernimmt der Arbeiter-Samariter-Bund die übriggebliebene Kleidung und transportiert sie nach St. Petersburg zur Verteilung in einem Projekt.



Foto: Gemeinde Rellingen

Rheda-Wiedenbrück – TrikotTausch

Im September 2014 wurde in der Stadt Rheda-Wiedenbrück die Ausstellung TrikotTausch von Vamos e. V. Münster gezeigt. Begleitend wurden vier Veranstaltungen angeboten, die umfassend über das Thema „Sportbekleidungsproduktion“ informierten.

Es begann mit einer Führung durch die Ausstellung und einem Fachvortrag während der Eröffnung; auch angeboten wurde eine Präsentation von fairen T-Shirts und Unterrichtsergebnisse von Schülerinnen und Schülern, die sie vorher im Unterricht erarbeitet hatten. Ein heimischer Textilproduzent hielt einen Vortrag zu Produktionsbedingungen in der Textherstellung, und es fand ein Nähkurs unter dem Motto „Aus alt mach neu“ statt.

Weitere örtliche Schulen wurden eingebunden: Die Schülerinnen und Schüler erhielten fair gehandelte weiße T-Shirts, die sie frei gestalten konnten. Bedingung war allerdings, dass das Thema Fairer Handel im Unterricht behandelt worden war.



Foto: Stadt Rheda-Wiedenbrück

Rheine – Fairer Genuss bei den Tochtergesellschaften

Die Stadt Rheine wurde 2014 als Fairtrade-Town rezertifiziert und nahm dies zum Anlass, das Thema Fairer Handel auch in den Tochtergesellschaften weiter zu verstärken.

Realisiert wurde die Beschaffung von fair gehandelten Produkten bei den Technischen Betrieben Rheine, den Stadtwerken Rheine, dem Transferzentrum für angepasste Technologien (TaT) sowie der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft.

Nicht nur der Eigenbedarf wird hierbei in den Blick genommen, sondern auch das Angebot beispielsweise für die Tagungs- und Übernachtungsgäste des TaT.

Im Vorfeld der Fairen Beschaffungen wurden über einen längeren Zeitraum immer wieder Gespräche mit Entscheidungsträgern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt und Probeverkostungen angeboten. Bestehende Vorurteile hinsichtlich des Geschmacks und der Kosten von fair gehandelten Produkten konnten so überwunden werden.



Unter dem Motto „Klimaschutz schmeckt!“ wurden während des Stadtpicknicks faire Bananen kombiniert mit fairer Schokolade verteilt. - Foto: Stadt Rheine

Roßtal – Faire Bildungskisten

Im Markt Roßtal sind faire Angebote in Kindergärten und Schulen ein fester Bestandteil des Unterrichts. Durch einen ganzheitlichen Zugang wird die Neugier der Kinder und Jugendlichen für entwicklungspolitische Fragestellungen gefördert.

Während der fairen Woche erhalten die fünf Kindergärten die Faire Frühstückskiste, und beim gemeinsamen fairen Frühstück werden Einblicke in den Fairen Handel vermittelt. Dabei können Lebensumstände von Bauern in Ghana und der Elfenbeinküste spielerisch und anschaulich kennen gelernt werden.

In der Grund- und Mittelschule werden mit Hilfe der Lernwerkstätten die Themen Schokolade, Handy, Kleidung und Bälle den Schülerinnen und Schülern nahegebracht. Und ein besonderes Highlight war der Besuch einer tansanischen Juristin, die den Grundschulkindern vom Leben tansanischer Kinder erzählte.



Aneth Lwakatare besucht die Grundschule Roßtal und erzählt vom Leben der Kinder in Tansania. - Foto: Gemeinde Roßtal

Rottenburg – Fairer Handel im „Ihr Schaufenster“

Seit Juni 2011 ist der Faire Handel noch prominenter als zuvor in der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Rottenburg am Neckar und Umgebung platziert. Drei bis vier Mal jährlich werden die Leserinnen und Leser von „Ihr Schaufenster“ – das Magazin des Kaufhaus Innenstadt Rottenburg (KIR) – auf Aktivitäten, Anliegen und Produkte des Fairen Handels aufmerksam gemacht. Mit seinem Magazin erreicht KIR ca. 80.000 Leserinnen und Leser in der Stadt und im Umland.

Ziel dieser regelmäßigen Artikelserie ist es, Aktivitäten, Anliegen und Produkte des Fairen Handels in Rottenburg am Neckar und Umgebung als Handlungsalternativen für eine möglichst breite Öffentlichkeit bekannt zu machen. Damit werden viele Käuferinnen und Käufer erreicht, die noch nicht zu den im Fairen Handel engagierten Akteuren und Konsumenten gehören.



Rottenburg
Stadt am Neckar

FAIRTRADE-STADT ROTTENBURG

DIE NEUESTE „FAIRSUCHUNG“ IM LANDKREIS TÜBINGEN

Apfel-Mangosaft

Rottenburg - Tübingen - Mössingen

Apfel-Mangosaft

Zutaten: 80% Bio-Apfelsaft, 20% Mangopüree.
Fair gehandelt.
Ohne Zuckerzusatz

Global denken – lokal handeln! –: Getreu diesem Motto haben die drei Fairtrade-Städte Rottenburg am Neckar, Tübingen und Mössingen gemeinsam mit der Firma Bittensfelder Fruchtsäfte Putschhaus in den letzten Monaten und Wochen unter Hochdruck gearbeitet. Jetzt ist es so weit! Die fruchtig-frische Säftmischung aus 80 Prozent Bio-Apfelsaft von Streuobstwiesen im Landkreis Tübingen und 20 Prozent Mangopüree von philippinischen Kleinbauern kommt auf den Markt. Beim Goldenen Oktober am 4. Oktober 2015 können Sie ihn am Stand bei der Zehntscheuer kostenlos probieren und zum Einführungspreis von 2 Euro für die Literflasche erwerben. Kommen Sie vorbei! Diese fruchtig-frische Säftmischung können Sie mit gutem Gefühl genießen. Gleichzeitig tragen Sie dazu bei, die ökologisch wertvollen Leobensräume und Streuobstwiesen zu erhalten und die Kleinbauern, natürliche Bewirtschaftung auf den Philippinen zu fördern. Auch Sie erfahren Sie auf nach dem Goldenen Oktober Nachfrage bei buesengengangs@rottenburg.de können Sie diesen Apfel-Mangosaft kaufen – im Weltladen und bei der WTG in Rottenburg. Und nach und nach in vielen weiteren Verkaufsstellen und Geschäften, rufen Sie ihn auszuschenken, möglichst viele Veranstalter ihn bei ihren Festen und Aktivitäten einsetzen und möglichst viele Menschen im Landkreis Tübingen – und hoffentlich auch darüber hinaus – dieses tolle Produkt genießen. Das Rathaus der Stadt Rottenburg am Neckar ist auf jeden Fall dabei. Ab Oktober 2015 wird dort bei Veranstaltungen der neue Saft ausgeteilt. Mehr Informationen zum Apfel-Mangosaft der Fairtrade-Städte im Landkreis Tübingen und seiner Entstehungsgeschichte bekommen Sie am Stand beim Goldenen Oktober. Mehr Informationen zu Streuobstwiesen finden Sie im Internet unter www.streuobstparadies.de, zum Fairen Handel unter www.forum-fairer-handel.de, zu FREDA, der Organisation, die die Kleinbauern auf den Philippinen unterstützt, unter www.predafairtrade.net/profairtrade-eine-fair-trade-organisation/ und zur Fairhandlungsorganisation dwp, die das Mangopüree in Deutschland vermarktet, unter www.dwp-rvd.de/cm/.

Schwäbisch-Gmünd – Globales Lernen auf der Landesgartenschau

Die Stadt Schwäbisch-Gmünd nutzt 2014 die Landesgartenschau, um auch hier das Thema Fairer Handel zu platzieren.

Spielerische Übungen mit Perspektivwechsel, Gesprächsrunden und Verkostungen fairer Produkte sind nur einige Angebote, die in einem eigens errichteten Eine-Welt-Zelt auf der Landesgartenschau von kulturell gemischten Referententeams angeboten wurden.

Für über 1.000 Schülerinnen und Schüler aus 63 Klassen aus Schwäbisch-Gmünd und Umgebung konnten Unterrichtseinheiten von 1,5 Stunden durchgeführt werden. Sieben Themen sprachen dabei vorzugsweise Grund-, Haupt- und Werkrealschulen an, so beispielsweise „Wo kommt die Schokolade her?“ und ein konsumkritischer Rundgang.

Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer konnten gleichermaßen für faire Themen sensibilisiert werden und nahmen sich vor, das Globale Lernen auch in Zukunft weiter zu verfolgen.



Schwäbisch Gmünd



Foto: Stadt Schwäbisch-Gmünd

Sindelfingen – Faire Kinderspielstadt Simalon

In der Kinderspielstadt Simalon der Stadt Sindelfingen entwickeln Kinder eine Idee vom Leben und Arbeiten in einer städtischen Gemeinschaft mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten.

Nachdem die Stadt 2013 zur Fairtrade-Stadt ausgezeichnet wurde, hatte sich die lokale Steuerungsgruppe dafür eingesetzt auch in Simalon die Kriterien für eine Fairtrade-Stadt zu erfüllen. Den teilnehmenden Kindern wurde beispielsweise vermittelt, dass sie durch ihr Einkaufs- und Konsumverhalten auch Einfluss nehmen auf Arbeitsbedingungen und ressourcenschonende Produktionsweisen.

Die Auszeichnung zur fairen Kinderspielstadt 2014 verpflichtet den Stadtjugendring und die Kinderspielstadt Simalon auch zukünftig faire Arbeitsbedingungen und durch die Kinder mitgestaltbare und aushandelbare Prozesse im Arbeits- und Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger von Simalon zu verankern.



Foto: Stadt Sindelfingen

Stein – Faires „Milchhäusle“

Der EineWeltLaden der Stadt Stein befindet sich in einem Ortsteil der Stadt in einer ehemaligen Anlieferungsstelle der Bauern für Milch, dem Milchhäusle. Vor mehr als 20 Jahren wurde der Laden auf Initiative eines Pfarrers mit viel ehrenamtlichem Engagement gegründet. 2014 wurde der Laden gründlich renoviert, die Öffnungszeiten wurden ausgeweitet und ein neues Team fand sich zusammen.

Vor allem Lebensmittel aus Fairem Handel, aber auch einige kunsthandwerkliche Produkte, werden angeboten. Einen großen Raum nimmt der Verkauf von fair gehandelten Bananen ein. Das „Bananen-Abo“ ist seit vielen Jahren ein Erfolgsmodell. In einer Stadt mit 14.000 Einwohnern werden knapp 120 Kilogramm faire Bananen pro Woche verkauft. Diese Menge konnte nur durch ein Abo-System erreicht werden.

Mit dem erwirtschafteten Überschuss aus den Verkäufen werden Projekte in verschiedenen Ländern des Südens unterstützt.



Foto: Stadt Stein

Stuttgart – Faire Kiste

Die Faire Kiste ist ein Liefer- und Aboservice gefüllt mit attraktiven, globalen Produkten für Stuttgart und Umgebung, der seit Mitte April 2015 existiert. In der Stuttgarter Innenstadt wird die Faire Kiste vom Weltladen ausgeliefert.

Mit der Einführung der Fairen Kiste haben sowohl die Stadtverwaltung als auch die Fairhandelsakteure eine weitere Möglichkeit an der Hand, die Idee des Fairen Handels zu verbreitern und weiter zu streuen. Den beteiligten Schülerinnen und Schülern wird ein Einstieg in den Fairen Handel mit Weiterbildungen und vielen anderen Möglichkeiten angeboten.

Herr Bürgermeister Wölfler hat die „Faire Kiste“ auf private Kosten für sein Büro im Stuttgarter Rathaus abonniert und bewirbt damit seine Gäste. Er wirkt dadurch als Multiplikator, denn es kommt beim Probieren immer wieder zu interessierten Nachfragen und Gesprächen rund um das Thema Fairer Handel.

STUTTGART



Foto: Landeshauptstadt Stuttgart

Trier – Soziale und ökologische kommunale Beschaffung

Bereits seit mehreren Jahren steht das Thema der sozial und ökologisch verantwortlichen Beschaffung ganz oben auf der Agenda der Stadt Trier.

So hatte der Stadtrat im November 2006 beschlossen, möglichst nur noch Recycling-Papier einzusetzen. 2007 folgte der Stadtratsbeschluss „Faire Verwaltung – Keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit“. Und durch unterschiedlichste Schulungsangebote im Bereich der sozialen und ökologischen Beschaffung wurden und werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung für das Thema sensibilisiert.

Im Einzelnen wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt: Ein Seminar mit den QuattroPole Städten Metz, Saarbrücken, Luxemburg und Trier zum Einbezug fairer, sozialer und ökologischer Kriterien in die öffentliche Beschaffung, das Seminar Öko-soziale Beschaffung im Rahmen der Rio+20-Veranstaltungen, der Workshop „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein“ sowie die Koordination und Organisation der stadt- und behördenübergreifenden AG Beschaffung.



Foto: Stadt Trier

Unna – Faires Stadt T-Shirt

Auch in der Stadt Unna gibt es seit 2014 ein faires Unnaer Stadt T-Shirt.

Bürgerinnen und Bürger und Hobbydesigner waren aufgerufen ihre Gestaltungsvorschläge einzusenden. Einzige Einschränkung: Der Entwurf sollte in Zusammenhang mit der Fairtrade-Stadt Unna stehen. Aus allen Einsendungen wurde von der örtlichen Steuerungsgruppe ein Gewinnerdesign ausgewählt. Auf faire schwarze Poloshirts gedruckt wurde dieses beim Weltkindertag an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer übergeben. Das Shirt ist im i-Punkt der Stadtmarketing Unna erhältlich.

Damit kann die Stadt Unna, nach der fairen Stadt-Schokolade auf ein weiteres faires Stadtmarketing-Produkt verweisen.

Und die Palette wird ständig erweitert: Ganz neu seit 2015 – der faire Unnaer Stadtwein! Deutschlandweit ist das einer der ersten fair gehandelten Stadtweine.



Foto: Stadt Unna

Weil der Stadt – Fairtrade an der Würmtalschule

In der Stadt Weil der Stadt hat sich die Würmtalschule auf den Weg zur Erreichung der Auszeichnung „Fairtrade-School“ gemacht und kann dabei viele tolle Veranstaltungen vorweisen.

Im Rahmen einer Projektwoche wurden folgende Aktivitäten an der Schule durchgeführt: Die Ausstellung „Mahlzeiten mit allen Sinnen“ als Weiterführung des Fair Future Konzepts, ein Vortrag zum fairen Kaffeeanbau, Unterrichtseinheiten in verschiedenen Klassen, Kochen mit fairen Produkten, fairer Pausenverkauf mit Bananen und Saft aus dem Eine-Welt-Laden, Äpfel aus heimischem Anbau, Backwaren aus fairen Zutaten, eine Kleidertauschbörse, ein Bücherflohmarkt, eine Projektprüfung zum Thema Fairtrade in Bezug auf Kleiderhandel und die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Fairtrade im Kunstunterricht

Und last not least: Die Würmtalschule wurde für ihr Engagement mit dem 1. Preis des Fairtrade Schulwettbewerbs im Landkreis Böblingen ausgezeichnet. Gewürdigt wurde global verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln, verbunden mit vorbildlichen und innovativen Aktivitäten zur Stärkung des Fairtrade-Gedankens bei den Schülerinnen und Schülern.



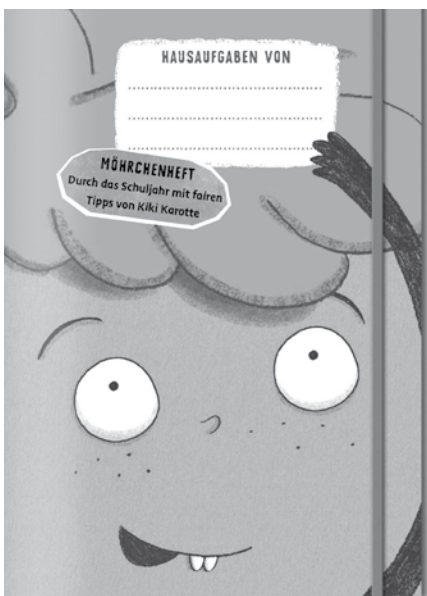
WEIL DER STADT
— Keplerstadt —

Weimar – Faires Möhrchenheft

In den Städten Weimar, Erfurt und Jena wurde beginnend mit dem Schuljahr 2014/15 für den Grundschulbereich ein gemeinsames nachhaltiges Hausaufgabenheft – das „Möhrchenheft“ – eingeführt.

Mit einer Auflage von 10.000 Stück können insgesamt ca. 26.000 Kinder, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Großeltern und Geschwister erreicht werden. Die positive Resonanz an den Schulen ermutigte die Initiatoren zu einer zweiten und inzwischen auch geplanten dritten Auflage.

Die Kinder der Primarstufe werden in den einzelnen Ausgaben für Themen wie Klima, Energie, Ernährung, Biodiversität und nachwachsende Rohstoffe sensibilisiert und begeistert. Für das nachhaltige Hausaufgabenheft 2015/16 wurde als thematischer Schwerpunkt das Thema Fairer Handel gewählt. Die Themengebiete werden kindgerecht, relevant und aktuell in verständlicher Form und Sprache verfasst und dargestellt. Die Kinder können die Themen mit ihrem Schulalltag verbinden und dort oder auch zu Hause aufgreifen.



Werne – Fair einkaufen

In der Stadt Werne gibt es seit 2014 auch einen fairen Einkaufsführer. Hier können sich Bürgerinnen und Bürger schnell über Anbieter von fair gehandelten Produkten in Werne orientieren.

Der Einkaufsführer dient auch als Werbeinstrument, um Zielgruppen anzusprechen, die neue Produkte kennenlernen möchten; er dient der Anregung, der Verkaufsförderung und der Imagepflege. Zugleich ist der faire Einkaufsführer aber auch Informationsträger – es werden Fairhandelsorganisationen und Siegel vorgestellt – und regt zu verantwortungsbewusstem Handeln an.

Die detaillierte Auflistung in einer tabellarischen Struktur bietet Kunden einen guten Überblick über die einzelnen Produktgruppen wie Kaffee, Tee oder Schokolade und somit eine schnelle Orientierung. „Fair einkaufen in Werne“ motiviert aber auch Händler, die bisher noch nicht im Einkaufsführer stehen, fair gehandelte Produkte in ihr Sortiment mit aufzunehmen.



Witzenhausen – Faire Gasse

In der Stadt Witzenhausen wurde der Arbeitskreis Eine-Welt e. V. 1996 gegründet und betreibt seitdem den ortsansässigen Weltladen. Von Beginn an arbeitete der Weltladen mit den drei Grundschulen zusammen, um bereits Kindern die Vorzüge des „fairen Handelns“ in all seinen Schattierungen nahezubringen. Im Lauf der Zeit entwickelten sich Kooperationen, die bis zum heutigen Tag bestehen.

Seit der Auszeichnung zur Fairtrade-Town ist die Stadtmarketing-Agentur Pro Witzenhausen GmbH in den Themenkreis Fairer Handel eingebunden. Das Zusammenwirken von Kindergärten, Schulen, der Stadt und vielen weiteren Interessierten bringt immer wieder viele Projekte und Veranstaltungen hervor.

Anlässlich des alle zwei Jahre in der Stadt Witzenhausen stattfindenden Kulturfestivals „Treppen, Keller, Hinterhöfe“ veranstaltete die Steuerungsgruppe Fairtrade-Town 2014 in der Gasse hinter dem Witzenhäuser Weltladen ein faires Kaffeetrinken. Die Stubengasse wurde für drei Tage zur „Fairen Gasse“ und dem Weltladen gelang mit Hilfe vieler Nachbarn und der Steuerungsgruppe die Einrichtung eines Fairen Cafés.



Kirschen- und Universitätsstadt
WITZENHAUSEN
Wissen liegt in unserer Natur.



Foto: Stadt Witzenhausen

Xanten – Faire Menschenkicker

Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 fand auf dem großen Marktplatz in der Stadt Xanten ein Fußball-Aktionstag mit einem Menschenkicker-Turnier statt und der Bürgermeister selbst verteilte fair gehandelte Bälle an Schulen und Sportvereine.

Bei einem Informationsabend im Vorfeld sowie während der Veranstaltung selber wurde über die teilweise unmenschlichen Arbeitsbedingungen bei der Produktion von Fußbällen informiert. Aus Anlass des Aktionstages wurde der fair hergestellte und gehandelte Fußball mit dem neuen Fairtrade-Stadt Logo der Stadt Xanten vorgestellt und ist seitdem im örtlichen Handel erhältlich.

Mit dem Aktionstag und der damit verbundenen umfangreichen Presseberichterstattung wurde einmal mehr deutlich gemacht, dass die Stadt Xanten seit 2012 Fairtrade-Town ist und sich den Zielen des Fairen Handels verpflichtet fühlt.



Foto: Klaus Wolfertz

Anhang

Tabellarische Übersicht der Bewerberkommunen nach Bundesländern

Baden-Württemberg

	Einwohner	Anzahl Projekte
Aalen	66.300	2
Aidlingen, Gemeinde	8.850	5
Bad Boll, Gemeinde	5.109	11
Bad Säckingen	17.000	3
Böblingen	49.400	2
Buchen (Odenwald)	17.500	1
Freudenstadt	22.600	16
Heidelberg	150.000	3
Karlsruhe	299.000	4
Kirchheim unter Teck	40.000	2
Ludwigsburg	91.000	21
Mannheim	296.500	33
Ostfildern	38.500	1
Pfullingen	18.000	15
Ravensburg	49.900	18
Rottenburg am Neckar	42.000	1
Schwäbisch Gmünd	60.000	25
Sindelfingen	61.500	1
Landeshauptstadt Stuttgart	594.000	39
Weil der Stadt	18.500	1

Bayern

	Einwohner	Anzahl Projekte
Aschaffenburg	68.000	12
Atting, Gemeinde	1.700	1
Augsburg	283.500	1
Bad Neustadt an der Saale	15.000	8
Bamberg	74.000	2
Ergolding, Gemeinde	12.000	1
Erlangen	105.000	1
Günthersleben, Gemeinde	4.300	5
Herzogenaurach	23.500	1
Karlstadt	14.500	7
Kronach	16.500	12
Landeshauptstadt München	1.500.500	17
Murnau am Staffelsee, Gemeinde	12.000	1
Neumarkt in der Oberpfalz	39.000	44
Nürnberg	498.500	36
Roßtal, Markt	10.000	8
Stein	14.000	2
Würzburg	127.000	23

Hamburg

	Einwohner	Anzahl Projekte
Freie und Hansestadt Hamburg	1.760.000	14

Hessen

	Einwohner	Anzahl Projekte
Bad Homburg vor der Höhe	57.000	1
Frankfurt am Main	700.000	5
Grünberg	14.000	5
Idstein	26.500	1
Marburg	72.000	17
Oberursel	45.500	1
Witzenhausen	15.000	15

Niedersachsen

	Einwohner	Anzahl Projekte
Garbsen	62.000	30
Hagen im Bremischen, Gemeinde	11.500	1
Landeshauptstadt Hannover	582.500	14
Lathen, Gemeinde	11.500	2
Lingen (Ems)	56.000	11

Nordrhein-Westfalen

	Einwohner	Anzahl Projekte
Bielefeld	329.000	13
Bonn	323.000	24
Bünde	46.500	4
Dinslaken	69.000	1
Dormagen	63.700	3

Dortmund	589.000	21
Gronau	47.500	1
Gütersloh	98.000	1
Herne	158.000	1
Mülheim an der Ruhr	168.000	5
Nordwalde, Gemeinde	9.700	8
Rheda-Wiedenbrück	47.500	1
Rheine	73.500	4
Unna	53.000	7
Werne	30.000	2
Xanten	21.000	1

Rheinland-Pfalz

	Einwohner	Anzahl Projekte
Ingelheim am Rhein	26.500	7
Lahnstein	18.000	4
Landeshauptstadt Mainz	206.500	19
Mayen	18.500	2
Trier	108.500	24

Saarland

	Einwohner	Anzahl Projekte
Landeshauptstadt Saarbrücken	178.500	31

Sachsen

	Einwohner	Anzahl Projekte
Leipzig	550.000	66

Sachsen-Anhalt

	Einwohner	Anzahl Projekte
Landeshauptstadt Magdeburg	230.000	2

Schleswig-Holstein

	Einwohner	Anzahl Projekte
Eckernförde	21.000	6
Kaltenkirchen	21.000	1
Lübeck	213.000	24
Rellingen	14.300	1

Thüringen

	Einwohner	Anzahl Projekte
Eisenach	43.000	1
Jena	105.500	15
Weimar	63.500	2

Kontakt

Stadt Aalen

Referentin des Oberbürgermeisters
Michaela Struhalla
Marktplatz 30
73430 Aalen
michaela.struhalla@aalen.de

Gemeinde Aidlingen

Bürgermeister
Ekkhard Fauth
Hauptstr. 6
71134 Aidlingen
e.fauth@aidlingen.de

Stadt Aschaffenburg

Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz
Marc Busse
Dalbergstr. 15
63793 Aschaffenburg
marc.busse@aschaffenburg.de

Gemeinde Atting

2. Bürgermeisterin
Cornelia Gradl
Schlossplatz 2
94369 Atting
cornelia-gradl@amplusmail.de

Stadt Augsburg

Büro für Nachhaltigkeit und Geschäftsstelle Lokale
Agenda 21
Norbert Stamm
Maximilianstr. 3
86150 Augsburg
agenda@augsburg.de

Gemeinde Bad Boll

Persönliche Mitarbeiterin des Bürgermeisters
Simone Röcken
Hauptstr. 94
73087 Bad Boll
sroecken@bad-boll.de

Stadt Bad Homburg vor der Höhe

Stadtrat
Dieter Kraft
Rathausplatz 1
61343 Bad Homburg vor der Höhe
dieter.kraft@bad-homburg.de

Stadt Bad Neustadt an der Saale

Hauptamt
Michael Weiß
Rathausgasse 2
97616 Bad Neustadt an derSaale
hauptamt@bad-neustadt.de

Stadt Bad Säckingen

Umweltbeauftragter
Ralf Däubler
Rathausplatz 1
79713 Bad Säckingen
daeubler@bad-saeckingen.de

Stadt Bamberg

Amt für Umwelt, Brand- und Katastrophenschutz
Marianne Gebert
Maximilianplatz 3
96047 Bamberg
marianne.gebert@stadt.bamberg.de

Stadt Bielefeld

Agendakoordinatorin
Birgit Reher
Niederwall 21
33602 Bielefeld
birgit.reher@bielefeld.de

Stadt Böblingen

1. Bürgermeister
Ulrich Schwarz
Marktplatz 15-16
71032 Böblingen
schwarz@boeblingen.de

Stadt Bonn

Amt für Umwelt, Verbraucherschutz und Lokale Agenda
 Britta Amarin
 Berliner Platz 2
 53111 Bonn
 britta.amarin@bonn.de

Stadt Buchen

Zentralstelle
 Helga Schwab-Dörzenbach
 Wimpinaplatz 3
 74722 Buchen
 helga.schwab-doerzenbach@buchen.de

Stadt Bünde

Wirtschaft, Standortentwicklung und Kultur
 Sina Oestreich
 Bahnhofstr. 13 + 15
 32257 Bünde
 s.oestreich@buende.de

Charlottenburg-Wilmersdorf

Bezirksstadtrat
 Wilhelm-Friedrich Graf zu Lynar
 Otto-Suhr-Allee 100
 10617 Charlottenburg-Wilmersdorf
 cw760000@charlottenburg-wilmersdorf.de

Stadt Dinslaken

Agendabeauftragte
 Lucie-Maria Rodemann
 Platz d'Agen 1
 46535 Dinslaken
 luciemia.rodemann@dinslaken.de

Stadt Dormagen

Städtebau/Umweltteam
 Anke Tobies-Gerstenberg
 Matthias-Giesen-Str. 11
 41540 Dormagen
 anke.tobies-gerstenberg@stadt-dormagen.de

Stadt Dortmund

1/Agenda-Büro
 Helga Jänsch
 Friedensplatz 1
 44122 Dortmund
 agenda@stadtdo.de

Stadt Eckernförde

Eckernförde Touristik & Marketing GmbH
 Stefan Borgmann
 Am Exer 1
 24340 Eckernförde
 stefan.borgmann@ostseebad-eckernfoerde.de

Stadt Eisenach

Büro des Oberbürgermeisters
 Christiane Leischner
 Markt 2
 99817 Eisenach
 christiane.leischner@eisenach.de

Gemeinde Ergolding

1. Bürgermeister
 Andreas Strauß
 Lindenstr. 25
 84030 Ergolding
 strauss@ergolding.de

Stadt Erlangen

Fachstelle Nachhaltige Beschaffung
 Verena Fiedler
 Rathausplatz
 91052 Erlangen
 verena.fiedler@stadt.erlangen.de

Stadt Frankfurt am Main

Referat für Internationale Angelegenheiten
 Edith Baner
 Sandgasse 6
 60439 Frankfurt am Main
 edith.baner@stadt-frankfurt.de

Stadt Freudenstadt

Haupt- und Personalamt
Kerstin Harzer
Marktplatz 1
72250 Freudenstadt
kerstin.harzer@freudenstadt.de

Stadt Garbsen

Wirtschaftsförderung
Bernd Fuenfkirchler
Rathausplatz 1
30823 Garbsen
Bernd.Fuenfkirchler@garbsen.de

Stadt Gronau

Integrationsbeauftragter
Ahmet Sezer
Konrad-Adenauer-Str. 1
48599 Gronau
ahmet.sezer@gronau.de

Stadt Grünberg

Fachbereich I
Gabriele de Jager
Rabegasse 1
35305 Grünberg
g.de-jager@gruenberg.de

Stadt Guben

Fachbereich Stadtplanung
Carola Huhold
Gasstr. 4
03172 Guben
huhold.c@guben.de

Gemeinde Güntersleben

Allgemeine Verwaltung
Harald Popp
Würzburger Str. 17
97261 Güntersleben
harald.popp@guentersleben.de

Stadt Gütersloh

Umweltberaterin
Gisela Kuhlmann
Berliner Str. 70
33330 Gütersloh
gisela.kuhlmann@gt-net.de

Gemeinde Hagen im Bremischen

Wirtschaftsförderung
Doris Walleit
Amtsplatz 3
27628 Hagen im Bremischen
walleit@hagen-cux.de

Freie und Hansestadt Hamburg

Senatskanzlei
Wolfgang Grätz
Rathausmarkt 1
20095 Hamburg
wolfgang.graetz@sk.hamburg.de

Landeshauptstadt Hannover

Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro
Marion Köther
Trammplatz 2
30159 Hannover
agenda21@hannover-stadt.de

Stadt Heidelberg

Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie
Sabine Lachenicht
Kornmarkt 1
69117 Heidelberg
sabine.lachenicht@heidelberg.de

Stadt Herne

Fachbereich Umwelt
Thomas Semmelmann
Friedrich-Ebert-Platz 2
44623 Herne
thomas.semmelmann@herne.de

Stadt Herzogenaurach

Amt für Planung, Natur und Umwelt
Monika Preinl
Marktplatz 11
91074 Herzogenaurach
monika.preinl@herzogenaurach.de

Stadt Idstein

Fairtrade-Beauftragte
Ariane Oezer
König-Adolf-Platz 2
65510 Idstein
ariane.oezer@idstein.de

Stadt Ingelheim am Rhein

Büro des Oberbürgermeisters
Nicole Isinger
Neuer Markt 1
55218 Ingelheim am Rhein
nicole.isinger@ingelheim.de

Stadt Jena

Dezernat Stadtentwicklung und Umwelt
Sabine Hirschleber
Am Anger 15
07745 Jena
sabine.hirschleber@jena.de

Stadt Kaltenkirchen

Wirtschaftsförderung
Patricia Götttsch
Holstenstr. 14
24568 Kaltenkirchen
patricia.goettsch@kaltenkirchen.de

Stadt Karlsruhe

Umwelt und Arbeitsschutz
Dr. Volker Hahn
Markgrafenstr. 14
76131 Karlsruhe
volker.hahn@ua.karlsruhe.de

Stadt Karlstadt

Zentrale Steuerung
Ellen Berger-Thesen
Zum Helfenstein 2
97753 Karlstadt
berger-thesen.ellen@karlstadt.de

Stadt Kirchheim unter Teck

Amt für Stadtentwicklung
Ines Christmann-Jacoby
Marktstr. 14
73230 Kirchheim unter Teck
i.christmann-jacoby@kirchheim-teck.de

Stadt Kronach

Bürgermeisteramt
Angela Hofmann
Marktplatz 5
96317 Kronach
angela.hofmann@stadt-kronach.de

Stadt Lahnstein

Stabsstelle Recht
Adalbert Dornbusch
Kirchstr. 1
56112 Lahnstein
a.dornbusch@lahnstein.de

Gemeinde Lathen

Agendabeauftragte
Andrea Schmees
Große Str. 3
49762 Lathen
andrea.schmees@lathen.de

Stadt Leipzig

Dezernat Umwelt, Ordnung, Sport
Rudolf Pohl
Martin-Luther-Ring 4-6
04109 Leipzig
rudolf.pohl@leipzig.de

Stadt Lingen (Ems)

Oberbürgermeisterbüro
Rebekka Gaebel
Elisabethstr. 1
49808 Lingen (Ems)
r.gaebel@lingen.de

Stadt Lübeck

Logistik, Statistik und Wahlen
Beate Lege
Breite Str. 62
23552 Lübeck
logistik@luebeck.de

Stadt Ludwigsburg

Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement
Susanne Schreiner
Wilhelmstr. 11
71636 Ludwigsburg
s.schreiner@ludwigsburg.de

Landeshauptstadt Magdeburg

Stabstelle Klimaschutz
Claudia Fricke
Julius-Bremer-Str. 8-10
39104 Magdeburg
claudia.fricke@ua.magdeburg.de

Landeshauptstadt Mainz

Amt für Stadtentwicklung
Dr. Sabine Gresch
Zitadelle Bau E
55028 Mainz
agenda21@stadt.mainz.de

Stadt Mannheim

Dezernat des Oberbürgermeisters
Matthias Krebs
Rathaus E5
68159 Mannheim
matthias.krebs@mannheim.de

Stadt Marburg

Fachdienst Umwelt, Fairer Handel, Abfallwirtschaft
Jochen Friedrich
Markt 1
35037 Marburg
umwelt@marburg-stadt.de

Stadt Mayen

Fachbereich 1
Jasmin Franz
Rosengasse 2
56727 Mayen
pressestelle@mayen.de

Stadt Mülheim an der Ruhr

Referat VI-Agendabüro
Hartmut Kremer
Friedrichstr. 9
45468 Mülheim/Ruhr
hartmut.kremer@muelheim-ruhr.de

Landeshauptstadt München

Referat für Gesundheit und Umwelt, Fachstelle Eine Welt
Sylvia Baringer
Bayerstr. 28a
80335 München
eingewelt.rgu@muenchen.de

Gemeinde Murnau am Staffelsee

Umweltreferat
Julia Legelli
Untermarkt 13
82418 Murnau am Staffelsee
umweltreferat@murnau.de

Stadt Neumarkt in der Oberpfalz

Amt für Nachhaltigkeitsförderung
Ralf Mützel
Fischergasse 1
92318 Neumarkt i. d. Oberpfalz
ralf.muettel@neumarkt.de

Gemeinde Nordwalde

Stabstelle der Bürgermeisterin
Claus Ufermann
Bahnhofstr. 2
48356 Nordwalde
cufermann@nordwalde.de

Stadt Nürnberg

Referat für Umwelt und Gesundheit
Kerstin Stübs
Hauptmarkt 18
90403 Nürnberg
kerstin.stuebs@stadt.nuernberg.de

Stadt Oberursel

Umwelt, Energie und Verkehr
Jens Gessner
Rathausplatz 1
61440 Oberursel
Jens.gessner@oberursel.de

Stadt Ostfildern

Büro des Oberbürgermeisters
Steffen Rohloff
Klosterhof 10
73760 Ostfildern
s.rohloff@gmx.de

Stadt Pfullingen

Hauptamt
Traude Staiger-Kächele
Marktplatz 5
72793 Pfullingen
traude.staiger-kaechele@pfullingen.de

Stadt Ravensburg

Rechnungsprüfungsamt
Helfried Wollensak
Marienplatz 26
88212 Ravensburg
helfried.wollensak@ravensburg.de

Gemeinde Rellingen

Gleichstellungsbeauftragte
Dorothea Beckmann
Hauptstr. 60
25462 Rellingen
d.beckmann@rellingen.de

Stadt Rheda-Wiedenbrück

Fachbereich Öffentliche Sicherheit, Ordnung und Umwelt
Dorothee Kohlen
Rathausplatz 13
33378 Rheda-Wiedenbrück
dorothee.kohlen@gt-net.de

Stadt Rheine

Fachbereich Planen und Bauen
Guido Wermers
Klosterstr. 14
48431 Rheine
guido.wermers@tbrheine.de

Markt Roßtal

Erster Bürgermeister
Johann Vökl
Marktplatz 1
90574 Roßtal
j.voelkl@rathaus-rosstal.de

Stadt Rottenburg am Neckar

Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement und Öffentlichkeitsarbeit
Birgit Reinke
Obere Gasse 31
72108 Rottenburg am Neckar
birgit.reinke@rottenburg.de

Stadt Saarbrücken

Amt für Klima und Umweltschutz
Christian Bersin
Rathausplatz 1
66111 Saarbrücken
christian.bersin@saarbruecken.de

Stadt Schwäbisch Gmünd

Dezernat 1
Richard Arnold
Marktplatz 1
73525 Schwäbisch-Gmünd
richard.arnold@schwaebisch-gmuend.de

Stadt Sindelfingen

Hauptamt
Susanne Hummel
Rathausplatz 1
71063 Sindelfingen
susanne.hummel@sindelfingen.de

Stadt Stein

1. Bürgermeister
Kurt Krömer
Hauptstr. 56
90547 Stein
k.kroemer@stadt-stein.de

Landeshauptstadt Stuttgart

Referat Allgemeine Verwaltung und Krankenhäuser
Margit Riedinger
Marktplatz 1
70193 Stuttgart
margit.riedinger@stuttgart.de

Stadt Trier

Büro des Oberbürgermeisters
Toni Loosen-Bach
Am Augustinerhof
54290 Trier
toni.loosen-bach@trier.de

Stadt Unna

Dezernat Jugend und Familie
Jacqueline Giering
Klosterstr. 12
59423 Unna
jacqueline.giering@stadt-unna.de

Stadt Weil der Stadt

Hauptverwaltung
Jürgen Brändle
Marktplatz 4
71263 Weil der Stadt
braendle@weil-der-stadt.de

Stadt Weimar

Stabstelle Wirtschaft und Nachhaltige Entwicklung
Karsten Kurth
Herderplatz 14
99423 Weimar
karsten.kurth@stadtweimar.de

Stadt Werne

Verwaltungsservice
Stefan Hölscher
Konrad-Adenauer-Platz 1
59368 Werne
s.hoelscher@werne.de

Stadt Witzzenhausen

Pro Witzzenhausen GmbH
Diana Brehm
Am Markt 1
37213 Witzzenhausen
d.brehm@kirschenland.de

Stadt Würzburg

Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Standortmarketing
André Hahn
Rückermainstr. 2
97070 Würzburg
andre.hahn@stadt.wuerzburg.de

Stadt Xanten

Sachgebiet Zentrale Dienste
Klaus Haan
Karthaus 2
46509 Xanten
service@rathaus-xanten.de

Publikationen der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt stellt alle ihre Publikationen und Informationsmaterialien zum kostenfreien Bestellen (sofern noch nicht vergriffen) oder als Download auf ihrer Homepage bereit.

Hier finden Sie Verweise auf ausgewählte aktuelle Publikationen.

Dialog Global-Schriftenreihe der Servicestelle:

- Nr. 36: Partizipation von Flüchtlingen in der kommunalen Entwicklungspolitik. Gutachten. Bonn, November 2015
- Nr. 35: Host City Programm WM Brasilien 2014 – Deutschland 2006/2011: Partner für nachhaltige Stadtentwicklung. Bonn, November 2015
- Nr. 33: Beispiele guter Praxis zu Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene. Bonn, Februar 2015
- Nr. 32: 50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015 – Dokumentation der zweiten Projektphase. Bonn, Juni 2014
- Nr. 31: Hauptstadt des Fairen Handels 2013. Dokumentation. Bonn, Dezember 2013
- Nr. 28: Handreichung zur Kommunalen Entwicklungspolitik. Ein Theorie- und Praxisleitfaden. Bonn, Mai 2013
- Nr. 23: Fair Handeln in Kommunen. Ein Praxisleitfaden. 2. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage Bonn, Januar 2015

Material-Schriftenreihe der Servicestelle:

- Nr. 74: Pressespiegel 2015. Bonn, Dezember 2015
- Nr. 73: Internationaler Auftaktworkshop „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ Phase 4: Lateinamerika. Bonn, November 2015
- Nr. 72: Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Asien“, 17. – 18. November 2014, Berlin. Bonn, August 2015.
- Nr. 70: Internationaler Workshop der kommunalen Klimapartnerschaften – Präsentation der Handlungsprogramme 1. – 3. Juli 2014, Berlin. Bonn, Februar 2015

- Nr. 69: Zehntes bundesweites Netzwerktreffen Bürgerhaushalt. 1. und 2. Oktober 2014. Dokumentation. Bonn, Februar 2015
- Nr. 66: Viertes bundesweites Netzwerktreffen Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene, 2. April 2014. Bonn, Juli 2014
- Nr. 24: Faires Beschaffungswesen in Kommunen und die Kernarbeitsnormen. Rechtswissenschaftliches Gutachten. 2013. Bonn, April 2014

Sonstige Publikationen der Servicestelle:

- Unsere Angebote. Bonn 2015
- Über Uns. Kurzprofil der Servicestelle. Bonn 2015 [Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch]
- Kommunale Entwicklungszusammenarbeit. Deutsche Städte und Gemeinden aktiv für die Eine Welt. Dokumentation des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) in Kooperation mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt. (Dezember 2015)
- KOMMUNE heute: Lokal handeln, global wirken. Ein Sonderheft der Servicestelle in Zusammenarbeit mit der Redaktion DEMO (Beilage zur Ausgabe Oktober 2015 von DEMO)
- Kommunal fair handeln. Möglichkeiten für Fairen Handel und Faires Beschaffungswesen. Ein Dossier der Servicestelle in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 4-2015 von welt-sichten)
- Migranten als Brückenbauer. Das entwicklungspolitische Engagement von Migrantenorganisationen. Ein Dossier der Servicestelle in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 09/2013 von welt-sichten)

Alle Informationen, Termine, Aktivitäten, Tipps und Hintergrundberichte aktuell in den monatlichen *****Eine-Welt-Nachrichten***** der Servicestelle. Kostenfrei! Bestellformular auf unserer Homepage unter F.service-eine-welt.de.

ENGAGEMENT GLOBAL

Service für Entwicklungsinitiativen



Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen ist die Ansprechpartnerin in Deutschland für entwicklungspolitisches Engagement, deutschlandweit und international. Seit 1. Januar 2012 vereint Engagement Global unter ihrem Dach Initiativen und Programme, die sich in der entwicklungspolitischen Arbeit aktiv für ein gerechtes globales Miteinander einsetzen.

Mit Engagement Global gibt es erstmalig in Deutschland eine zentrale Anlaufstelle für die Vielfalt des entwicklungspolitischen Engagements sowie der Informations- und Bildungsarbeit.

Engagement Global informiert zu aktuellen Projekten und Initiativen in Deutschland und weltweit, berät Einzelne und Gruppen zu entwicklungspolitischen Vorhaben und fördert diese finanziell. Sie qualifiziert bedarfsgerecht, verbindet Menschen und Institutionen miteinander, unterstützt zivilgesellschaftliches und kommunales Engagement, private Träger und Einrichtungen.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen und Kommunen, Lehrer und Schüler finden

- Information
- Beratung
- Weiterbildung
- Förderung
- Netzwerke

Engagement Global arbeitet im Auftrag der Bundesregierung und wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert. Mit dem Ministerium teilt Engagement Global das Ziel, mehr Bürgerinnen und Bürger für entwicklungspolitisches Engagement zu gewinnen.

Engagement Global ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH). Sie hat ihren Sitz in

Bonn. Weitere Standorte sind Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Leipzig, Mainz und Stuttgart.

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Tulpenfeld 7
53113 Bonn
Telefon +49 228 20 717-0
Telefax +49 228 20 717-150
info@engagement-global.de
www.engagement-global.de
www.facebook.com/engagement-global
www.twitter.com/EngGlobal
Infotelefon 0800 188 7 188



Engagement Global gGmbH,
Service für Entwicklungsinitiativen
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
Tulpenfeld 7, 53113 Bonn • 0228/20717-0

Eine Welt beginnt vor Ort

Das Leben der Menschen in unserer Einen Welt ist in vielfältiger Weise miteinander verbunden. Voneinander lernen, miteinander Lösungen suchen, gemeinsame Wege gehen – das sind die Erfordernisse unserer Zeit, um global nachhaltige Entwicklung zu fördern. Ihre Entscheidungen und Ihr Engagement als Kommune wirken sich auch auf das Leben anderenorts aus. Ihre gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Zukunft wird durch Ihr entwicklungspolitisches Engagement vielfältiger, ideenreicher und erfolgreicher.

Sie wollen Schritt halten mit den globalen Herausforderungen und gleichzeitig zur Entwicklung lebenswerter Bedingungen auch in anderen Teilen der Welt beitragen? Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt steht Ihnen als Partner zu allen Fragen kommunaler Entwicklungspolitik zur Seite. Wir stehen für Erfahrung, Kompetenz, erfolgreiche Projekte, nachhaltige Ergebnisse und umfangreiche Informationen.

Schärfen Sie das internationale Profil Ihrer Kommune. Erwerben Sie interkulturelle Kompetenz. Engagieren Sie sich.

Wir sind

als Teil der Engagement Global gGmbH:

- Kompetenzzentrum und Serviceeinrichtung für entwicklungspolitisch interessierte Kommunen in Deutschland,
- Partner für kommunale Entwicklungspolitik zur Erreichung internationaler Entwicklungsziele und einer nachhaltigen und partizipativen Stadtentwicklung – hier und bei den Partnern im Süden,
- Förderer des Austausches von internationalem Know-how mit Kommunalexperthen in Entwicklungs- und Schwellenländern,
- Experten für die Qualifizierung von kommunalen Projekt- und Städtepartnerschaften,
- Berater für wirkungsvolle Informations- und Bildungsarbeit deutscher Kommunen.

Wir arbeiten

im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung an kommunalen Zukunftsthemen:

- Deshalb helfen wir, kommunale Partnerschaften mit Entwicklungs- und Schwellenländern auf- und auszubauen, aktuell mit den Schwerpunkten: Klima, Bürgerhaushalt, nachhaltige Stadtentwicklung.
- Deshalb unterstützen wir die Vernetzung von Migration und Entwicklung auf lokaler Ebene und stärken kommunale Entwicklungspolitik durch die Einbeziehung von Migrantinnen und Migranten.
- Deshalb fördern wir ein Faires Beschaffungswesen als kommunalen Beitrag zur Ausweitung des Fairen Handels.

Wir bieten

- Veranstaltungen wie Workshops, Tagungen und Konferenzen, die Betreuung und Unterstützung themenbezogener Netzwerke,
- den Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“,
- persönliche, kostenlose Beratung, auch bei Ihnen vor Ort,
- einen Online-Finanzierungsratgeber,
- umfangreiche Publikationsreihen, Studien und Recherchen zu aktuellen Themen der entwicklungspolitisch relevanten kommunalen Handlungsfelder, eine umfangreiche Homepage www.service-eine-welt.de und Internetportale, beispielsweise www.buergerhaushalt.org,
- den monatlichen Newsletter „Eine Welt Nachrichten“,
- Beratung für Kommunen zu den Angeboten der Engagement Global gGmbH.

Sie haben Ideen? Wir helfen Ihnen, diese umzusetzen.

Sie suchen Lösungen? Wir finden mit Ihnen partnerschaftlich das Ziel.

Kommunales entwicklungspolitisches Engagement heißt verantwortungsbewusst und nachhaltig die Zukunft in der Einen Welt zu gestalten. Seien Sie dabei!



Niedersachsen



Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der Engagement Global gGmbH wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Länder Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Durch unsere Gremien Programmbeirat und Programmkommission beteiligen wir unsere Förderer und Kooperationspartner an der Fortentwicklung der SKEW.

Unter Mitwirkung: Freistaat Bayern, Land Berlin, Land Mecklenburg-Vorpommern, Land Niedersachsen, Saarland, Land Schleswig-Holstein, Freistaat Thüringen, Gemeinde Aidlingen, Auswärtiges Amt, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Bundesstadt Bonn, DBB Beamtenbund und Tarifunion, DEAB Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V., Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH, Deutsche UNESCO-Kommission e. V., Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Diözesanrat der Katholischen Kirche, Forum der Kulturen Stuttgart e. V., Stadt Freiburg, Stadt Jena, Stadt Karlsruhe, Stadt Köln, Stadt München, Stadt Nürnberg, Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Kreis Steinfurt, Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V.